

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)**

285 (7.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678241)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.40 2/3. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 8.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 285.

Oldenburg, Sonnabend, den 7. Dezember 1901.

XXXV. Jahrgang

### Hierzu fünf Beilagen.

### Politische Wochenübersicht.

H. Oldenburg, 7. Dezember.

Am Reichstag hat am letzten Montag die Generaldebatte über den Zolltarif, die wichtigste Vorlage, mit der sich das Parlament seit Jahren zu befassen hatte, begonnen. Sei es, daß die einleitenden Worte Graf Bülow's von dem höchsten Streit, der vor freunden Augen, vor den Augen des Auslandes zu führen wäre, ihre Wirkung nicht verfehlt haben, oder daß man den Gedanken an das nationale Wohl unbewußt zu Grunde legt — jedenfalls haben bislang alle Redner den provokatorischen Ton, der so leicht zu unfruchtbaren Verhandlungen führt, möglichst vermieden. Daß Bebel am Donnerstag einen recht unklugen Zurschneidung des Grafen Arnim aufgriff und agitatorisch verwertete, ist nur erklärlich, Graf Arnim hat ja dann auch den Rückzug angetreten. Im übrigen hat sich der sozialdemokratische Redner doch zwei Ordnungsrufe und verschiedene Unterbrechungen durch den Präsidenten gefallen lassen müssen. Die anderen Redner zum Zolltarif: nach dem Grafen Bülow Hr. v. Tziemann, Reichsjustizsekretär, der konservative Vorsteher des preussischen Landesökonomikollegiums Graf Schwerin-Löwig, Sozialdemokrat Wollenbutz am ersten Tage, dann der Zollgraf Pofodowsky, Staatssekretär des Innern, der Zentrumsmann Dr. Spahn, Eugen Richter am zweiten, der nationalliberale Dr. Paasche, das Mitglied der freisinnigen Vereinigung, seit kurzem Vorstand des Handelsvertragsvereins, Gotthein, Reichsparteiler Camp, Pole Komierowsky am dritten, der preussische Handelsminister Möller, Antisemit Vogel, süddeutsche Konservative Richter und Bebel am vierten Tage — sie alle haben in ihren mehr oder weniger langen Ausführungen zu dem interessanten Gesamtbild, das die Zolldebatte lieferte, beigetragen. Ueber das Schicksal der Vorlage ist selbstverständlich noch nichts Bestimmtes zu sagen; die Debatte wird am nächsten Montag und Dienstag der Interpellation Arendt wegen rückständiger Militärinvalidenpension und Radzwill über die Dreschener Vorgänge weichen müssen und am Mittwoch fortgesetzt werden. Da der Reichstag am nächsten Sonnabend bereits in die Ferien geht, wird die Debatte voransichtlich im nächsten Jahre fortgesetzt werden, falls nicht infolge besonderer Umstände ein Schlußantrag der Debatte durchgeht.

Daß ein so hochwichtiger Gegenstand wie der Zolltarifentwurf dazu beiträgt, neue politische Gesichtspunkte ins Leben zu rufen, hat man bislang nicht bedenken können. Die Verhandlungen vor dem Reichstagsforum sind nach Abzug der rednerischen Leistungen auch nicht so bedeutungsvoll, wie man vielfach annimmt. Die eigentlichen Abmachungen mit den Parteiführern werden selbstverständlich hinter den Coulissen getroffen, und es dürfte nicht oft vorkommen, daß die Konstellation der verschiedenen Parteien infolge der Debatten eine Verschiebung erfährt.

Englands Verhältnis zu Deutschland bietet neuerdings weniger Anlaß zu Erörterungen, wie dasjenige Frankreichs zu uns. In der französischen Deputiertenkammer ist das Wort von einem Bündnis mit Deutschland, das einem neuen Dreibunde mit England vorzuziehen sei, gefallen. Als Symptom ist dieses Ereignis höchst beachtenswert; dem Thatbestande kommt wohl der kürzlich veröffentlichte Bericht der Budgetkommission des französischen Ministeriums des Aeußeren näher, der davon spricht, daß die Wunde von 1870/71 noch nicht vernarbt sei.

Rußland, das kürzlich die Verhandlungen mit China wegen der Mandchurie abgebrochen haben soll, hat einen Teil seines Geschwaders aus den ostasiatischen Gewässern zurückgezogen; man rechnet also auch in Rußland mit ruhigen Zuständen in China. Vereinbarungen Rußlands mit Deutschland sollen Abwehrmaßregeln gegen den Anarchismus zum Gegenstande haben.

Auch in Amerika, wo dazu allerdings besondere Gründe vorliegen, beschäftigt man sich wieder mit den Anarchisten, wie aus der Vortragschaft des Präsidenten Roosevelt ersichtbar ist. Diese Vortragschaft äußert sich zugleich eingehend über Roosevelts wirtschaftliches und politisches Programm: Festhalten an der bisherigen Zollpolitik und dem Tarif von 1897.

### Der Zolltarifentwurf im Reichstag.

Oldenburg, 7. Dez.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm folgenden Datum:  
Zum zweiten Fraktionsredner für die Zolldebatte hat das Zentrum den mündener Oberzollrat Abg. Speck bestellt, einen in steuer- und wirtschaftspolitischen Fragen wohlverfahrenen Herrn. Mit seinem dunklen, auf die Brust herabwallenden Bart erinnert er an den „fliegenden Holländer“. Herr Speck befürwortet, gegen Bebel polemisierend, den höheren Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die einseitige Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat wäre ein nationales Unglück. Graf Bülow beendet in diesem Augenblick ein Gespräch mit dem konservativen Führer der Kanal-Deputation, Abg. Graf Limburg-Schurum. Da vernimmt er, daß der Zolltarif auch sprachliche Mängel aufweise, daß der Vertikozoll — das „Stiefelnd“ der bisherigen Zollpolitik — für Bayern die Bedeutung einer Lebensfrage habe. Dann schließt Herr Speck seine fast zweistündige Rede.

Wiederum erhält ein Vertreter Bayerns das Wort: der Finanzminister Hr. v. Riedel, ein wohlwollender, sozialer Herr. Minister Riedel spricht gemessen, die Worte bedächtig wägend. Es ist eine unter große Gesichtspunkte gefaßte, logisch gegliederte Verteidigung des Zolltarifentwurfs. Sie wirkt vor allem durch die Schlichtheit der Beweisführung, die verständliche, fast gemüthliche Art des Vortrages.

Herr Payer, der Führer der Volkspartei, giebt die unumwundene Erklärung ab, einmütig werde seine Partei stimmen gegen den Doppelzoll und gegen die Erhöhung der Getreidezölle. Freisinnige und Sozialdemokraten fallen im Verlauf seiner mit voller Kraft und fast frei vorgebrachten Rede häufig mit Zustimmung- und Beifallsrufen ein.

Die Aufmerksamkeit des Hauses wird noch gesteigert, als nunmehr der Vertreter der württembergischen Regierung, Minister Dr. v. Fischer, den von Württemberg eingenommenen Standpunkt zum Tarifentwurf, insbesondere zu den Getreidezöllen, erläutert. Württemberg sei auf dem Wege der Entmildung von Agrar- zum Industriestaat noch nicht soweit vorgeschritten wie im Durchschnitt das übrige Deutschland. Auch in Württemberg seien die Landwirte auf dem Tiefpunkt der wirtschaftlichen Lage angelangt. Dies ziehe die Allgemeinheit, auch die Industriearbeiter, in Mitleidenhaft. Deshalb sei es Sache der Allgemeinheit, der Landwirtschaft den erforderlichen Schutz zu gewähren. Zahlreiche Juristen der äußersten Linken, denen Präsident Graf Wallesleben durch Schwingen der Glocke zu wehren sucht, unterbrechen den Minister; er nimmt manden Zurschneidung auf und erwidert ihn mit Humor.

Abg. Hr. v. Seyl (nl.), der nächste Redner, hat einige Mäße, seinem Vortrag Gehör zu verschaffen. Als er aber mit einem eleganten Vorstoß sich zu den Sozialdemokraten wendet und den Abg. Calwer (Soz.) an der Hand eines von diesem verfaßten Referats über Handelspolitik als „Kronzeugen“ gegen Bebel ins Feld führt, verstimmt die Unterhaltung im Parquet. Der gewandte Redner, ein bekannter heftiger Großindustrieller, legt den Öhren auf der äußersten Linken zur nicht geringen Verwirrung der „bürgerlichen“ Kollegen hart zu. Weiterhin erhält Freiherr von Vehl Beifall, als er die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Amerika beleuchtet, und die Gesandte dieser Beziehungen als eine „Reihe von Demütigungen“ für Deutschland bezeichnet.

Nur um drei Raten hat sich heute die Rednerliste vermindert. Man darf sich ja auch Zeit lassen, da jetzt feststeht, daß der Etat erst nach den Weihnachtsferien zur Beratung gelangen wird!

### Die Ehe der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich.

Die Gerüchte über angebliche Zerwürfnisse zwischen der Königin Wilhelmina von Holland und ihrem Gemahl, Prinz Heinrich, die bisher nur von der Sensationspresse beachtet wurden, läßt nunmehr einen so wichtigen Bestand-

teil in- und auswärtiger Blätter, daß wir näher auf die Sache eingehen müssen.

Die offiziöse englische Telegraphenagentur hat aus Amsterdam allerlei vorgebliche „Thatsachen“ sich übermitteln lassen, die auf einen unheilbaren Konflikt zwischen den hohen Vermählten deuten würden, wenn sie sich in der Form bekräftigen, wie es in der mitgetheilten Fassung zu lesen ist. Danach habe Prinz Heinrich seine königliche Gemahlin wegen eines bei der Tafel gefallenen harten Wortes insultirt. Eingeweihten ist durchaus bekannt, daß gerade bei Vorgängen dieser Art eine Veröffentlichung des offiziellen Telegraphenbureaus nicht beliebt wird, bevor man an maßgebender Stelle angefragt hat. Und deshalb ist die Publikation dieser Gerüchte in der ganzen englischen Presse von besonderer Bedeutung.

Nach Informationen der „Deutschen Korrespondenz“ in London, die auf eine ganz einwandfreie Quelle zurückzuführen sind, ist der Konflikt zwischen der Königin Wilhelmina und ihrem Gemahl bereits beigelegt, und es spricht nicht dafür, daß die Schuld auf Seiten des Prinzen gelegen hat, wenn es heißt, daß die Königin-Regentin in diesem Falle durchaus nicht die Partei der Königin Wilhelmina genommen hat. Zerwürfnisse dieser Art sind übrigens kein sonderliches Novum, denn aus analogen Verhältnissen heraus hat sich während der ersten Jahre der Ehe der Königin Viktoria und des Prinzen gemahl Albert eine nur zeitweilig unterbrochene Neihe von kleinen und feindlichen Fraktionen entwickelt, die man aber mit gutem Instinkt weislich vermeiden oder überbrücken ließ. Man hat auch in Fällen, wo das loburgisch-welfische Hauptinteresse zu zarter Reife reichte, z. B. in der Angelegenheit der Prinzessin Albert von Anhalt, oder den Vorgängen im großherzoglich-sachsenischen und im kronprinzlich-rumänischen Hause die schuldige und immer fleißigste Mühsal nicht unterlassen. Warum in der holländischen Affaire anders verfahren wird, das ist so klar, daß man sich eigentlich nur darüber wundern muß, daß es niemand vorkam. Man wird durch die überdrüssigen und denoten Anklagungen der Teilnahme für die junge Königin in Holland einfach ein Echo wecken, das eine Division der öffentlichen Meinung drüben in den Niederlanden in Sachen des Transvaalfeldzuges herbeiführt oder wenigstens begünstigt.

### Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 7. Dez.

Entgegen den in englischen Blättern aufgetauchten andern lautenden Gerüchten kann das Bureau Reuters versichern, daß in der letzten Zusammenkunft der Buren in Brüssel nicht die Rede davon gewesen ist, Dotha zu besaßtragen, einen Waffenstillstand abzuschließen.

Der „Morning Post“ wird aus Pretoria gemeldet: Vier englischen Kolonnen gelang es innerhalb einer Woche, die Streitkräfte der Buren um 250 Mann zu vermindern. Dieser Erfolg wird der neuen Taktik zugeschrieben, nach der bevorratete Truppen plötzliche Angriffe machen. General Dornell nahm mit seiner leichteren Reiterei im Nordosten des Drangefraats 50 Buren in zehn Tagen, General Bruce-Hamilton, der die Operationen in Osttransvaal leitet, 100 Mann von Bothas Kommando, das nunmehr zerstückt ist, gefangen. Dornell soll 1400 Mann nördlich des Drangefraats zusammengezogen haben. Andere Erfolge sollen Major Douglas und Lord Methuen davongetragen haben.

Eine Durbaner Depesche meldet, daß die Buren unter Dewet jüngst einen Wagnis der Kolonne des Obersten Rimington im Osten des Drangefraats angriffen, aber mit Verlust von mehreren Toten, Verwundeten und Gefangenen zurückgeschlagen wurden.

Nach der gestern vom Kriegsamt in London veröffentlichten Verlustliste wurden im Monat November in Südafrika 18 Offiziere und 148 Unteroffiziere und Mannschaften getödtet und 46 Offiziere und 889 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet, abgesehen von den verwundeten Gefangenen. Von den Verwundeten starben 58 Mann; vermisst werden 77 Mann. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges Gefallenen beträgt 18848, darunter 898 Offiziere.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern nachmittag von Moskau nach Reudel abgefahren, wo er gegen 5 Uhr eintraf. Der Kaiser trifft am 12. Dezember in Breslau ein, um der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten beizuwohnen.

Der Kaiser will keine Reichstagsdiäten gewähren. Die „Deutsche Tageszeitung“ wiederholt, daß man an der im Reich verantwortlichen Stelle (also der Reichskanzler) grundsätzliche Bedenken gegen Einführung der Tagesdiäten nicht mehr hegt, daß aber gewisse Widerstände obwalten, die zunächst noch nicht überwunden werden können.

Der Seniorenkongress des Reichstags hat beschlossen, am Montag, den 9. d. M., die Interpellation Arendt, betreffend die Militärinvaliden, und am Dienstag,

den 10. d. M., die Interpellation des Fürsten Radziwill, betr. die vorerwähnte Vorgänge, zur Verhandlung zu bringen. Alsdann soll die Generaldebatte über den Zolltarif am Mittwoch und den folgenden Tagen fortgesetzt werden. Es liegt nicht in der Absicht, einen Schlussantrag zu stellen. Die Generaldebatte über den Etat soll vor den Weihnachtstagen nicht mehr stattfinden, ebensowenig kann der Demorenkoment vor-  
schlagen, die Beratung der Brauntreibervorlage noch vor den Weihnachtstagen stattfinden zu lassen. Am Sonnabend, den 14. d. Mts., denkt man die Weihnachtstagen beginnen zu lassen und sie bis zum 8. Januar auszudehnen.

Ueber die Aussichten der Zolltarifvorlage schreibt die „Germania“: Die Reichsregierung, das läßt sich schon heute deutlich absehen, nur für die prinzipielle Seite der Frage, keineswegs jedoch für den Entwurf, wie solcher seitens der vorläufigen Regierung dem Reichstag vorgelegt werden ist.

Zu dem vorgeschlagenen Zwischenfall Krims-Bebel im Reichstage ist noch zu bemerken, daß nach dem Parlamentsbericht der freisinnigen „Vost“ der Abg. Graf Krims-Muskau in dem erwähnten Zwischenfall das Wort „verloffen“ gebraucht hat.

Nach dem „S. S. C.“ wird die Eisenbahnvorlage, die dem preussischen Landtage bald nach seinem Zusammentritt am 8. Januar zugehen sollte, diesmal einen außerordentlichen Umfang erreichen. Die Regierung beabsichtigt in dieser Vorlage etwa 500 Millionen Mark für die Erweiterung und Vervollständigung des preussischen Eisenbahnnetzes zu fordern. Bei dieser Forderung soll die Regierung von dem Bestehen getrieben werden, mit Rücksicht auf den Umfang der Arbeitslosigkeit umfangreiche Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung, wodurch der Zeitpunkt, von welchem ab die Unfallversicherung für solche Betriebsweige in Kraft tritt, welche durch §§ 1, 2 des Gewerbe-Unfallversicherungs-gesetzes und durch §§ 152 ff. des See-Unfallversicherungs-gesetzes neu unterstellt sind, auf den 1. Januar 1902 fest-  
gesetzt wird.

Das gestern dem Reichstage zugegangene Etats-gesetz stellt die Einnahmen und Ausgaben auf 2349 742 456 Mark fest. Der Etat weist an Reatriku-larbeiträge 568 135 000 Mark auf (im Vorjahre 570 933 000 Mark), die Ueberweisungen an die Bundesstaaten betragen 544 235 000 Mark (im Vorjahre 570 933 Mark). Der Reichsanzeiger wird ermächtigt, zur Befreiung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben 182 058 945 Mark im Wege des Kredites stiftig zu machen. Unter den Einnahmen sind angeführt für eine Anleihe 35 000 000 Mark. Die dem Etat beigegebene Denkschrift führt aus, daß der Etatsentwurf einen erheblichen Mehrbetrag aufweist; die Finanzlage der Einzelstaaten mache es aber unmöglich, zur Deckung der erforderlichen 38,9 Millionen die Markirialbeiträge voll-  
erheblich zu erhöhen, vielmehr würden die Markirialbeiträge auf 24 Millionen angesetzt. Der Rest wird durch die obige Anleihe gedeckt.

Von dem Verbands deutscher Innungen ist eine Eingabe an den Reichsanzeiger gerichtet, worin um Ver-  
änderung der Gewerbeordnung, sowie um Erlass einer Verfügung an die Bundesregierungen gebitten wird, um der Wünsche der auf dem allgemeinen Innungstage in Göttingen im Dezember d. J. gefaßten Resolutionen ge-  
achtet zu werden. Diese Resolutionen betreffen die Ent-  
scheidung in Innungsangelegenheiten, wie sie seitens einzelner Regierungen getroffen waren.

Ueber das Aufsehen der weiblichen Beamten im Dienste der Post und Telegraphie hat das Reichs-  
postamt neue Bestimmungen getroffen. Sie lauten: Für die Beschäftigung der erhöhten Tagelöhner an die Post- und Telegraphenbehörden mit dem Beginn des dritten und fünften Dienstjahres ist der Zeitpunkt maßgebend, zu dem die Beschäftigten als vollbeschäftigte Hilfsarbeiterinnen ein-  
gestellt worden sind. Doch ist ihnen ihre Ausbildungszeit, und ferner noch die Zeit anzurechnen, während der sie etwa vor der endgültigen Annahme ausübungsweise oder vertretungsweise voll beschäftigt gewesen sind.

**Ausland.**

**Holland.**

Gegenüber den Ansuchen ergebenden Meldungen in aus-  
wärtigen Blättern über ein ernstes Zerwürfniß zwischen der Königin Wilhelmina der Niederlande und ihrem Gemahl Prinz Heinrich erklärt der diensttuende Flügel-  
adjutant von der Staal auf eine Anfrage der „Central Rems“ folgendes: „Jene Mitteilungen sind so grundlos und un-  
wahr, daß die holländischen Zeitungen gar keine Notiz davon genommen haben. Ich verweise nicht, wie auswärtige Blätter diese unwahren Nachrichten aufnehmen und wie solche Lügen überhaupt erfinden werden können.“ (Siehe hierzu unsern ausführenden Artikel.)

**Italien.**

Rom, 6. Dez. Die italienische Deputier-  
tenkammer nahm gestern bei der Beratung der Regie-  
rungsvorlage über die Errichtung eines Arbeits-  
amts eine Resolution an, in welcher der Wunsch aus-  
gedrückt wird, daß die italienische Regierung mit Deutsch-  
land, der Schweiz und anderen Staaten in Verbindung  
trete behufs baldiger Ergründung von internationalen  
Konventionen zur Linderung für die Arbeiter.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Reichstag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten  
am 11. d. Mts. im großen Plenarsaal gehalten. Beschlüsse  
über: letzte Reichsanleihe und die Revision des Reichs-  
gesetzes.

**Lüdenburg, 7. Dezember.**

Vom Hofe. Das Hoflager scheidet Montag von  
Lensa und Oldenburg hierher über.

Der Großherzog begibt sich, wie uns telegraphisch ge-  
meldet wird, nach Kiel an Bord seiner Yacht „Lensa“, wird  
nach einer kurzen Reise wahrscheinlich in Bremerhaven  
landen und von dort am 11. oder 12. d. M. hierher zurück-  
kehren. Die Großherzogin kommt nach ihrem Besuch in  
Schwain bei ihrer Mutter mit Großherzogin Wilhelmine  
und Prinzessin Ingeborg direkt hierher zurück.

Zur geliebten Frühstündel bei der Kaiserin im Neuen  
Palais zu Potsdam vom Herzogin Sophie Charlotte  
geladen. Die Herzogin wird gegenwärtig bei ihrer Groß-  
mutter, der Prinzessin Friedrich Karl, zum Besuch.

Der preussische Gesandte, Graf Hendel von  
Donnermarck, hat einen kurzen Urlaub angetreten.

**Spielplan des Großherzoglichen Theaters.**

Sonntag, den 8. Dez., 41. Vorstellung im Abonnement:  
„Die Reize durch Berlin in 80 Stunden“, Gesangs-  
komödie in 7 Akten von G. Salinger. Musik von G. Leh-  
hard. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 10. Dez., 42. Vor-  
stellung im Abonnement: „Der Weichenspreiser“, Lustspiel  
in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mitt-  
woch, den 11. Dez., 3. Abonnement-Konzert der Groß-  
herzoglichen Hofkapelle. — Donnerstag, den 12. Dez.,  
43. Vorstellung im Abonnement. Novität: „Die Fee  
Caprice“, Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal. Hierauf:  
Novität: „Das Wetterhäuschen“, musikalisches Gemälde  
in 1 Akt von R. Hof. Musik von G. Fesche. Musik  
von L. Selke. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, den 13. Dez.,  
44. Vorstellung im Abonnement zu erhöhtem Preise. Lustspiel des ge-  
samten Opern- und Balletpersonals des Bremer Stadttheaters  
unter der Direktion des Hrn. Erdmann-Deiniger: „Marga-  
rethe“, große Oper in 5 Akten von Gounod. Anfang  
5 1/2 Uhr. — Sonntag, den 15. Dez., 44. Vorstellung im  
Abonnement: „Der Pfennigretter“, Schauspiel in 4 Akten  
von Wald-Jedwig und C. Savary. Anfang 7 Uhr.

Großherzogliches Theater. Der Schwab besetztem  
Hause ging gestern Mummelohs Verlobung. Die Fee  
Caprice“ und der musikalische Fünfer „Das Wetter-  
häuschen“ von Hof und Selig in Scene. Beide Stücke  
sahen freundliche Aufnahme.

A. Großherzogliches Theater. Die Inhaber ganzer  
Abonnements, welche zu dem Lustspiel der Bremer Oper  
am Freitag, den 13. d. Mts., „Margarethe“ von Gounod,  
ihre Plätze beizubehalten wünschen, werden ersucht, die be-  
züglichen Billets am Montag, den 9. d. Mts., vormittags von  
10 bis 12 Uhr, in der Vorhalle des Theaters, Eingang  
Neustadt, in Empfang zu nehmen.

Das 3. Hofkapellkonzert findet nächsten Mittwoch  
statt und hat auf seinen reichhaltigen Programm die beiden  
Beethoven'schen Ouverturen zu „Lore“ Nr. 1 und  
„Fidelio“, Irerer Bach's Dittmann's und erstmalig Schu-  
bert's Symphonie Nr. 6. Als Solist tritt der Tenorist  
Ludwig Hög-Verlin auf, der eine freilichjährige, Lieber von  
Schumann und Schubert und Gesänge aus Wagner's  
„Walküre“ und den „Meistersingern“ bringt.

Der Kompost- und Orotorienänger Ludwig Hög wurde  
am 28. März 1877 in Marburg als Sohn des dortigen  
Universitätsprofessors Dr. Edmund Hög geboren. Er verließ  
das Gymnasium seiner Vaterstadt Ostern 1895 mit dem  
Zeugnis der Reife, um dann an der königlichen Hochschule  
für Musik in Berlin bei Bergel und Wolf musikalische Kom-  
position zu studieren. Auf Anraten seiner Lehrer beschloß er  
jedoch, trotz seines entschiedenen Kompositionstalentes, seine  
Tenorstimme ausbilden zu lassen, und genos vier Jahre lang  
den vortheilhaften Gesangsunterricht des Professors Rudolf  
Otto; den Sommer 1900 verbrachte er in Mailand, um bei  
Dobal seine Ausbildung zu vollenden. — Ueber die großen  
Erfolge des jungen Künstlers, der bisher in Berlin, Köln  
(Gärtnerei), Braunschweig, Königsberg, Tilsit, Rassel, Kiel,  
Magdeburg, Münster i. W., Breslau, Bielefeld, Essen, Duis-  
burg, Trier, Saarbrücken und vielen kleineren Städten sang,  
äußert sich die Presse in durchweg anerkennender Weise.  
J. S. schreiben die „Berl. Neue Nachr.“ (17. März 1900):  
„Herr Ludwig Hög hat sich trotz seiner Jugend schon einen  
Namen gemacht, und sein dritter, moderner Kompositionen ge-  
winnender Lieber-Abend zeigte, wie die glückliche Paarung  
seiner Individualität: feigstrebende Natürlichkeit und künst-  
lerischer Ernst, den Sängern auf geradem Wege seinem hohen  
Ziele zuführen.“

Legate. Von einer Dame, die nicht genannt sein  
will, sind drei Legate vermach: 1000 Mk. für die städtische  
frühdliche Armenpflege, 600 Mk. für die Unterhaltung ihrer  
Gehälter auf dem Gertrudenkirchhof und 1000 Mk. für den  
Freiwilligenfond des Evangelischen Krankenhauses.

Bureauvortrag. Allen Bureaufreunden unserer Stadt  
wird die Mitteilung willkommen sein, daß der Vizeleiter der  
Buren, Herr Oberlehrer Henkel in Jever, nun auch in Olden-  
burg über seine südafrikanischen Beobachtungen und Ergebnisse  
Bericht erstatten wird, nachdem er bereits an mehreren anderen  
Orten mit großem Beifall und unter Erreichung seines Haupt-  
zweckes, nämlich zur Binderung der unter den Buren herr-  
schenden großen Not auch seinerseits ein wenig beizutragen,  
denartige Vorträge gehalten hat. Herr Oberlehrer Henkel ist  
Historiker und Geograph von Fach, und da er als Referent-  
offizier auch in militärischen Dingen ein Urteil haben  
dürfte, so werden jedenfalls interessante Streiflichter auf den  
immer noch wüthenden Krieg fallen, an dessen Hauptschlachten  
er persönlich teilgenommen hat, nachdem er aus idealem An-  
trieb beim Ausbruch der südafrikanischen Wirren sein Amt  
niedergelegt hatte, um — zunächst im Schließlichen Corps —  
an die Seite der in ihrer Freiheit bedrohten niederdeutschen  
Bauern zu treten. Der Vortrag findet am nächsten Freitag  
Statt, und zwar zum Beiten der notleidenden Bureaufrauen  
und Kinder. An zahlreichem Besuch wird es gewiß nicht  
fehlen, und das Komitee, das hier zusammengetreten ist, hat  
in dieser Erwartung, und um möglichst weiten Kreisen der  
Bevölkerung den Zutritt zu ermöglichen, den großen  
Doodtschen Saal zu der Veranstaltung auszuwählen. Das  
Komitee besteht aus den Herren:

v. Buch, Redakteur. Fortmann, Oberlandesge-  
richtsrath. Freese, Tischlermeister. Gamburg, Bank-  
direktor, Landtagsabgeordneter. Grothe, Redakteur.  
Johanns, Rektor. Kollische, Hoflieferant.  
v. Lettow-Borbeck, Generalmajor a. D. Pührs,  
Hörn. Rahlstedt, Konf. d. Niederlande. Dr. R. Müller,  
Kant. R. K. Reubert, Schneidermeister. Rood, Stabs-  
baurmeister. Röhner, Dr. Rieß, Oberlehrer. Räder,  
Geh. Oberamtmann a. D. v. Seggern, Buchbin-  
denmeister. Strube, Medicinalrath. Stabsdr. Tenge,  
Regierungsrath. Weiffel, Rentner, Landtagsabgeord-  
neter. Willers, Rührknechtmeister. Willers, Ober-  
revisor.

Die Kosten des Gläubiger-Konkurses am hiesigen  
Ort belaufen sich nach einer gegebenen Abschätzung auf  
1151937 Mk., davon entfallen auf Zinsenunterstützung  
1141695 Mk. Die Einnahmen betragen 1157193 Mk.,

wovon 10600 Mk. auf die Kasse des Zentralverbandes ent-  
fallen, 83163 Mk. sind am Ort von den Gläubigern  
und auf Sammelstellen gesammelt worden.

Zu dem morgigen Konzert der Tragen-  
kapelle im „Grünen Hof“ zu Donnerstagsmorgen wird Signer  
Valerio Antonelli vom Operntheater in Mailand, ein nach  
den am vorliegenden Zeitungsnachrichten glänzender Tenorist,  
mit mehreren Gesangsnummern auftreten, was dem Abend  
sicher noch größere Anziehungskraft geben wird.

Das Barbarafest ist die bestbesetzte militärische  
Feier für die Artillerie. Das Offizierskorps unserer Abteilung,  
das sich die Offiziere der Schwereartillerie aus Verden und  
die der anderen Waffengattungen der Garnison und der  
Nachbarschaft (Bremen, Wilhelmshaven) eingeladen hat, feiert  
es heute abend im Civilcasino „Der Lieberkranz“ hält  
deswegen seinen Lieberabend diesmal in der Union ab.

Der gestrige Jirnsabend in der Audelsburg  
gestaltete sich wiederum zu einem recht glänzenden, und  
das reichhaltige Programm spielte sich fort ab. Mit  
Rittka, eine hiesige Nonne, welche uns eine groß-  
artige Vollenbung in der Tressur ihrer Kadassen und Pa-  
pagien vorführte, beehrte alle Anwesenden voll und  
ganz. Man sollte es nicht für möglich halten, daß Vogel  
für derartige Kunststücke so abzurichten wären. Die Mar-  
morstatue, eine plastische Stellung nach berühmten Mei-  
stern von der Capini-Truppe, fanden ebenfalls großen  
Beifall. Von dem reichhaltigen Feuertheater führte uns  
Herr Direktor Bauer wiederum einige neue Gruppen be-  
stehender Tiere vor. Tony Baker, als Jodden mit  
seinen verwegenen Springen auf ungeschafftem Pferde,  
Mr. Chorlektion, an hängender Bambusstange die  
magischsten Evolutionen ausführend, sowie die moder-  
nen Hund- und Kopfplattatoren Brothers Orelli  
erregten ebenfalls reichen Beifall. Damit der Feiertag  
auch Rechnung getragen wird, sorgen August d. D. Dum-  
me und die Clowns für die nötige Komik.

Eine allgemeine Gewerkschaftsversammlung findet  
morgen abend um 8 Uhr im „Vereinshaus“ an der Neuen-  
straße statt, in welcher der Vorstände der Generalkommission  
der Gewerkschaften Deutschlands, Herr C. Vogler-Damburg,  
über „Ideen und Ziele der deutschen Gewerkschaftsbewegung  
unter besonderer Berücksichtigung der hiesigen und hiesig-  
Tunteschen Gewerkschaften“ referieren wird.

Gegen den Zelltarif. Der von 48 angesehenen Land-  
wirten aus dem Amt Barel ergangene Rufus zur Unter-  
zeichnung einer Petition gegen die Erhöhung der Getrei-  
dezölle und für Fortführung unserer bisherigen bedürftigen  
Handelsvertragspolitik hat, wie schon kurz berichtet, einen  
außerordentlich starken Erfolg gehabt, insbesondere auch in  
den landwirtschaftlichen Kreisen des Amtes. Von den sämt-  
lichen zur Landwirtschaftskommission wahlberechtigten Landwirten  
haben nach dem „Gem.“ nur etwa 100 nicht unterzeichnet, teils,  
weil sie nicht angetroffen worden, teils, weil sie Gegner der  
Petition waren. Das Ergebnis der Petition liegt jetzt voll-  
ständig vor; es haben unterzeichnet in den Gemeinden:

Jade	257	darunter 108 Landwirte.
Schneiburg	253	• 168 •
Bodum	495	• 167 •
Neuenburg	290	• 68 •
Jetel	811	• 77 •
Langdem Barel	1045	• 452 •
Stadt Barel	778	• 25 •
Die Unterzeichner des Rufus	48	• 44 •

Verhaftet wurde gestern eine hiesige Hebamme,  
Frau Horwege, weil sie im Verdacht steht, gesundheits-  
gefährliche Experimente mit einer Frau vorgenommen zu  
haben.

Treibjagden. In den Ofener Wäldchen wurde  
vorgestern eine Treibjagd abgehalten, an der nicht weniger als  
51 Jäger teilnahmen. Die Beute war im Verhältnis zu der  
großen Zahl der Jäger nur gering. Sie betrug 18 Hosen und  
1 Fuchs. — Auf einer Treibjagd in Wahnstedt wurden  
von 16 Jägern 42 Hosen erlegt.

**Hilfsfähigkeit bei dem Sanitätsdienste in China.**

Das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Roten  
Kreuz hat die Sammlungen für das ostasiatische Expe-  
ditionskorps geschlossen. Die letzten Krankenspfleger sind  
am 7. August hierher zurückgekehrt. Leider ist von den-  
selben einer gestorben, vier haben auf Grund des Ge-  
setzes vom 31. Mai d. J., § 22, betreffend Versorgung  
des Personals der freiwilligen Krankenpflege auf dem  
Kriegsschauplatz und deren Hinterbliebenen, Invaliden-  
ansprüche erhoben. Die Krankenschwestern haben die Stra-  
penen gut überstanden. Untersuchungen für Labordaten  
werden von den Teilnehmern des Feldzuges noch in An-  
spruch genommen. Nachdem der Berliner Verein vom  
Roten Kreuz für 200 Mann des Expeditionskorps bei der  
Entlassung Zivillisten zur Verfügung gestellt hatte, hat  
das Zentralkomitee für fernere 300 Mann die Kosten der  
Einlieferung übernommen. An freiwilligen Geldpenden  
sind aus Anlaß der Expedition einschließlich der vom  
Hilfskomitee beigefügten 600 523,55 Mark im ganzen  
1 198 112,66 Mark eingegangen, wovon 798 843,41 Mark  
ausgegeben sind, so daß noch 399 280,25 Mark als Bestand  
verbleiben. Auch sonst hat das Zentralkomitee den zu-  
rückgekehrten Kriegern seine Fürsorge zu teil werden las-  
sen, indem es dem Baradenlazarett in Bremerhaven 1000  
Mark und dem Abrüstungskommando aus dem Truppen-  
übungsplatz Ranzert 500 Mark, sowie dem Aufstellungs-  
kommando Bremerhaven für eine Erfrischungstation 3000  
Mark als Beihilfe gegeben hat. Ferner hat das Zentral-  
komitee zunächst auf die Dauer eines Jahres einen Bei-  
trag zu den Kosten übernommen, welche durch Ueber-  
nehmung von Postpaketen und Frachtkosten an Offiziere  
und Mannschaften der Besatzungsbrigade entstehen, des-  
gleichen für die Beförderung von Weihnachtspaketen an die  
Besatzung der Kriegsschiffe in Ostasien. Hierzu ist zu be-  
merken, daß nach Uebereinkommen mit den Reedereien  
der Reichspostdampfer monatlich an jeden Angehörigen  
der ostasiatischen Besatzungsbrigade Pakete bis zum Ge-  
samtgewicht von 10 Kilogramm zur freizinsigen Beför-  
derung von Hamburg aus nach dem Bestimmungsort in  
Ostasien aufgegeben werden können. Die Kosten der Be-  
förderung bis Hamburg tragen die Abfender, mit dem  
Bortio muß bei der annehmenden Postanstalt auch das  
Bestellgeld für Hamburg entrichtet werden. Hülfsmitteln,  
Lebensmittel, die dem schnellen Verderben unterliegen,  
gerbrechliche und leicht entzündliche Sachen dürfen nicht

aufgegeben werden, ebensowenig Sendungen mit Rücksichtnahme. Mangelhaft verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zurückgestellt. Die Sendungen sind an die Expedienteur Mathias Rohde u. Co. in Hamburg zu richten. Auf die Umhüllung ist zu schreiben: Absender: J. H. Heller in Bern. ...

Hauptlehrer a. D. Rodiek J. Wiederum ist einer der geachteten und bekanntesten Persönlichkeiten der Gemeinde Ewersten aus dem Leben geschieden. Am vorgerückten Nachmittag starb plötzlich und unerhofft infolge eines Schlaganfalls der seit dem Jahre 1898 a. D. lebende Hauptlehrer J. Rodiek. Der Verstorbene war am 15. September 1827 geboren, hat also jetzt das 74. Lebensjahr bereits überschritten. Nach Beendigung seiner zweijährigen Lehrzeit am Seminar in Oldenburg wurde Herr Rodiek zunächst auf zwei Jahre als Hilfslehrer an die Schule in Bodhorn geschickt und kam darauf als Nebenlehrer an die damals zweiklassige Schule in Ewersten. 1853 wurde er als Hilfslehrer an das großherzogliche Seminar berufen, und im Herbst des Jahres 1859 erhielt er dann die Hauptlehrerstelle in Ewersten. Herr Rodiek hat also 45 Jahre ununterbrochen lehrerhaft an diesem Orte gewirkt und ist mehr als 55 Jahre im oldenburgischen Volksschuldienst thätig gewesen. Er war außerdem lange Jahre Vorleser in der Kirche, und trotz seiner 74 Jahre lang er noch bis zuletzt im Männergesangsverein „Lieberbrunn“ thätig mit, welchen Verein er mit gründer und dessen Ehrenmitglied er ist. Auch der Lambertikirchenchor, welchem er Jahrzehnte lang angehört hat, verlor in dem Verstorbenen ein bewährtes Mitglied. Am 1. Oktober des Jahres 1898 konnte Herr Rodiek unter allgemeiner Beteiligung der Einwohner der Gemeinde Ewersten sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Gleichzeitig hiermit trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat sich somit nur etwas über drei Jahre dieser Ruhe erfreuen können. Der Verstorbene, eine stattliche Erscheinung, war überall bekannt und beliebt und wird sobald nicht vermissen werden. Möge ihm die Erde leicht sein!

Naturheilverein. Im Kaiserhof-Saal sprach vorgestern Abend Herr Reinhold Gerling aus Oranienburg-Berlin über das Thema: „Was will die deutsche Naturheilbewegung?“ Der Besuch war ein so überaus zahlreicher, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war und manche umsitzen mußten. Der Vortragende eröffnete die Versammlung mit dem Bemerkten, daß nach dem Vortrage eine Diskussion stattfinden solle, wobei volle Redefreiheit gewährt werde.

Selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß ein ähnlicher Ton beachtet und nicht die Kampfesweise des Herrn Dr. X., noch die des B. aus dem „General-Anzeiger“ in die Versammlung getragen werde. Sodann nahm Herr Gerling das Wort und verbreitete sich nach einer Abwehr von persönlichen Angriffen in sehr geschickter Rede über sein Thema, auf dessen Inhalt wir Raum mangels halber an dieser Stelle nicht näher eingehen können. Stürmischer Beifall brach los, als der Redner erbot. Trotz der wiederholten Aufforderung des Vorsitzenden, daß Begier sich melden möchten, und daß sie im voraus vermeldet sein dürften, daß man sie mit vollkommenster Höflichkeit ausreden lassen würde, meldete sich keiner. Eine ganze Reihe von Gästen aber ließen sich als Mitglieder eintragen.

Wafede, 7. Dez. Wir wollen es nicht unterlassen, an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen, daß von morgen ab, Sonntag, den 8. Dezember, die Veden bis Weihnachten, wie in den Vorjahren, länger geöffnet sind.

Bitte!

Eine brave Anbauersfamilie zu Petersfehn mit fünf Kindern ist in große Bedrängnis geraten, da die beiden Hauseltern seit Monaten erkrankt sind. Der hochbetagte Großvater ist jetzt nach längerem Krankenliege gestorben. Die Unterzeichneten möchten um mitleidigen Gaben für die bedrängte Familie bitten. Die Kirchenältesten G. Garstjen, S. Kieselhorst und S. Sanders zu Petersfehn. Pastor Ramsauer zu Oden. Bei der Geschäftsstelle der Nachrichten für Stadt und Land, welche ebenfalls Gaben für die armen Leute entgegennimmt, gingen ferner ein:

R. R. 3 M., R. R. 2 M., R. R. 3 M., zus. 8 M. Ingesamt 257 M. Besten Dank! Wir bitten herzlich um weitere Gaben, denn die Not der armen Familie ist in der That erbarmungswürdig.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Berlin, 7. Dez. Dem Reichstag ist eine Petition von soniger Bürgern zugegangen, in welcher um die Wiederaufnahme der Ermittlungen nach dem Thäter und Helfershelfer des an der Gymnasialten Winter begangenen Mordes gebeten wird. 211 Petitionen mit ca. 170.000 Unterschriften ersuchen Regierung und Reichstag auf Einstellung des Burenkrieges zu dringen. 20 Petitionen wenden sich gegen die bekannten Schmädhungen Chamberlains. Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß die konservative Fraktion des Reichstags in Kenntnis gesetzt sei, daß die Regierung eine weitere Erhöhung der Ge-

treibezölle als sic der neue Zolltarif vorläßt, unter keinen Umständen zulassen werde.

Die „Dreslauer Zeitung“ erfährt, ist infolge des Ansterburger Zweikampfs suchen an die Offiziere der Armee eine kaiserliche Kundgebung betr. das Duell-unwesen ergangen. Ueber den Inhalt verlautet einwischen nur, daß eine weitere Verschärfung des Zweikampfs in der Verordnung enthalten sei.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde von polnischer Seite eine Interpellation eingebracht des Inhalts: Ob es wahr sei, daß Graf Soluchowski infolge der Lemberger Demonstration der deutschen Regierung sein Bedauern auszudrücken beabsichtige. Wenn sich dieses bestätigte, so müßte das polnische Volk in Oesterreich dies als schwere Beleidigung auffassen.

Die Königin von Belgien soll an der Wasserfucht leiden. Die Beine seien bereits stark angeschwollen.

Gestern Abend ist der geheimnisvolle Meiserstecher in Kiel wieder thätig gewesen. Als ein Dienstmädchen in den nahe dem Schloßthore befindlichen Briefkasten einen Brief werfen wollte, wurde sie von einem Unbekannten in den Oberarm gestochen. Auch diesmal gelang es dem Verbrecher, zu entkommen.

In der Münchener-Gladbacher Abiutenanstalt wurde seit dem 13. Oktober ein 10jähriger blödsinniger Knabe vermehrt. Rummeh wurde die Leiche angefundnen und zwar völlig entleert im Speise-Küch. Offenbar liegt ein Verbrechen vor.

BTB Frankfurt, 7. Dez. Der Lokomotivführer Bauer aus Straburg, der Führer des Schnellzuges Basel-Berlin, der am 9. Mai in Ludwigslofen bei Ankniff in der Bahnhofshalle in den Winterthoren hinausfuhr, wurde von der hiesigen Strafammer wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports und fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

BTB Wien, 7. Dez. Die Korrespondenz „Wilhelm“ erfährt von vertrauenswürdigster Seite, die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit dem Prinzen Otto v. Rudolph wird am 27. Januar 1902 stattfinden.

BTB Warfelle, 7. Dez. An Bord des Dampfers „Beicho“, der vorgestern aus der Levante hier eintraf, wurde bei einem Soldaten schwere Pest-Erkrankung festgestellt. Derselbe wurde ins Lazarett gebracht.

BTB Washington, 6. Dez. Im Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, durch die der Witwe des Präsidenten Mac Kinley eine Pension von 5000 Dollar jährlich ausgesetzt wird.

Der Senats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beschloß einen Bericht, der sich für die Annahme des Vertrages, betreffend den Isthmus-Kanal, ausspricht.

Anzeigen. Armenfache. Sch. Hebe. Am Sonntag, den 9. Dezember, nachm. 3 Uhr, sollen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden: 1 Pflanz, 3 Hüner, 1 Karre, 1 Handwagen, 2 Baljen, 3 Töpfe, 1 Art, 1 Senfe, Spaten, Forke, ca. 10 Scheffel Kartoffeln, 1 S. S. grünen Roggen u. Käufer versammeln sich in S. Ratzen Wirtshause zu Nadorf. Danken, Gemeindevorsteher.

Das Ideal aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammeltweiche Haut u. blendend schöner Teint. Jede Dame möchte sich daher mit Rodenern Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Raddebuell-Dröden. Schutzmarke: Eckenferd. a. St. 50 Pf. bei der Hof-Apothek

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome. Schweizerische Spielwerke anerkannt die vollkommensten der Welt. Spieldosen Automaten, Accessoires, Schweizerhäuser, Cigarrenkänder, Albums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefschreiber, Cigarrenentzinder, Arbeitstischchen, Spagierstühle, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Teils das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik J. H. Heller in Bern (Schweiz.) Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preisliste franko. Bedeutende Preisermäßigung.

Nachlaß-Auktion und Verpachtung einer Stelle. Im Auftrage der Erben der Ehefrau des Schmieds Erben zu Bürgerfelde werde ich den Nachlaß der Erbschafferin, als: 1 maßig. Sofa mit braunem Nippbezug, 6 do. Stühle mit desgl., 1 do. Sofatisch, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 1 groß. Regulator mit Schlagwerk, 2 Spiegel, 1 stummten Diener, 1 Teppich, Gardinen, 1 Nähmaschine, mehrere Fische und Stühle, 1 Küchenschrank, verschied. Töpfe, Porzellan, Blech u. Glaswaren, 1 Schiebklare, 1 Senfe, ca. 70 Scheffel Kartoffeln, 2 junge Ziegen, sowie versch. sonst. Haus-, Küchen- und Waengeräte am Dienstag, 17. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr ausgd., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Nach beendigtem Verkauf werde ich die zum Nachlaß gehörige, am Redde-rendsmag belegene

Behöhung, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 11 Sch. S. Ländereien im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachten und wollen Reflektanten sich in Ratzs Wirtshause an der 2. Feldstraße zu Bürgerfelde versammeln. Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein G. Memmen, Aukt.

Für Kapitalisten hohe Verzinsg., hochromant. Wohnst. In Goldstein, 1/2 Km. v. d. Bahnhst., 1 Meile v. e. Großstadt, mit Fischereiberecht. versch. Wassermühlen-Stabl., 160 Morg. Landwirtsch., elektr. Kraft u. Lichtabgabe, Gastwirtsch., einchl. Inventar sofort zu verk. Pr. 275,000 Mk. Ang. 100,000 Mk. Anst. et. unt. Fol. 505 Wiltz. Hennig u. Co., Dessau. Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen, Mittwoch und Donnerstags frisch. Oldenb. Fleischw. Fabrik.

Dank. Ich Unterzeichneter fühle mich verpflichtet, Herrn A. Pfister, Dresden, Citraallee 7 meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Heilung meiner schweren Krankheit. Ich litt nämlich an einem chronischen Nervenleiden, als Kopfschmerzen, Schwindel, Angstschüden, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Schmerzen in den Gliedern, ungeheure Aufregung, Bittern, Appetitlosigkeit, Magenbrücken und allem. Schwäche des ganzen Körpers waren die Symptome meines Leidens. Da mir nirgend mehr geholfen werden konnte, wandte ich mich auf Empfehlung an obigen Herrn, welchem es gelungen ist, auf brieflichem Wege mich in kurzer Zeit von dem schrecklichen Leiden zu befreien. Ich kann dem gebeten Herrn Pfister für meine Heilstellung nicht genug danken und dessen erfahrenen beruflichen Verbindungen ähnl. Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen. Paul Kopke in Delmenhorst bei Bremen, östliches Stadtgebiet. Feldweg 120.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle: Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Zäuserstoffe, Fell-Vorlagen, Matten usw. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Carl Mühlmeier, Daarenstraße 30.

Ältere Jahrgänge Journale verkauft billigst H. Hintzens Buchhdlg., (Cornelius Bode.) Heiligengeiststrasse Nr. 1.

Damen Schneiderin etablirt habe. Ich empfehle mich auf Grund langjähriger Erfahrung zum Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben von den einfachsten bis zu den elegantesten. Modernen Schnitt und solide Ausführung garantierend. Hochachtungsvoll Louise Knofmann, Kurwidestraße 20. K. B. 180. Erwarte Dich.

Großherzog. Theater. Sonntag, 8. Dezbr. 1901. 41. Vorstellung im Monnement. Die Reise durch Berlin in 80 Stunden. Gefangenschaft i. 7 Bild. v. S. Salinger. Musik v. G. Lehnhardt. Kassenöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater. Sonntag, 8. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: Vorstellung des Goethebundes: Der Erbforster. Die Karren sind vergriffen. Abends 7 Uhr: Lustige Weiber und der sechste Sinn. Montag, 9. Dez.: Der Haideshacht. Dienstag, 10. Dez.: Zum letzten male: Die Zwillingsschwester. Mittwoch, 11. Dez., 6 1/2 Uhr: Siegfried. Donnerstag, 12. Dez.: Der Postillon von Loujumeau. Freitag, 13. Dez.: Die strengen Herren. Sonnabend, 14. Dez.: Unbestimmt. Sonntag, 15. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: Vorstellung des Goethebundes: Der Erbforster.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen. Ewersten, 5. Dezbr. 1901. Heute Abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Hauptlehrer a. D. H. Rodiek im Alter von 74 Jahren. Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe in Ewersten statt.

Heute, mittags 1 Uhr, verschied sanft infolge Schlaganfalles, versehen mit den Heilmitteln der hl. Kirche, im Alter von 69 Jahren unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Stations- und Hofverwalter a. D. Ewald Jaritz.

Lehrer Herr. Frederich u. Frau, Olga geb. Jaritz, nebst Kindern, Oldenburg. Betriebssekretär Otto Jaritz u. Frau, Maria geb. Bod., Lübben, N. L. Schwester Maria Redegundis, Oldenburg. Augustin Jaritz, Subdialon, Salsbrück. Ewald Jaritz, Kaufmann, Oldenburg.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Dez., morgens (8 1/2 Uhr von Oldenburg aus) 9 1/2 Uhr auf dem kath. Kirchhofe statt. Die freierlichen Exequien sind gleich nach der Rückkehr vom Kirchhof. Oldenburg, 5. Dezember 1901.

Osternburg, Am 5. Dez., nachm. 4 Uhr, entschlief sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau Anna Margarethe Eckhof, geb. Hennede.

in 23. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an der tiefungstündliche Gatte nebst Kindern. Die Beerdigung findet Montag, den 9. d. M., nachm. 2 Uhr, v. Evangel. Krankenhanse aus statt.

Edwacht, 5. Dez. Heute entschlief unser kleiner Sohn und Bruder Georg im Alter von 5 1/2 Monaten, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen Herrn. Grimm und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhof.

Weitere Familien-Nachrichten. Verlobt: Bernhardine Haste, Bedeloh, Westfalen, mit Theodor Gustaf Cornelius, Veremold, Westfalen. Emma Thaden, Boller, mit Lehrer Albert Lampe, Welen. Geboren: (Sohn) C. Trautmann, Federwarden. — (Tochter) Bernhard Sander, Berne. Frau Garzinski, Pant. Fr. Meyer, Jever (totgeboren). S. Wena, Oldenb.-Hammerich. Gestorben: Frau Oberst Bertha Ribber, geb. Briel, Gutin, 80 J. Karoline Thoben, geb. Wiegand, Wellingshof, 87 J.

Eigenes Einkaufsbüro  
in Köln a. Rh.  
für 35 Geschäfte.

# Gebr. Mäberg.

Durch kolossalen  
Konsum größte  
Leistungsfähigkeit.

## Für den Weihnachts-Verkauf

Sind unsere Läger mit allen Neuheiten aufs Reichhaltigste angefüllt. Wir haben auch diesmal wieder in allen Abteilungen verschiedene Artikel, welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, ganz bedeutend im Preise ermässigt, so daß sich einem jeden Gelegenheit zum wirklich billigen Weihnachtseinkauf bietet.

### Abteilung für Kleiderstoffe.

Diese Abteilung bietet eine nicht zu übertreffende Auswahl in jeder Preislage und die allerbestmögliche Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen! Wir offerieren zu thatfächlich unerreicht billigen Preisen:

Praktische Kleiderstoffe:		Reinwollene Kleiderstoffe:		Hochfeine Kleiderstoffe:	
Das vollständige Kleid	Warp, 6 m. doppeltbreiter dauerhafter warmer Winterstoff 1,20	Das vollständige Kleid	Cheviot, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, kräftiges Edgewerpe in allen Farben 3,00	Das vollständige Kleid	Gomedun, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, in den feinsten Farben, elegant und hochmodern 10,50
Das vollständige Kleid	Beloutine, 6 m. warmer wolfschener Stoff in sehr hübschen Mustern 1,80	Das vollständige Kleid	Crêpe, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, sehr im Tragen, in allen Farben vorzüglich 4,80	Das vollständige Kleid	Stelime, 6 m. 110 cm breit, „Reinwolle“, in den schönsten Melangen, das Neueste der Saison 12,00
Das vollständige Kleid	Sobekstoff, 6 m. doppeltbreit, in grünen, grauen, braunen Melangen vorzüglich 3,25	Das vollständige Kleid	Crêpe vigarant, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, Gelegenheitskauf, in vielen Melangen 6,00	Das vollständige Kleid	Mohair, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, Ia. Qualität, hocheleganter schwarzer Kleiderstoff 15,00
Das vollständige Kleid	Lamentuch, 6 m. doppeltbreit, beste und schmerke Qualität, sehr in allen Farben vorzüglich 4,50	Das vollständige Kleid	Kammgarb-Cheviot, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, hoch-elegant und ganz besonders haltbar 6,50	Das vollständige Kleid	Milpaca, 6 m. 115 cm breit, „Reinwolle“, Mohair, sehr artig glänzend, einfarbig und gemustert 18,00
Das vollständige Kleid	Cheviot-Beige, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, Partie sehr empfehlenswert 5,40	Das vollständige Kleid	Diagonal-Cheviot, 6 m. 110 cm breit, „Reinwolle“, extra schwere Qualität in wunderschönen Farben 7,50	Das vollständige Kleid	Fantastische, 6 m. doppeltbreit, „Reinwolle“, wirklich hübsche Neuheiten, von Nr. 12 bis Nr. 20,00

Für den Weihnachtsverkauf haben wir speziell schwarze Kleiderstoffe ganz besonders im Preise ermässigt und bieten wir in den Preislagen von 90 Pfg. bis 6.50 M. eine große Auswahl!

Ein großer Teil vorstehender Roben sind in unseren Schaufenstern zur Auslage gebracht.

### Abteilung für Unterziehzeuge jeder Art.

Calmand-Büde, mit Borde, vollweil, à Stück 80 und 70 Pfg.	Herren- und Damenwesten, gestricht, à Stück 6 M. bis 160 Pfg.	Wollene Damen-Kapotten m. Genille, à St. 3 1/2 M. bis 115 Pfg.
Zwischenschürze aus Halbtauch, mit eleganten Bordüren, recht weit, à Stück 3.50, 2.75, 2 u. 1.40 M.	Jaländer für Männer, à Stück 5 1/2 bis 4 M.	Seidene Damen-Kapotten, uni und gemustert, in allen Farben vorzüglich, warm gefüttert, 4 1/2 M. bis 2 M.
Zwischenschürze aus Reinwolle, Belour, Roine, Seide u. ff. Neuheiten, extra weit, à Stück 8, 6.50, 5.75, 5 und 4 M.	Damenstrümpfe, schwarze engl. lang, à St. 60 P.	Kinder-Kapotten in Wolle gestr., Tuch, Peluche u. hübsche Formen, à Stück 200, 165, 140, 120, 80, 50 bis 80 P.
Wolle Büde mit hoch. Ständer von 5 bis 1 M.	Damenstrümpfe, schwarze wollene, engl. lang, à St. 100 Pfg.	Knaben-Mützen, hübsche Neuheiten, à Stück 80 Pfg. bis 20 Pfg.
Normal-Gemden à Stück 400, 350, 225, 150 bis 90 Pfg.	Herrensocken, in allen Farben, à Stück 40 Pfg. bis 15 Pfg.	Herren- und Knaben-Wintermützen, auch mit Ohrenklappen, in allen Größen, zu Spottpreisen!
Unterjacken für Damen und Herren, à Stück 3 M. bis 55 Pfg.	Herrensocken, dunkelgrau, aus Ia. Jaländer Wolle, à Stück 70 Pfg.	
Unterhemden, wollene gestricht, für Damen, à Stück 160 bis 65 Pfg.	Kinderstrümpfe, schwarze, englische, lang, enorm billig!	

Besonders machen wir auf unsere große Auswahl in Taillen- und Kopftüchern sowie hellen Ball-Schärpes aufmerksam.

### Besonders praktisches Weihnachtsgeschenk:

1/2 Dbd. Damenhemden, 110 cm lang, weiß Spitze 4,75	Frauenhemden aus Halbweil, Baumwoll-Deinen, umgeb. Ripen-Barchend, Stück 175, 125, 95, 85 und 60 Pfg.	1/2 Dbd. weiße Nachjacken aus weissem Ripen-Barchend mit Spitze 6,00
1/2 Dbd. Damenhemden, extra lang mit Trimmung aus schwerem Hemdentuch, selbst gearbeitet 8,25	Frauenhemden aus Hemdentuch, Renforcé, Madapolam führen von 4 M. bis 55 Pfg. pr. St. d.	1/2 Dbd. weiße Nachjacken aus weissem gemusterten Barchend mit Besatz 7,20
1/4 Dbd. Damenhemden, 110 cm lang, mit Sangnetze 7,50	Gute Nachjacken aus buntem, gekämmtem Barchend, Stück 190, 95, 80 und 70 Pfg.	1/2 Dbd. weiße Nachjacken aus prima Ripen-Barchend, extra weit gearbeitet 9,00
1/2 Dbd. Damenhemden, 110 cm lang, mit reich bestickter Perle-Polze 8,00	Gute Barchendhosen aus guten Stoffen, 80 und 85 cm lang, Stück 160, 130, 115 und 75 Pfg.	1/2 Dbd. weiße Hosen aus Hemdentuch, 85 cm lang, mit Gesten 6,00
1/2 Dbd. Damenhemden, 110 cm lang, mit vorzüglicher Handlangnetze 9,00	Fertige Kinderwäsche in allen Größen zu Spottpreisen.	1/2 Dbd. weiße Hosen aus schwerem Hemdentuch, 85 cm lang, selbst angefertigt 8,00
1/2 Dbd. Damenhemden, 110 cm lang, mit Vorderpolze, aus d. besten Hemdentuch, hübscher Besatz, extra weit, selbst angefertigt 10,75		1/2 Dbd. weiße Hosen aus ganz schwerem Ripen-Barchend, 85 cm lang, selbst angefertigt 8,75

### Wir liefern als „Passende Festgeschenke“ enorm billig:

<b>Für 3 Mark</b> 1/2 Dbd. weiße Taschentücher, 1 hübsche Rüschenhürze, 1 2 Mtr. weissen Barchend-Rod, 1 reinweil. Halbtuch.	<b>Für 4 Mark</b> 1 gute Frauenhaube, 1 Damenbeinkleid, 1 weisses Damenhemd, 1 weissen Unterrod mit Ständer.	<b>Für 5 Mark</b> 1 Kleid (6 Mtr. Belout.) 1 Korsett, 1 Tändelschürze, 1 Nachjacke, 1/2 Dbd. weiße Taschentücher.	<b>Für 6 Mark</b> 1 gutes Handkleid, 1/2 Dbd. Handtücher, 1 wh. Tischuch, 1 fert. Bettbezug, 1 Halbtuch.	<b>Für 8 Mark</b> 1 reinwoll. Kleid, 1 Unterrod, 1 Korsett, 1 Schürze, 1 Paar sch. Damenstrümpfe.	<b>Für 10 Mark</b> 1 schwarzes Kleid, 1 fertiger Bettbezug, 2 fertige Rüschenbezüge, 1 Bettuch.
--	--	--	---	--	---

### Abteilung für Teppiche und Tischdecken.

Bestreifte beste Holländer Teppiche in allen Größen und neuen Mustern, à Stück 5.50, 8.50, 11.50 u.	Eine Partie holländer Bettvorlagen weit unter Preis, anstatt 125 Pfg. jetzt 65 Pfg.	Tischdecken von 75 Pfg. an, Golddecken, Costine, Silb., 2. Größe und Fantasiedecken, à Stück 1.50, 1.75, 1.95, 2.40 bis 15 M.
Agminster Plüsch-Teppiche in wunderbaren Zeichnungen à Stück 4.50, 8, 11, 13, 20, 27 M. u.	Eine Partie Plüsch-Vorlagen à Stück 1 M.	Plüschdecken in allen Farben von 7 1/2 M. an.
Neuere u. leicht beschädigte Teppiche weit unter Preis!	Eine Partie Ia. Dinoleum-Vorlagen (Unter-Ratte) à Stück 80, 135, 175 Pfg.	Elegante Thee- und Kaffeetische von 65 Pfg. an.

— Untenach nach Weihnachten gern gefattet. — Sendungen nach auswärtis prompt und von 20 Mark an franco.

# 1. Beilage

## zu Nr 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Dezember 1901

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, die in diesem Originaldrucke enthaltenen Nachrichten nur mit genauer Quellenangabe zu veröffentlichen. Die lokale Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Mitteilungen bleibt unberührt.

Oldenburg, 7. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Zur Charakterisierung von Prof. D. Hermann Deut- und Redewiese** führen wir im folgenden (nach einer Zusammenstellung von D. Rabe in der „Christlichen Welt“) einige Sätze aus seiner „Erbis“ an, mit dem Bemerkten, daß sein Vortrag „Die Zukunftshoffnung der Christen“ morgen abend um 7 Uhr im Kasino beginnt. — „Wenn wir Christen Jesus selbst die Offenbarung Gottes nennen, so wollen wir damit sagen, daß er uns eine Religion der Wahrhaftigkeit möglich macht.“ — „Das Kommen zu Gott wird den Menschen durch nichts so schwer gemacht, als durch den Mangel der Religion, der sich berechnen läßt.“ — „Neben der rationalistischen Verleumdung der Wahrheit... ist der zweite Schaden am Christentum unserer Zeit der tiefe Mangel an Wahrsichtigkeit, den die öffentliche Vertretung des Christentums in der Art zeigt, wie der Glaube gefordert wird...“ — „Viele scheinen die Empfindung dafür verloren zu haben, daß Tölpelhaftigkeit, also auch Heiligkeit, für einen Menschen nur das sein kann, was sich ihm als wirklich aufdrängt.“ — „Nicht das ist nach unserer Meinung das Verderbliche, wenn sich die Menschen um Jesus Christus nicht kümmern, sondern das ist das Verderben, wenn sie nicht einmal den Versuch machen wollen, aus ihrem eigenen Innern heraus zu leben.“ — „Das ist der Anfang der inneren Umwandlung, die der Glaube bewirkt, daß wir in ihm uns bemühen sind, (an Jesus Christus) in dieser Welt einen Herrn gefunden zu haben, dem wir wirklich gehorchen. Wir können nicht leben ohne den Halt einer Autorität, und wir leben nicht wahrhaft, wenn wir nicht selbständig sind. Beides ist in unserem Glauben geeint.“ — „Wir können Christo nur nachfolgen, wenn wir unsern eigenen Weg gehen.“ — D. Wih. Hermann wurde mit 32 Jahren 1879 als ordentlicher Professor der systematischen Theologie nach Warburg berufen. Es wäre vielleicht nicht möglich gewesen, Professor Hermann für einen Vortrag in Oldenburg zu gewinnen, wenn derselbe nicht folgenden Tages in Lübeck sprechen würde. Zur Deduktion der nicht unbedeutenden Unkosten beizutragen, wird den Besuchern des Vortrags Gelegenheit gegeben werden, indem in der üblichen Weise am Eingang des Saales Büchlein aufgestellt werden. Im übrigen ist der Zutritt wieder völlig frei und jedermann willkommen.

**Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Fritze zu Westrum ist mit dem 1. Mai 1902 zum Hauptlehrer an der Schule zu Wigen ernannt. — Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Ohmstedde mit einem zu 1600 M. festgestellten Dienstverdienst ist zu befehen. Bewerbungen sind bis zum 14. Dez. d. J. einzureichen. — Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Westrum mit einem zu 1720 M. einschließlich 120 M. für Landentschädigung festgestellten Dienstverdienst ist zu befehen. Bewerbungen sind bis zum 14. Dez. d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Mittätersverhältnisses ev. anzugeben, wann und bei welchem Zerpentel sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

**Ein Oldenburger in Amerika,** der jedem langjährigen Leser unserer Zeitung wohlbekannte Herr A. Meinde, Inhaber eines großen Geschäftes in Milwaukee unter der Firma Meinde Dry Co., wurde im März d. J. durch ein großes Brandunglück arg geschädigt. Das Geschäftshaus, ein mehrstöckiges Gebäude, brannte innen total aus. Nur

die über 100 Fuß hohen nackten Mauern blieben stehen. Herr Meinde ließ alsbald einen Neubau aufzuführen, welcher im Januar n. J. bezogen werden kann. Die aus hier von eingekaufte Abbildung zeigt ein schmuckes, sechsstöckiges Gebäude. Die Gesamtfront ist nach beigegebenen Erklärungen in einfachem Renaissance-Stil gehalten mit schwerem galvanisierten Hauptgesims.

**Die Handelsammer** schreibt der Rüstzeitung: „In Nr. 269 Ihrer Zeitung berichten Sie, daß Herr Müller-Rughorn sich in der letzten Vollversammlung der Landwirtschaftskammer betriebs der von uns gegen die Erhöhung der Getreidezölle verfaßten Denkschrift dahin ausgesprochen habe, daß diese „das Kunststück fertig gebracht habe, zu behaupten, daß die oldenburgische Landwirtschaft nur auf den Abfall von Juchtwied und nicht auf den Abfall von Ruzgwied angewiesen sei.“ In dem Berichte über die Rede des Herrn Müller heißt es dann weiter, daß der Verfasser der Denkschrift „nicht wisse und auch nicht wissen könne, daß man Ochsen nicht mehr zur Zucht verwenden könne, denn sonst würde derselbe bei der starken Ausfuhr von Ochsen schließlich die deplizierte Bemerkung über die Oldenburger Viehzucht gemacht haben.“ Im Leitartikel der Nr. 280 Ihrer Zeitung heißt es wörtlich: daß „das Gutachten des Herrn Sydhus sich nur darauf aufbaue, daß das oldenburger Land nicht auf den Abfall von Gebrauchsvieh, sondern auf den hochwertigen Juchtwied angewiesen ist.“ Demgegenüber stellen wir seit, daß auf Seite 9 unserer Denkschrift der Absatz 3 folgendermaßen lautet: „Der oldenburgische Landwirt zieht aber nicht nur Juchtwied und Ruzgwied auf, um seine Küher in den Stand zu setzen, gutes Schlachtvieh, gute Milch und Butter und dergl. für die Städte zu produzieren, sondern er produziert auch selbst gutes Schlachtvieh, Milch, Butter und dergl., welche direkt in die städtischen und industriellen Centren verandt werden; mit anderen Worten: die Kunden seiner Kunden sind auch seine eigenen Kunden.“

**Naturwissenschaftlicher Verein.** Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß die angehängten Vorträge von Herrn Professor Krause und Herrn Menke leider nicht am heutigen Abend stattfinden können, sondern erst eine Woche später, Sonnabend, den 14. d. M.

**Dienstalter der Postgehilfinnen.** Ueber das Ansehen der in Oldenburg und anderen Städten des Reichs thätigen weiblichen Beamten im Dienst der Post und Telegraphie hat das Reichs-Postamt eine Besichtigung im Wege getroffen. Sie lautet: Für die Gewährung der erhöhten Tagelöhne an Post- und Telegraphengehilfinnen mit dem Beginn des dritten und fünften Dienstjahres ist der Zeitpunkt maßgebend, zu dem die Gehilfinnen als vollbeschäftigte Hilfsarbeiterinnen eingestellt worden sind. Doch ist ihnen ihre Ausbildungszeit, und ferner auch die Zeit anzurechnen, während sie etwa vor der endgültigen Annahme ausschließliche oder vertretungsweise voll beschäftigt gewesen sind.

**Exerziten, 7. Dez.** Heute abend veranstaltete der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde in D. Holzes Wirtschaft einen öffentlichen Vortrag über „Das Wesen, die Aufgabe und die Vorträge der Naturheilmethoden und der Naturheilvereine“, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

**Exerziten, 7. Dez.** Die Klubgesellschaft „Obodon“ hielt gestern abend im Vereinslokal eine gut besuchte Versammlung ab. Beschlüssen wurde u. a.: am Freitag, den 28. Dezember, eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Konzert und Gratisverlosung, zu veranstalten. Die nächste Versammlung des Vereins, welche eine Generalversammlung ist, wurde auf Freitag, den 10. Jan.

1902, festgesetzt. Morgen abend veranstaltete der Verein im „Obodon“ einen größeren Gesellschaftsabend. Daraus sind 30 Nummern bestehende Programm weist recht originelle Vorträge, Theaterstücke usw. auf. Da die theatralischen Leistungen des Vereins zur Genüge bekannt sind, welche diesmal durch Heranziehung verschiedener Spezialisten noch erhöht worden sind, so haben die Besucher jedenfalls einen genussreichen Abend zu erwarten. — Lieber die alte Eiche am Eingange unserer Ortschaft ist nunmehr das Todesurteil gesprochen. Bei dem letzten Verkaufstermin wurde dieselbe von Herrn Tischlermeister Fischer erstanden, welcher dieselbe in den nächsten Tagen entfernen wird.

**C. Kasse, 6. Dez.** Verunglückt ist Anfang dieser Woche der Arbeiter Rowe aus Kleinrod. Man fand denselben in einem Graben ertrunken vor. Die der Unglücksfall sich zugetragen hat, ist noch nicht ganz aufgeklärt. W., welcher hier im Orte Einfäufe gemacht hatte, wird sich am Tage haben auszufragen wollen, ist dabei eingeschlagen und so ins Wasser gefallen. — Außerordentlich hohe Preise zahlte man für letzte Schweine. Man bezahlte für ein Schwein mit 47 Mark für 100 Kilogr. Lebendgewicht. — Freizeiterweise breitet sich das Meetenlächeln in unfern Orten immer mehr aus. Außer den beiden Hotels „Kaiserhof“ und „Zum Grafen Anton Günther“ sind noch sieben Privat- und Geschäftshäuser mit diesem Lächeln versehen worden. Sämtliche Anlagen, mit Ausnahme der im „Grafen Anton Günther“, sind von der Firma Müller-Oldenburg ausgeführt worden und funktionieren, wie man hört, zur vollen Zufriedenheit der betreffenden Besitzer.

**D. Zwoberg b. Delmenhorst, 6. Dez.** Die Verkehrsverhältnisse unseres Ortes haben insofern eine Verbesserung erfahren, als jetzt hier eine Posthilfsstelle eingerichtet worden ist, die der Verkauf von Postwertzeichen jeder Art, die Annahme von Paketen und Einschreibriefen, von Drucksachen und Warenproben sendungen übertragen ist. Bisher mußte man sich in solchen Angelegenheiten entweder der Vermittlung des Landbriefträgers bedienen, oder selbst nach Delmenhorst zur Post gehen.

**Varel, 5. Dez.** Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt vorgehen im „Schütting“ seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Es wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag in bisheriger Weise durch theatralische Aufführungen mit folgendem Ball zu feiern. Die Vorbereitungen nimmt Kamerad Schulze, der bewährte Vergnügungsdirektor des Vereins, in die Hand. Ferner wird am 2. Weihnachtstage im Vereinslokal eine kleine mit Verlosung verbundene Weihnachtsfeier für die Kinder der Kameraden stattfinden. Die Einfäufe werden von einer zu diesem Zwecke gewählten Kommission befohlen. Der Kassier teilte mit, daß zu den Kosten des Großherzogs Geburtstagsfeier ca. 17 M. aus der Vereinskasse hinzugebracht werden müßten, da die Einnahmen infolge schwachen Besuchs zur Deckung nicht ausreichen. Daraus hielt der Vorsitzende, Herr Oberollinpfator Kaufmann, eine Ansprache, in welcher er mittelste, daß er zum 1. Januar nach Oldenburg verzieht und verhoffte, daß er des Vereins, dem er stets als Mitglied und seit vielen Jahren als Vorsitzende angehört, mit aufrichtiger Freude stets gedenken werde. Er schloß seine herzige Ansprache mit einem Hoch auf den Verein. Der 2. Vorsitzende, Herr Schulze, dankte dem Verein für die ihm während der abgelaufenen Kameraden, seiner besonderen Verdienste, seines großen Interesses für den Verein gedenken. Begeistert stimmte die Versammlung ein in das Hoch auf Herrn Oberollinpfator Kaufmann, dessen Schied sich bebauert wird. Der Vorsitzende dankte hierauf und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die Kameradschaft. Bei Gefängen und Vorträgen seitens einzelner Kameraden, besonders des auf diesem Gebiete nichtermüdeten Kameraden Schulze, bei der „schwarzen Kunst“, in welcher der zweite Vorsitzende den berühmten „Schwarzfinkler des Mittelalters“ fast noch übertraf, beim „Gedankenlesen“ und anderen Bauerknäusen blieben die Kameraden noch lange in heiterer Laune befangen.

**Varel, 6. Dez.** Gestern abend veranstaltete der Männergesangsverein sein erstes Wintervergnügen, den sog. Familienabend. Unter der sicheren Leitung des Dirigenten, Herrn H. Schauder, gelangen die Worte vortrefflich. Als Solisten wirkten die Herren Klabas aus Bremen und Dose aus Oldenburg zu. Ferner brachte fünf Volkstücker von S. Bauer (Verlag von Präger u. Weiter, Bremen) mit Gefühl und Verständnis zum Vortrag, womit er vollsten Beifall erzielte. Ferner brachte er außer einem ungarischen Tanz von Brahms eine Romanze von Bruno Böllner zu Gehör, die ebenfalls großen Beifall erlangte. Herr Dole erzielte mit seinen beiden Weifen, der Cavatine von Raff und einer Phantasie von Liszt, rauschenden Beifall. Alles in allem kann der Männergesangsverein auf ein gelungenes Fest zurückblicken.

**Aus den brunnbarren Gebieten.**  
**Wihelmshaven, 5. Dez.** Der wegen Unterschlagung verurteilte Rennfahrer Brämer von hier ist nach dem „W. L.“ gestern durch einen Verwandten aus Aurich in das Untersuchungsgefängnis in Aurich eingekerkert worden. Er hatte, wie i. J. mitgeteilt, seinen Erlös 4000 M. entwendet und war damit von hier nach Nordem, von dort nach Vorkum, Delfzijl und Groningen geeilt. In letzterem Ort wohnte er im ersten Hotel. Da sein Verschwinden hier bemerkt war, reiste ihm der hiesige Kriminalkommissar Herr Meier nach und verhaftete mit Einwilligung der holländischen Behörden den Verurteilten im Hotel, um ihn der holländischen Polizei in Gewahrsam zu geben. Da Holland in diesem Falle ausliefert, wurde V. nach Vernehmung der üblichen Höflichkeit gestern nach Aurich abgeführt. Von den 4000 M. befanden sich bei der Verhaftung noch 3150 M. in seinem Besitz.

**Bremen, 5. Dez.** Der deutsche Kriegerverein Bremen hat gestern abend in einer wegen der „Spitz“ Angeregung seit abgehaltener Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Zu Verfolg der Verhandlungen, die Hebe St. Grc. des Generals v. Seitz

### Zum Singvereins-Konzert.

Oldenburg, 7. Dezember.

Im Singverein ist Beethoven's Odr-Messe (op. 85) zum Konzert am nächsten Montag (7½ Uhr im Kasino) jetzt in der Vorbereitung beendet, und wir möchten in diesen Zeilen versuchen, sie dem Publikum schon vor der Ausführung ein wenig nahe zu bringen, denn das Werk ist nicht in allen Teilen so leicht zugänglich, daß Jedem beim ersten Hören gleich alle seine Schönheiten und Tiefen klar werden könnten; auf der andern Seite ist aber die Wirkung mancher Sätze so groß und unmittelbar, daß auch Menschen, die sich kaum mit Musik beschäftigen, von der ewigen Schönheit ergreifen werden und sich Beethoven, der in seiner ganzen unfaßbaren Größe vor uns steht, beugen müssen.

Die Odr-Messe ist Beethoven's erste größere geistliche Komposition; ihr ist später in genialer Steigerung die „Missa solemnis“ gefolgt; aber man sollte die beiden Messen, nur weil sie die einzigen sind, die Beethoven geschrieben hat, nicht vergleichen, wie es vielfach geschieht, und wenn die große Messe der kleineren an Formvollendung und Gewalt überlegen ist, hat die letztere das Verdienst, zuerst ganz neue Bahnen eröffnet zu haben; denn zwischen den Messen, die zur Zeit der Entstehung der Odr-Messe existierten, und dieser selbst ist ein genialer Unterschied. Und dieser Unterschied ist es, der dem Werke zuerst viele Feinde gebracht hat und es uns jetzt so lieb macht, das rein menschliche, lebensvollste, tief religiöse Element, das ihm das Gepräge gibt, anstatt des geflohenen Formalismus, der bis dahin herrschte.

Durch fast alle Sätze zeigt sich ein Soliquartett, das sich meist nur zu kurzen Stellen aus dem Chor hebt und sich dann wieder mit demselben verwehrt, aber im Benedictus zu größerer Abrundung auch mehr selbständig auftritt. Der erste Teil des „Kyrie“ ist von einer freundlich schönen Melodie getragen, die sich in den letzten Takt des Schlusssatzes des „Agnus Dei“ noch einmal anfliegend wiederholt, „dona nobis pacem“; sie wird unterbrochen durch das einfache f-lare „Christe eleison“ und führt zum „Gloria“, welches das „Glorie sei Gott in der Höhe“ im ersten Teil zum freudigsten Ausdruck bringt; später beginnt der Tenor mit der wunderbaren Stelle „gratias agimus tibi“, welche der Chor, be-

gleitend in kurzen Absätzen, fortführt. Ein Alt solo leidet das „Miserere“ ein, das angestimmt von Erdbarnen steht. Dann folgt eine kräftige Hymne „quoniam tu solus et Amon“.

Der zweite „Hymnus“, das „Credo“, ist für Ausführung und Verständnis der schwierigste, zugleich aber der gewaltigste Teil des Werkes; das erste „Credo“ setzt ruhig ein und steigert sich zu strahlender Glaubensfreudigkeit; lebensvoll, kraftvoll geht es weiter bis zum „Adagio“, wo zuerst die weiche, schöne Melodie des „et incarnatus est“ und dann das trauererfüllte „crucifixus etiam pro nobis“ es abhört; dann folgen kleinere Solo- und Chorhufe bis zu der lebhaften Fuge „et vitam venturi saeculi amen“.

Hymnus III beginnt mit dem feierlichen „Sanctus“, worauf ein kurzes, jugendlich verarbeitetes Thema folgt: „pleni sunt coeli“, „osanna in excelsis“, und dann folgt das „Benediktus“ ein; hier tritt das Soliquartett stark hervor, und der Chor verhält sich zuerst begleitend; es ist eine erhabene Sätze, ein unbefriedigtes Sehnen und Jubeln in dem wunderbaren Thema und seiner Verarbeitung; man kann sich nichts Schöneres denken. Allmählich steigert sich auch der begleitende Chor bis zur höchsten Begeisterung in „osanna in excelsis“. Der letzte Satz des „Agnus Dei“ hat lebensvollsten Charakter; die Lage um das Weiden des Seilandes drückt die Seelen heutzutage bis zur tiefsten Berührung in „Miserere“; dann taucht die Bitte um Frieden auf, wird immer dringender und schließt mit der Melodie des „Kyrie“ friedens- und hoffnungsvoll, „dona nobis pacem“.

Das Konzert bringt außerdem noch als größeres Werk die entzückenden Bach'schen Liebeswälder, (16 an der Zahl), die ein ausgezeichneter Chor von Frauen und Herren sorgfältig eingetribt vortragen wird, begleitet von vierhändiger Klavierbegleitung durch zwei Damen des Vereins.

Indem endlich noch auf die Klavierstücke von Fel. Rauchmann, b-moll-Scherzo von Chopin, Frühlingstraumchen von Sebald und den Bittlichen Faustmaler, hingewiesen wird und auf die beiden vierstimmigen Frauenchöre, darunter eine neue Komposition von Herrn Musikdirektor Manns, „Abend“, dürfen wir den reichhaltigen Gaben bietenden Konzertabend des Singvereins wohl mit Recht zu zahlreichem Besuch empfehlen.

herr, beschließt die heutige von ca. 380 Rämern bestehende Versammlung des Kriegescomités zu Bremen dem Entschlusse ihrer Rämern, ihre Vorstandämter niederzulegen, ihre Zustimmung zu verweigern, um so mehr, als die betreffenden Rämern schon seit langen Jahren dem Vereine angehören und stets in der unermüdetsten, uneigennützigsten und erfolgreichsten Weise für den Verein thätig gewesen sind. Die Versammlung erlucht den Vorstand, in der bisherigen Weise für das Wohl des Vereins weiter zu wirken.

**10. Bremen, 6. Dez. Rettung Schiffbrüchiger.** Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Frankfurt“, Kapitän Malchow, traf auf seiner gestern beendeten Reise von Baltimore nach Bremerhaven in der Nacht vom 23. auf den 24. November auf 89° 40' Nördl. Breite 64° 54' W. westlicher Länge den amerikanischen Küstenschoner „J. S. Card“ auf der Ladung treibend an. Das Schiff zeigte Notsignale, was den Lloyd-Dampfer veranlaßte, ihm Hilfe anzubieten. Der Kapitän des mit Holz beladenen Schiffes bat um Aufnahme seiner Mannschaft auf den Dampfer, da eine Rettungsboje aus seinem Schiff herausgeschlagen sei, alle Segel zerrissen und die Masten lose seien. Außerdem fehlte es an Proviant und Trinkwasser, und das Schiff habe sich schon in allen Teilen gelockert und werde sich nicht mehr lange über Wasser halten können. Da an Bord des Amerikaners kein brauchbares Boot mehr zur Verfügung war, in welchem die Besatzung des Schiffes hätte verlassen können, sandte Kapitän Malchow ein Boot vom Dampfer mit Trinkwasser, Brot und Fleisch längs. Der Kapitän lehnte es jedoch ab, den Proviant entgegenzunehmen, bestand vielmehr darauf, sein Schiff zu verlassen. Darauf wurde die Besatzung, bestehend aus Kapitän J. J. Lovell, dessen Gattin Mary und seine Schwägerin Miss Mc Vaughlin, der Steuermann Chester a Bernham und drei Matrosen, an Bord des Dampfers genommen. Dem vierten Offizier des Dampfers Frankfurt, Nicolaisen, der das Rettungsboot führte, wurde zugerufen, er solle das Boot, nachdem die Mannschaft es verlassen, in Brand stecken, da es sehr gefährlich für die Schifffahrt treibe. Dies wurde jedoch nicht verstanden und auch nicht ausgeführt, jedoch sind, bevor das Boot verlassen wurde, die Luken geöffnet worden. Da der Wind aufstrebte, sah Kapitän Malchow davon ab, das Boot zum zweitenmal nach dem Boot zu senden, um es noch in Brand zu stecken. Die Schiffbrüchigen sind jetzt in Bremerhaven gelandet worden.

**11. Emden, 6. Dez.** Die vor einiger Zeit mehrfach verbreiteten Gerüchte über Riesen-Unternehmungen im Hafengebiet von Emden scheinen sich bewahrheiten zu sollen. Im besonderen ist hierzu der noch wenig bekannte Königsbolder auszuheben, der am Zusammenflusse des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Kufenkanal gelegen ist. Hier beabsichtigt sicheres Unternehmen nach die Firma Krupp in Essen eine Reihe Hochöfen zu bauen, das weisse Kohlenanbaugebiet größerer Bräunfabriken zu errichten, deren Produkte unmittelbar in die Schiffe verladen werden sollen. Zu diesem Behufe wird es erforderlich, den Dortmund-Ems-Kanal von der Dorsjumer Schleuse ab auf 7 Meter Tiefe und 45 Meter Breite zu bringen, und im Anschlusse daran einen Quertanal nach dem Hauptbahnhofe zu schlagen. Die dadurch entstehenden Kosten werden auf eine halbe Million Mark geschätzt, die von der Regierung hergegeben, von den Gesellschaften zu verzinsen sind. Letzteren würden auch die Betriebs- und Unterhaltungskosten auferlegt werden.

### Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 7. Dezbr.

Der Verwaltungsausschuß beantragt zu Vorlage 1. Einführung einjähriger Finanzperioden u. s. w. Annahme der ganzen Vorlage. Aus dem nicht sehr umfangreichen Bericht (Berichtshalter Abg. Tautzen) seien noch folgende Einzelheiten erwähnt:

Die in der Vorlage enthaltenen Gesetzentwürfe, mit deren Einbringung die Regierung den seit 1888 in jeder Finanzperiode dringlicher und mit mehr Stimmen geäußerten Wünschen des Landtags entspricht, wurden vom Ausschusse mit Genehmigung angenommen. Der Ausschuß schließt sich der Begründung der Regierung in der Forderung nach Bewohnerschaft zum Verkauf von Staatsarealen auch für Industriezwecke (in einigen Fällen) an, nämlich dagegen den durch Annahme der Vorlage außer Thätigkeit gesetzten ständigen Landtagsausschuß wiederbeleben zu lassen. Es wird dafür mit den Ministern eine Form, die durch die Geschäftsordnung zu treffen ist, vereinbart und der Landtag um seine Zustimmung erlucht, daß um eine dahingehende Vorlage an den nächsten Landtag die Regierung erlucht werde. Mit der Absicht der Regierung, das Gesetz am 1. Januar 1906 in Kraft treten zu lassen, ist der Ausschuß einverstanden. Da es eine Aenderung des Staatsgrundgesetzes bedingt, muß es von zwei aufeinanderfolgenden Landtagen, zwischen denen eine Neuwahl liegt, beschlossen werden. Der Finanzausschuß, Berichtshalter Wentke, beantragt die Annahme der Vorlage 2, betr. die Durchführung einer Fahrkarte in der Westergaue zu Wasser.

Der Finanzausschuß, Berichtshalter Abg. Schröder, beantragt zu Vorlage 3: Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die durch die Wiederherstellung des in Folge der Sturmflut vom 27./28. Januar 1901 beschädigten Deiches auf der Strothauer Plate entfallenden Ausgaben im Betrage von 8385,54 M. auf die Landeskasse übernommen werden und diese Summe zu § 218 des Voranschlags der Ausgaben der Landeskasse pro 1900/1902 nachträglich zur Verfügung stellen.

Folgende mit 1027 Stimmen gefasste Resolution ging aus Damm vom 24. Nov. d. J. ein: Die heute in Damm aus nahezu tausend Teilnehmern aus der Gemeinde Damm, Steinfeld, Reutenkirk und Holdorf, dem jetzigen Amtsgerichtsbezirke Damm bestehende Versammlung protestiert aus das Entschiedenste gegen die Aufhebung des Amtsgerichts und erblickt darin eine schwere Verletzung des seit der Zugehörigkeit zum Oldenburgischen Staate vertriehen und vom höchsten Obergerichte feierlich bestätigten Rechtes, eine entschiedene Erwidrerung und Retruere der Rechtspflege und einen damit gleichzeit verbundenen Rückgang der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Aus allen diesen Gründen erklärt die Versammlung, mit allen ihr zu Gebote

stehenden gesetzlichen Mitteln der event. Maßnahme der Großherzoglichen Regierung entgegen zu treten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dezember.

106. Sitzung.

Der Etat ist eingegangen und ferner die Poleninterpellation betreffend die Vorgänge in Breschen. Die erste Beratung der Zolltarifvorlage

wird fortgesetzt.

Abg. Zwick (Centr.) tritt für die Vorlage ein und erläutert die neuliche Aeußerung Schwabs, betreffend die Millionen dazu, unter den vielen Millionen befände sich keiner, der durch den Betrieb der Landwirtschaft reich geworden sei. Zwick und Genossen hätten der notleidenden Landwirtschaft intensiver Berücksichtigung angetragen. Soweit als möglich werde schon intensio gewirtschaftet. Das Hauptübel für die Landwirtschaft sei und bleibe der Mangel an Absatz ihrer Produkte auf dem inländischen Markt. Immer solle die Landwirtschaft allein die Kosten bei den Handelsverträgen tragen, er dachte aber doch, die Industrie könnte auch ihr Teil tragen. Was die Wirkung der Zölle auf die Preise anlangt, so sei dieselbe überhaupt keine feststehende; es könne sein Mensch sagen, wie groß dieselbe sein werde. Eine einseitige Entwicklung der Industrie so wie bisher würde für Deutschland das größte Unglück sein. (Rufen links.) Wo will die Industrie schließlich ihr Wesensmaterial hernehmen? Herr Zwick sprach von dem ohnehin schon vorhandenen Notstand. Ja, was bringen Sie diesen zusammen mit dieser Vorlage, mit den landwirtschaftlichen Zöllen? Ein solcher Notstand besteht auch in anderen Ländern. Auch das Centrum wünscht Handelsverträge, aber ich halte es für unglück, daß wir schon jetzt aller Welt sagen: Wir müssen Handelsverträge haben. Und ich halte es für unwürdig, Friederei und Angst vor dem Auslande und seinen etwaigen Gegenmaßregeln zu zeigen.

Bayerischer Finanzminister Dr. Riedel: Die Vorlage ist mit Uebereinstimmung der Einzelregierungen zustande gebracht und von denselben vorher gebilligt worden. Es ist dabei eine Mittellinie gemißt worden, weil die verbündeten Regierungen überzeugt waren, daß eine besriedigende Tarifreform wohl nicht zu Stande kommen würde, wenn man sich auf einen extremen Standpunkt stellt. Die schon der Herr Reichskanzler gesagt hat, bedeutet der Zolltarif kein Abwenden von der bisherigen Politik der Handelsverträge. Von Herrn Zwick ist die Wirkung des Tarifs in drastischer Weise vorgetragen worden. In Bezug auf die Minimalzölle trifft das von Herrn Zwick Gesagte nicht zu. (Sehr richtig! rechts.) Ich will das Haus nicht lange behelligen. Die Frage ist aber doch: Ist seit der Reform von 1879 Handel und Industrie zurückgegangen? Sind die Erwerbsverhältnisse für die Arbeiter schlechter geworden? Um diese Frage handelt es sich, und sie ist zu verneinen. Auch diese Vorlage strebt nur einen gewissen Ausgleich an. Die Landwirtschaft wird, wenn dieselbe angenommen wird, auch in der Lage sein, ihre Hilfskräfte fester zu halten. Eine Verschleppung dieser Vorlage würde die Krise nur noch verschärfen und für die Arbeiter noch viel schlimmere Folgen haben als diese Vorlage, und für diese Folgen würden die Gegner der Vorlage den Arbeitern gegenüber die Verantwortung tragen.

Abg. Bauer (südd. Volksp.): Meine Parteifreunde wenden sich nicht nur gegen die Minimalzölle, sondern auch gegen die vorgeschlagenen Getreidezölle, und zwar einmütig. Die Politik, hohe Zölle in den Tarif aufzunehmen, um bei den Verhandlungen etwas nachzulassen, ist doch auch für das Auslande eine durchsichtige. Durch diese Politik der hohen Zölle in dem Zolltarif hat man den Uebermut derjenigen Partei, die jetzt schon in diesem Kampfe Sieger zu sein glaubt, nur gesteigert, in weiteren Kreisen hat man damit übertriebene Begehrlichkeit und übertriebene Erwartungen wachgerufen. Diese Vorlage bringt weitere Zuwendungen gerade denjenigen Kreisen der Grundbesitzer, welche an den Lasten des Reiches verhältnismäßig am wenigsten teilnehmen. Die Notlage der Großgrundbesitzer ist noch nicht so groß, nicht so allgemein, nicht so hoffnungslos, daß wir jetzt zu ihren Gunsten auch die geringsten der Konsumenten so schwer belasten könnten. Sind denn die Großgrundbesitzer die einzigen im deutschen Reiche, die sich zur Zeit in einer gegenwärtigen Notlage befinden? Denken Sie doch an die Katastrophen der letzten Zeit, Katastrophen, welche so viele ohne ihre Schuld in Mitleidenhaftig gezogen haben! Wie viele Vermögen sind da verloren gegangen! Und da wollen Sie einzig und allein den Großgrundbesitzern helfen aus Mitleid und auf Kosten der Allgemeinheit? Wir glauben patriotisch zu sein, wenn wir für die Konsumenten sorgen, und patriotisch würde es vom Herrn Reichskanzler sein, wollte er die Herren Großgrundbesitzer und sonstigen Produzenten ermahnen, ihre Begehrlichkeit, ihre Sonderinteressen einzubändigen.

Württembergischer Minister des Innern Dr. v. Bilschlag führt aus, auch in Württemberg sei die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft auf einem Tiefstande angelangt, der dringend Hilfe erheische. Die vorliegende Vorlage ersehe die württembergischen Regierung als eine gute Mittellinie. Wir glauben nicht, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Zölle eine Erhöhung der Preise über das mittlere Maß der letzten Jahre zur Folge haben wird.

Württembergischer Minister des Innern, Dr. v. Bilschlag, führt aus, auch in Württemberg sei die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft auf einem Tiefstande angelangt, der dringend Hilfe bedürfe. Daß den Großgrundbesitzern ein Gehalt mit dieser Vorlage gemacht werde, treffe jedenfalls für Württemberg nicht zu, denn dort überwiegen ganz außerordentlich die Klein- und Mittelbetriebe. (Zuruf links.) Sehr richtig! Richtig sei, daß in Württemberg pro Jahr noch ein Drittel des dortigen Getreidebedarfs eingeführt werde (wiederholte Ausrufe: Hört! hört! links). Der vorliegende Tarif erheime der württembergischen Regierung als eine gute Mittellinie; er, Redner, müsse aber ausdrücklich erklären, daß gegen eine etwaige Erhöhung der Zölle über die Vorlage hinaus, und er sage dies auf die Gefahr hin, daß Herr Gamp ihm ein Langgut (senke (Heiterkeit), von der württembergischen Regierung aus politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rücksichten ernste Bedenken erhoben würden.

Abg. Dell v. Fernschheim (nl.) bemerkt, in Hessen könne sehr wohl der Getreidebau noch ausgedehnt werden. Alsdann vorbereitete er sich über die Caprivische Politik, deren größter Fehler es gewesen sei, laß nicht

vor Abschluß der Handelsverträge die bestehenden Meißbegünstigungsverträge gekündigt worden seien (Sehr richtig! rechts). Mit Genugthuung könne er sagen, daß jetzt in seiner Fraktion sämtliche Großindustriellen sich für die Bindung der Getreidezölle ausgesprochen hätten (Beifall rechts). Schon jetzt wolle er bemerken, daß zu den europäischen Staaten, mit denen Deutschland in blohem Meißbegünstigungsverhältnis stehe, Island, Norwegen, Holland usw., in der Kommission andere Verhältnisse zu schaffen suchen müßten, denn diese Staaten hätten zu meist ihre Zölle wesentlich erhöht. Redner äußert sich dann über die Brotpreise und schließt mit der Hoffnung, daß die Kommission ein gutes Resultat zeitigen möge.

Morgen Fortsetzung der Beratung.

### Stimmen aus dem Publikum.

Über den Inhalt dieser Nummer übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Zu den Getreidezöllen.

Nach dem Vorgange der Gemeinde Wieseflede, betreffend die Stellungnahme zur projektierten Erhöhung der Getreidezölle, glauben die Landwirte der Gemeinde Ohmsede und Umgegend es nicht unterlassen zu sollen, hiermit der Gemeinde Wieseflede ihre vollste Zustimmung auszusprechen, denn auch im hiesigen Kreise sehen sich die Landwirte durch Erhöhungen der Getreidezölle ganz bedeutend in ihrem Interesse geschädigt, da auch neben dem selbstgebaunten Getreide eine sehr große Menge auswärtiges Getreide zugeführt wird, und zwar besonders zum Zwecke der Schweinemast und Viehzucht, woraus namentlich die kleinen Landwirte fast ganz allein ihre Existenz haben, was auch in der Denkschrift der Handelskammer gegen die Erhöhung der Getreidezölle sehr richtig aufgeführt ist. Nach genauer Durchsicht der gedachten Denkschrift sollte man glauben, daß unsere Handelskammer die Interessen der Landwirtschaft besser zu würdigen weiß als die Landwirtschaftskammer. Wir können somit nicht umhin, der gedachten Denkschrift der Handelskammer unsere volle Anerkennung zu geben.

Wesere Landwirte.

### Gastwerk Osterburg.

Den Herrn Gemeindevorsteher Rößmann ersuchen wir um Angabe der Gastpreise für das neue Gastwerk natürlich nur dann Zweck, wenn das Gas billiger wird, als bisher das Oldenburg. Andersfalls würde es für die Bewohner der Bremer, Schützenhof- und Weststraße zweckmäßiger sein, Oldenburg Gas weiter zu beziehen, umso mehr, da die Rodgaspreise in Oldenburg ermäßigt werden dürften.

Prattisch.

### Aus aller Welt.

Aus Jbens Leben.

Das der berühmte norwegische Dichter einen großen Teil des Tages auf seinem „festen Platz“ im Café verbringt, da viele Zeitungen bis zu den Annoncen studiert, Besuche und Briefschaften erledigt, ist bekannt. Seit langer Zeit ist die Veranda des Grandhotel in Christiania sein Empfangsalon. Dort hin bringt man ihm seine Post, Briefe von jungen Männern, die ihn um Rat und ein aufmunterndes Wort bitten, Briefe von Frauen, die ihm ihr häusliches Leid und ihre „moralische Not“ beichten. Jben antwortet immer, jedem Briefschreiber in liebenswürdiger Weise, jeder Briefschreiber in sehr schmerzlicher Weise. Dann schreibt er Widmungen, die schon schmerz zu erlangen sind; er antwortet z. B. mit einem Bächeln voll besäuerter Tränen, daß er nicht das besondere Augenlas bei sich habe, daß er zum Schreiben brauche; wenn man zudringlicher wird, erwidert er, daß er nicht die besondere Feder habe. Jben schreibt nämlich seine Widmungen nur mit einer goldenen Feder. . . Gegen 7 Uhr geht Jben nach Hause und beschließt den Abend mit einigen intimen Freunden. Wenn er einmal ins Theater oder zu einem Empfang geht, zieht er seinen schönen Leberzeiger mit dem seitdem Revers an und schmückt sich mit seinen zahlreichen Orden — er legt sie „en champion“, d. h. übereinander, an. Jben ist sehr „ooguer“; nachhause, eine weiße Toilette-Kravatte, ein glänzender Cylinderhut, sein gearbeiteter Leberzeiger, weiße Handschuhe — aber seine Daare und sein Bart, die immer wieder spärlich sind und sich selbst durch die besten kosmetischen Mittel nicht bändigen lassen, reihen ihn und regen ihn auf; sehr oft nimmt er mitten in einer Unterhaltung einen kleinen Kamm aus der Tasche und bemüht sich vergebens, die Daare und den rebellischen Bart in Ordnung zu bringen. Und das alles sehr feierlich wie alles, was er thut; Jben hat den fast in Rom ausgearteten Kultus der korrekten Haltung. Das Gute ist nur, daß sich diese korrekte Haltung auch in seinem Charakter zeigt; Jben ist sehr sanftmütig und konstant, beklagt sich niemals, beobachtet immer die größte Zurückhaltung; Jben ist ein schüchternes zaghafter Mensch.

### Unglücksfall auf dem Fochthode n.

Von einem belagerten Ereignis wurde in Budapest eine Säbelfestübung jäh unterbrochen. Der 25jährige Altkriecher Schindler übte mit dem Fochthode Meister Giuseppe Gennaro, als nach heftigem Zusammenstoße der Säbel des Fochthode durch die Drahtmaske hindurch Schindler ins Gesicht ging und ihm in das rechte Auge bis ins Gehirn drang, wo die Säbelspitze abdrückte. Schindler stürzte lebensgefährlich verletzt zusammen. Der Beduenermeister, der Wundtätig ist, mußte ins Spital befördert werden. Gegen den italienischen Fochthode wurde die Unterdrückung eingeleitet.

### Auflösungen.

3% Anleihe der Gemeinde Osterburg von 1896. Verteilung am 6. Dez. 1901. Auszahlung vom 1. Juli 1902 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg. Lit. A. zu 500 Mk.; Nr. 29, 66, 108, 150, 160; Lit. B. zu 100 Mk.; Nr. 80, 85, 66.

### Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1901 17,080,515 M. 88 Pf  
Im Monat Nov. 1901 sind:

neue Einlagen gemacht	865,674	20
dagegen an Einlagen zurückgeahlt	281,579	80
somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1901	17,114,910	75
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Reservefaktante)	18,582,251	81

Tageskalender.

In dieser Stelle werden alle in den nächsten für Stadt und Land angelegten Veranlassungen, Feiertage, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonntag, 7. Dezember: Bürgerfelder Gesangverein „Eintracht“: Kommerz in Wohnhaus Gethhof. Anfang 8 Uhr.

Cirkus W. Bauer: Große Vorstellung in der Rudelsburg. Anfang 8 Uhr.

Doobis Etablissement. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 8. Dezember: Großherzogliches Theater: „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden“. Gefangensposse in 7 Bildern von H. Salingen. Anfang 7 Uhr.

Allgemeine Gemerkschafts-Verammlung im Vereinshaus, Reffenstraße. Anfang 6 Uhr.

Bürgerfelde. „Zur Erholung“. Familien-Konzert. Anf. 5 Uhr.

Cirkus W. Bauer: Zwei große Vorstellungen in der Rudelsburg. Anfang 4 und 8 Uhr.

Doobis Etablissement. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Overfen. D. Hofe: Vortrag über „Wesen, Aufgabe und Vorzüge der Naturheilmethode und die Naturheilvereine“. Anfang 8 Uhr.

Kampfenoffenverein Oldenburg: Vortrag des Herrn Redakteur v. Busch über „Die oldenburgischen Dichter“. Abends 8.30 Uhr in der „Union“.

Sandwirtschaftlicher Verein Olden: Verammlung bei Witt Fröhe, Meißendorf. Anfang 5 Uhr.

Männergesangverein Radorf: Gemeinlichliche Spaziertour nach D. Katien („Schiefer Stiefel“). Abmarsch vom Vereinslokal präzis 3 Uhr.

„Deon“, Overfen: Unterhaltungsabend. Anfang 7 Uhr.

Oldenburg. Schützenhof: Großes Konzert. Anfang 4 Uhr.

Oldenburg. Bürgerverein: Generalversammlung in der „Harmonie“. Anfang 4.30 Uhr.

Oldenburg. Turnverein: Schauturnen der Jugend-Abteilung in Frohns Restaurant. Anfang 5 Uhr.

Oldenburg. Wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Professor D. Derrmann aus Marburg. Im großen Kaffeehaus. Anfang 7 Uhr.

Oldenburg. Turnverein: Schmilbe: Kommerz im Vereinslokal (Müggengrug). Anfang 7 Uhr.

Oldenburg. Dilettanten-Verein: Gesellschaftsabend bei Schmitt. Anfang 6.30 Uhr.

Oldenburg. Hof: Großes Streichkonzert der Dragoner-Kapelle. Anfang 5 Uhr.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Main“, nach von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Marburg“, nach Bahia, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Singapore angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gansa“. „Schwarzbirger“, Schwarz, von Widdesbrough nach Genua.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. „Bremen“, Schmidt, ist am 6. Dez. in Gibraltar angekommen.

„Sines“, Biering, ist am 5. Dez. in Oporto angekommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

I. Münchelsfcher.

3/4 pSt. Alte Oldenb. Konfols 97 98

3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins)

Table with columns for bond types (e.g., 3 pSt. do. do.), prices, and interest rates.

Table with columns for bond types (e.g., 4 pSt. Moskau-Kajana-Eisenbahn-Prioritäten), prices, and interest rates.

Oldenburg, 7. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for bond types (e.g., 3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe), prices, and interest rates.

Table with columns for bond types (e.g., 4 pSt. Teltow. Kreis-Anleihe), prices, and interest rates.

Verlässige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 7. Dezember 1901.

Table listing grain prices for various types like Hafer, Roggen, Weizen, and Raps.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with columns for month, temperature, and other weather-related data.

Advertisement for coffee: 'Der gute Geschmack des Kaffees hängt wesentlich vom richtigen Zusatz ab...'.

Die unauffhaltsam fortschreitenden von Verghichen Margarinewerke, welche anerkanntermaßen an der Spitze dieser Branche stehen...

Advertisement for Carl Mühlmeier, featuring a list of items for sale like '4 Paar Sch u h e'.

Advertisement for Otto Raven, 'Um zu räumen gegen Barzahlung mit hohem Rabatt'.

Advertisement for Gotthard Latte, 'Annoncen - Expedition'.

Advertisement for Fritz Hammesfahr, 'Alttertümer' and 'Prachtkatalog'.

Advertisement for Betjens Etablissement, 'Familien-Konzert'.

Advertisement for Bürgerfelde, 'Zur Erholung' and 'Familien-Konzert'.

# Waren- Auktion

auf  
**Zahlungsfrist.**  
Am **Wittwoch**, den 11.,  
und  
**Donnerstag**, den 12. d. M.,  
morgens 9 Uhr und  
nachmittags 2 Uhr aufgd.,  
im Verkaufsfokal bei  
**Fathschild**  
am Markt Nr. 11.

Es kommen zum Verkauf:  
Großer Posten best. Kleiderstoffe,  
Großer Posten Normal-Unter-  
zeuge,  
Großer Posten Regenschirme,  
Großer Posten Bettzeuge, Tisch-  
lucher, Handtücher,  
Großer Posten Korsetts,  
Großer Posten Gardinen, ▶  
Portieren,  
Großer Posten Teppiche, Tisch-  
decken,  
Großer Posten Kattun, Porzellan,  
Flanell,  
Schürzen, Kinderkleidchen, Kostüme  
und Zwischenrocke,  
Damen-, Herren- und Kinder-  
Schuhe u.

**Arbeiter-Garderobe.**  
Ferner kommen noch ver-  
schiedene Möbel zum Verkauf.  
Nur neue gute Sachen  
werden verkauft.  
F. Lenzner, Ankt.

## Immobilverkauf.

Der Techniker Bernh. Hoff-  
mann zu Oldenburg beschigtigt  
sein an der Radborsterstrae be-  
legenes

**Immobil,**  
bestehend aus einer Unter- und  
Oberwohnung, sowie betroph-  
barem Souterrain, enthaltendes  
Haus mit doppelter Einfahrt und  
groem Garten ostentlich meist-  
bietend zu verkaufen und ist Termin  
auf

**Montag, den 16. Dez. d. J.,**  
nachts 6 Uhr,

in Wilschofs Restaurant an der Ra-  
dorsterstrae angefest. Das Haus,  
welches einen hohen Mietvertrag liefert,  
ist noch neu und besonders gut und  
praktisch gebaut. Dasselbe würde sich  
sehr wohl für einen Proprietär eignen,  
der angenehm und lebhaft wohnen will.  
Kaufinteressent ladet freundlichst ein  
E. Wiemann, Ankt.

Ich empfehle mich zum Schneidern  
in und auer dem Hause. Auch  
werden Strumpe zum Stricken an-  
genommen.  
Frieda Vater, Wilschhofstrae 1.

## Wolldecken

in groer Auswahl zu niedrigst ge-  
rechten Preisen.  
Ganz besonders billig empfehle  
Wolldecken mit kleinen Webefehlern.  
**Baumwoll Betttücher**  
in wei und bunt  
**Gemden- und Hochflanelle**  
in bester Qualität.  
**Heinrich G. Stöver,**  
Heiligengeiststrae 24.

Den geehrten Geschäftsfreunden und Kunden zur gef-  
hrlichst Nachricht, da nach dem Tode des Herrn Bierbrauereibesizers  
Louis Dietzo die unter der Firma

**Joh. Diedr. Ehlers**  
betriebene  Dampf-Bier-Brauerei  
von den Erben unverändert weitergeführt wird.  
**Oldenburg. Joh. Diedr. Ehlers,**  
Dampf-Bier-Brauerei.

# Lange Damen-Uhrketten, Herrenketten,

sowie moderne  
massiv Gold, gestempelt jetzt mit 10% Rabatt, ferner Gold-Chanier  
mit 25% 14kartiger Goldbauflage 10 bis 35  $\mu$ , nicht von massiv Gold zu  
unterscheiden; feinste Gold-Doublé von 2 bis 20  $\mu$ , Nickelketten etc.  
von 50  $\mu$  an. — Alles Gold und Silber wird zum höchsten Wert in  
Tausch genommen.  
Grosse Auswahl, offene Preise.  
Uhren- und Goldwaren-Geschäft.  
**Diedrich Sündermann,**  
Langestrae 65.

**H. Denkmann, Tischlermeister,**  
Werkstatt für jede Art von Bau- u. Mobelarbeit.  
**Lager fertiger Möbel.**  
Anfertigung kompletter Zimmereinrichtungen.  
Als passende Weihnachts-Geschenke  
empfehle:  
Serbiertische, Bauerntische, Nachtische, ▶  
Postamente, Notenlageren usw.  
**Marlenstr. 10-11. Laden Auguststr. 3.**  
**Weihnachts-Ausstellung.**  
Al. Kirchenstr. 12. **Gust. Havekost, Al. Kirchenstr. 12.**  
Empfehle mein groes Lager in passenden Weihnachts-Ges-  
chenken als: Schankelstuhle, Nachtische, Lutherische, Säulen, Ständer,  
Paneelborten, Thee- u. Kaffeetische, Trumeaux, 2,65 Mr. hoch,  
von 44 Mr. an, Kleiderschränke von 24 Mr. an, Stühle in allen  
facons zu billigen Preisen. ◀ Strohleiten, Polstermöbel. ▶  
Preise im Schaufenster. **Gust. Havekost.**

◀ **Passende** ▶  
**Weihnachts-**  
**Geschenke:**  
Kaffeetische, Lutherische, Nachtische,  
Sofaborten, Garderoben- u. Handtuch-  
halter, Salonstuhl, Staffeleien, Buch-  
borten, alle Sorten Stühle in groer  
Auswahl vorhanden.  
Bringe mein komplettes Möbellager  
in empfehlende Erinnerung.  
NB. Habe eine hubliche moderne  
Schlafzimmer-Einrichtung sehr preis-  
wert zu verkaufen.  
**Diedrich Rosenbohm,**  
Tischlerei und Mobelmagazin  
Ferdemarkt 7.  
Tungeln. Zu verkaufen ein an-  
gefordertes Kindstuhl, abstammend von  
Herbbruchs-Eltern.  
Geirr. Tiefmann.

**Rohhaar-**Matratzen, einzig sauber  
gearbeitet,  
im Special-Geschäft: Wilhelmstr. 1 a

**Oldenburger  
Schützenhof.**  
Sonntag, den 8. Dezbr.:  
**Groes  
Konzert**  
der Infanterie-Musik.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Es ladet höchst ein  
Diedr. Meyer.



## Clubgesellschaft „Odeon“.

Am Sonntag, den 8. Dez.:  
**Groer  
Gesellschafts-  
Abend**  
im „Odeon“ zu Everken.  
Anfang abends 7 Uhr.  
Saaloffnung 6 Uhr.  
— Entree 30 Pfg. —  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Vorstand.



Gut eing. Agt. od. Agenturgeschaft  
z. provis. Ingr.-Berk. von La Egypt.  
Cigaretten, Fabr. i. Rairo, f. Gtzh.  
Oldenburg gesucht.  
Off. mit Ref. an Julius Escher,  
Hamburg 1.

**Zu belegen u. anzuleihen  
gesucht.**  
Kassede. Auf sofort oder zum  
1. Mai habe ich zu belegen zu 4%:  
8000, 6000, 8000, 2500 Mark und  
kleinere Beträge; jedoch nur auf Ban-  
stellen in hiesiger Gegend.  
G. Soes.

**Darlehen**  
von 100  $\mu$  aufwärts zu coul. Bed-  
ding. sowie Hypotheken in jeder  
Höhe. Anfragen m. Rückporto an  
G. Wittner & Co., Hannover 227.

**Wohnungen.**  
Zu verm. eine sol. d. Strae zu  
gel. möbl. Stube. Besgl. eine Woh-  
nung hinterm Gerberhof 13, 2 St.,  
1 R., 1 K. mit Stall u. Gartenland  
auf sof. oder 1. Febr.  
Catharinenstr. 2.

Zu verm. auf gleich möbl. Zimmer  
mit Kammer an 2 junge Herren.  
Rebenstrae 12, oben.

Zu verm. vor der Glasbrucke zu  
Oldenburg auf sofort 1 kleine Ober-  
wohnung. Näh. Kurwastr. 3.  
Oberwohnung z. verm. in der Näh-  
der neuen Stabilitatenschule an r. Ber.  
z. 1. Mai. Off. erh. u. M. Dr. Postl.  
Junger Mann erhält Post und  
Ctenerstr. 9.

In vermieten. Die geraum. unter-  
wohnung mit Souterrain, gr. Stall  
und ca. 2 Sch.-S. Gartenland ist zum  
1. Februar oder später zu vermieten  
Donnerschw. Radborsterstr. 2. Nach-  
fragen Radborsterstrae 100.  
Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer. Bahnhofplatz 1a, unten.

Zu verm. Stube u. Kammer, eventl.  
mit Pension. Lindenstr. 31 a.

Z. verm. fr. Logis Haarenstrae 45.  
Z. verm. möbl. St. u. K. Johannisstr. 11.

Meine bemohnte separate Unter-  
wohnung will ich wegen Sterbefall  
sodort oder etwas später vermieten.  
Wiesmann, Donnerschw. Chauffee 20.

Everken. Z. v. z. Mai u. J. eine  
Wohn. m. 2 R. Herzog, Biberstr. 6.

**Balancen und Stellen-  
gesuche.**  
Wer schnell eine Stelle in  
der französischen Schweiz finden will,  
wende sich an die Agentur David  
in Gene.

## Junger Kaufmann

(vermögend) sucht Stell.  
in einem Geschäft, wo  
derselbe später als Teil-  
haber eintreten oder über-  
nehmen kann.  
Offerten sind einzu-  
reichen unter S. 100  
postlagernd Oldenburg.  
Gesucht auf sofort oder  
bald ein tucht. Mädchen  
ev. Witwe, welche selb-  
ständig einer Wirtschaft  
vorstehen kann. Offerten  
unt. S. 728 an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Ges. auf sofort eine  
Person zum Brotanbringen. Sowie  
Offerten ein Gesuch für meine Bäckerei  
und Konditorei. Hr. Cornelissen

Elsterstrae 1. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**junger Mann**  
gegen Salär. Emil Grabhorn.

**Bewahr- u. Pfllege-Anstalt**  
**Kloster Blankenburg.**

Gesucht zum 1. Februar 1902  
eine zuverlässige  
**Wärterin.**

John 300-450 Mark.  
G. zur Lohse.

Suche auf sofort ein ordentliches  
Handmadchen gegen hohen Lohn.  
Frau Otto Werbetwys,  
Langestr. 70.

Für meine Bäckerei und Konditorei  
suche ich zu Oldern n. J. einen  
**Lehrling.**

W. Gaase, Langestr. 46.  
Bogermoor. Wünsche noch zwei  
gute Arbeiter in Arbeit, auf  
längere Zeit.

J. Giller.  
Ein durchaus erfahrener selbständig  
arbeitender

Buchdruckmaschinenmeister  
sucht auf gleich oder später möglichst  
dauernde Stellung. Off. bitte in der  
Exp. d. Bl. unt. S. 728 niederzulegen.

Ein ordentl., verzeigeter Mann  
sucht irgend welche Beschäftigung,  
würde eventuell auch den Verkauf  
eines oder mehrerer Artikel über-  
nehmen. Näheres durch Gastwirt  
Staltje, Alexanderstr. 25.

**Gesucht  
ein Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen.  
**J. F. Hohenboken,**  
Delmenhorst,  
Tuch-, Manufaktur-, Mode-  
waren-Konfektion.

Gesucht auf sofort eine Wach-  
fran. Westkampstrae 18.

Ein fixer  
**Laufbursche**  
ge sucht.  
Tiarks, Donnerschw. Str. 21.

Everken. Gesucht zu Oldern ein  
Lehrling. M. Zehr, Maler.

Responsible for content: Dr. A. Gess. For the local part: B. v. Busch, for the international part: B. Radomski, Rotationsdruck and Verlag: A. Schatz, Oldenburg.

# 2. Beilage

in No 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Dezember 1901

## Jan un Sinnerk.



Jan. Nu is he jo glücklich wedder hier.  
 Sinnerk. Ja, id hewo't lesen in de „Nachrichten“.  
 Jan. Lesen? Wat Demmel weg! Dat is de Meute weert. De Zeitungschrijvers hewo't doch of gliets allewegen de Nase in.  
 Sinnerk. Dar schust Du di doch nich aber wundern, mien Jung.  
 Jan. Mi schall blot wunnern, wo väl de Spasch wedder kosten deist. Dat ritt wedder in de Papiere. Dat seh id all famen!  
 Sinnerk. Dar is nich an to maken. Vor wat hört wat, un umjunkt is de Dood.  
 Jan. Wenn't blot nich toväl Verdreet wedder geben deist. Dat kann man all.  
 Sinnerk. Dar wilt wi nich hopen. Wo lang muss he denn vor dittmal sitten? Bet Weihnachten is de Kram jo woll affraten.  
 Jan. (erregt). Sitten? Un dat wullst Du van mienen Jung seggen? Wedder sitten? Wat fällt Di in? Bist Du nich good? Un dat van uien Gerd?  
 Sinnerk. Blize weg! Nu machst Du mit'n mal van Diene Jung. Id denk —  
 Jan. Dat is mi ganz Gottlieb Schult, wat Du denken deist. Aber up uien Gerd laot id nicks nich kamen. Wenn eener aber Darwi van'n Militär free famen deist, un denn sid in de Welt umfikt, un denn wedder na Hus summt, dar draff man jo noch woll'n Wort aber snaden. Oder meenst Du nich?  
 Sinnerk. Id meen all, wat Du meenst. Id dochde blot, Du machdest van uien —  
 Jan. Nu swieg'r man van still!  
 Sinnerk. Denn van mintwegen. Aber luster is: Id will Di mal'n Stadeln upgeben.  
 Jan. Denn man to!  
 Sinnerk. De Schipper freut sid as'n Stint, Wenn he dat Erste wedderfint. Sien ole Frand steht up'n Dief. Un seggt to em dat Tweete gief. Dat Ganze muss vor't Erste sorgen. Un sit' un arbeit' männigen Morgen.  
 Jan. Dat roa man juht.  
 Sinnerk. Dat hewo't id nich mehr nödig. Dat weert id all jo.  
 Jan. Wat is't denn?  
 Sinnerk. Dat is de Landdag.  
 Jan. So, dar wullst Du up henut? Dat hart id man wären schult.  
 Sinnerk. Wit de Stüken, dat schall vor dittmal

woll so Sinn nich weeren. Wi kriegt nu jo'n Lotterie, wenn'r wat van ward; oder doch to'n mindesten 'n Part van den Verdenkt bi een van de Lotterien.  
 Jan. Denn muss aber of ernstlich spät weeren, dat droff man denn jo als goede Oldenborger gar nich laten, mal in de Lotterie to setten. Aparti use Affgeordneten.  
 Sinnerk. Wenn id blot in'n Landdag weert, id wull'r woll dat Wort vor dohn.  
 Jan. Wahr Di, de Neben weer't nu all „stenographisch upnahmen“.  
 Sinnerk. Wenn se man „good upnahmen“ weert, dat is de Hauptstole.  
 Jan. Sagg mi nicks aber den Stenographen. 'n Graf is nu mal'n Graf.  
 Sinnerk. Wat is dat denn vor een, so'n Stenograf?  
 Jan. De kann jo gau schreiben, as anner Du snaden doht.  
 Sinnerk. Na, wenn Diene Anntrien is mal loslegen deist, dann schall he't woll salaten.  
 Jan. Dat segg nich.  
 Sinnerk. Ist denn of to lesen?  
 Jan. Wenn eener dat versteht. Anners nich.  
 Sinnerk. Versteht is dat nich. Rabiten kann dat jedereen mit de Nel afwäten, wo väl he snacht hett. Dat wilt wi of in uien Gemeenberat hebben. Dat weert so wat.  
 Jan. Dar mußt Du vor sorgen.  
 Sinnerk. Dat will wi woll klartriegen. Id bring'n Resolution in.  
 Jan. Wat vor'n Ding? Revolution?  
 Sinnerk. Reso-lu-ti-on.  
 Jan. Blize weg. Wat'n Mund dull!  
 Sinnerk. Dat klingt moi. Wat?  
 Jan. Mag woll wähen. Id verstah dar mi nich up. Wat is't denn?  
 Sinnerk. Dat is nich jo licht un' anner to puse. Also Du weest doch, wat'n resolut' Minsch is. Id will mal seggen, Dien Anntrien.  
 Jan. Dar swieg nu man van still.  
 Sinnerk. Dat giffst of jo noch anners resolute Minschen. Id will mal seggen, so as wi beiden. Wenn dar nu jo'n Koppel Minschen tohoy sind —  
 Jan. Wint dat just'n Koppel wähen?  
 Sinnerk. Nödig is't nich. Wenn dar in'n dütschen Nicksdag is, id glöw, denn doht se't of mit weniger aff.  
 Jan. Dar is't in uien Landdag doch'n annern Kram. Dar is jeder een up sienen Posten, so as sid dat gehört.  
 Sinnerk. Dat will id meenen. „Hize Keeris! Also wat id seggen wull: Wenn dar jede resolute Keeris tohoy sind un seggt denn: „So un so wilt wi dat hebben!“ un „So schall't dar her!“ denn is dar'n „Resolution!“ Bist'r nu achter?  
 Jan. Junge, Du darst Schoolmeister weeren mußt. Aber segg is, wenn't so licht, dann heet Resolution jo so väl as „Bange machen“. Un „Bange machen“, dat gelt nich.  
 Sinnerk. Kann woll wähen. Aber'n Resolution de gelt, dar kannst' aber up an. Dat heet, wenn dar'n resolute Minsch achter stäken deist.  
 Jan. Na, wi wilt is mal sehn, wo Di dat mit Diene Resolution in'n Gemeenberat affloppen deist.  
 Sinnerk. So'n M hett dar nich. Wi wilt mal afftöben, wo ihr dat mit den Stenographen in'n Landdag gefallen deist. (Anntrien erscheint.) Kief, dar is Anntrien jo of. Na, wo geht'r? So'n Landdag!

Anntrien. Wat häw'est Du dar her?  
 Sinnerk. Id bin'r 'n bäten in verlamen. Wi snacht juht van'n Landdag.  
 Jan. Moder, wi mört nu of woll bold wedder in de Lotterie spülen. Dat drüwt wi garnicht laten. Dar schall nu uie oldenborger Land jo wih wat aff hebben.  
 Anntrien. Wo denn van? Van de Nieten, wo Du immer mit herkommen bist? Dar schall dat Land woll wiet mit famen. Ut dat Lotteriespülen ward nicks.  
 Jan. (zu Sinnerk.) Is dat nu'n Resolution oder is't siene?  
 Sinnerk. (lachend.) Mi is bang, dat is eene. (Zu Anntrien.) Na, Anntrien, giff Di man. Wilt den Kram erit mal affluren. Wer weert, wat Du noch is mal deist. Man biete dem Glücke die Hand!  
 Anntrien. (reicht Sinnerk die Hand.) Na, Sinnerk, aber Du schalt se hebben. Id hewo't Di jo noch nich mal de Tiet ba-en. Hier mien Gerd; un nu So'n Land — id wull seggen So'n Dag!  
 Sinnerk. (lachend.) Dar hewo't wi't jo.  
 Anntrien. Dat summt dar van her. Si Mannsli hewo't jo upstums nicks anners in'n Kopp as Nicksdag un Landdag.  
 Jan un Sinnerk. Dat schall sid of woll jo gehören. —

## Aus aller Welt.

Eine sonderbare Sette.  
 Newyork ist von dem Besuch einer merkwürdigen Gruppe religiöser Fanatiker heimgesucht, die sich „Die Heiligen Geister“ nennen. Tausende mit oder ohne Einwilligung des zu Tausenden durch Untertaugen in das jetzt eiskalte Wasser ist einer ihrer Riten, die ihre öffentliche Thätigkeit begleiten. Der „Evangelist“, der die „Heiligen Geister“ befehligt, nennt sich selbst „einen Gesandten Jesu Christi, der besonders von Gott eingesicht ist, um die einzig wahre Taufe zu spenden“. Seine Bemühungen, den Kultus auszubreiten, wurden in Newyork mit solchem Mißfallen angesehen, daß er sich entschlossen hat, sich nach Jamaica, einem Ort bei Rodaway, zurückzuziehen, wo genug Wasser zur Hand ist und mehr Einfachheit der Sitten herrscht als in der unmittelbaren Nachbarschaft von Manhattan Island. Eine Folge des Untertaugens ins Wasser ist, daß mehrere alte Leute und Kinder von einer Lungenentzündung befallen sind.

Wie ein Schultat sich überzeugen ließ.  
 Das erzählt die „Allpr. Ztg.“ wie folgt: Das Dorf A. des Kreises Goldap ist fast ganz von Fingeanern bewohnt, die im Stehlen, wie ihre anderen Stammesgenossen, Geschäftiges leisten. Besonders schwer heimgesucht von den Gangbängern wurde der verheiratete Lehrer. Als er sich nicht mehr zu helfen wußte, bat er die Regierung zu Gunstbinnen um Vernehmung. Es erschien denn auch bald der Herr Schultat zur Untersuchung, fand aber — nach seiner Ansicht — eine Vernehmung nicht gerechtfertigt. Als nun der Herr Schultat mit seinem draußen haltenden Fuhrwerk weiter fahren wollte, befohl er dem die ganze Zeit auf dem Wege harenden Richter, die Feden ihm zu reichen, denn es war ein kalter Wintertag. Die Feden waren aber beim besten Willen nicht vorzufinden und von Fingeanern trotz des Wache haltenden Richters gestohlen worden. Hierauf sah der Herr Schultat die Beschwerde als begründet an und der Lehrer wurde bald verurteilt. In seine Stelle rückte ein unverheirateter Lehrer.

Zwei bengalische Tiger.  
 Die vor drei Monat einer wandernden Menagerie entflohen sind und seitdem die ganze weite Umgegend der Stadt Gran höchst unsicher machen, halten die ganz Besuß

## Ein Südseeidyll.\*

Die letzten Sonnenstrahlen zittern durch das satzige grüne Blättergewirr des Bananenbüsches, welches sich an beiden Seiten des Weges entlang zieht.  
 Der Tag war außergewöhnlich warm gewesen, aber während auf den Bergen die Hitze bereits einer erfrischenden Kühlung gewichen war, lagerten in den Niederungen, festgehalten durch die dicke Vegetation, noch jene tropischen Massen tropischer Freischwämme, welche zwar durchaus nicht gesundheitschädlich sind, aber doch in einer normalen deutschen Kehle ein Brennendes Turstgefühl erzeugen.  
 Selbst der „Flotte Max“, mein gutes Reittier, ließ den Kopf bedenklich hängen und sah sich verständigend nach seinem Herrn um mit einer Miene, als wenn er sagen wollte: „Na, der Scherz wird hoffentlich bald ein Ende haben!“  
 Wir waren nämlich schon seit dem Morgen unterwegs, ohne eigentlich so recht etwas geleistet zu haben. Ich hatte mich in verächtlicher Eingeborenen-Darfern herumgetrieben, die Kokosnusspflanzung Baitete besucht, und hatte ursprünglich beabsichtigt, noch am Abend in Mulsifanna an der Westküste der Insel Upolu einzutreffen. Daran war aber jetzt gar nicht mehr zu denken. Nach Mulsifanna war es nämlich noch 15 Kilometer, und in spätestens einer halben Stunde kam die Dunkelheit.  
 Nach der Karte zu urteilen, mußte ich in unmittelbarer Nähe des Dorfes Malle sein.  
 Malle ist nur ein kleiner Platz, aber von ihm so großer historischer Bedeutung. Von Malle stammen die vornehmsten samoanischen Geschlechter. Auch der Name „Malletoa“ wird von Malle abgeleitet und bedeutet „Starker Krieger“. Dieser Name entstand in dem Kriege zwischen Tonga und Samoa und ist kein Titel, wie irrlichlich in vielen der älteren Werke über Samoa behauptet wird, sondern ist ein Familienname. Der Irrtum ist dadurch zu erklären, daß viele Mitglieder der Malletoa-Familie Könige von Samoa gewesen sind. Titel (samoanisch papa), welche die Ernennung zum König im Gefolge haben, gibt es vier, nämlich: „Tuiaana“ und „Tuiaua“, „Tamassoili“ und „Gatoaitele“. Auf wen die samoanischen Stämme diese 4 papa vereinen, der ist König.  
 Malle ist so ein kleines samoanisches Wiesbaden; wer der Politik und des öffentlichen Lebens müde ist, verläßt das geräuschvolle, redengeschwängerte Malinuu und zieht sich mit Vorliebe nach Malle zurück, um dort in friedlichem Fischfange und erträglichem Landbau den Rest seiner Tage zu verbringen.  
 Da waren auch schon die ersten Häuser, aber beim Herantreten sah ich, daß keine Menschenseele in denselben anwesend war. Die ganze Gesellschaft war scheinbar noch draußen auf dem Riffe beim Fischen.  
 Schon will ich, etwas enttäuscht, wieder auf den ermatteten „Flotten Max“ klettern, als ich zufällig neben den Häusern eine kleine Süßwasserlagune entdecke.  
 Da die Ufer solcher Lagunen durchweg sehr reich an interessanten und hübsch geschnittenen Land-Schnecken sind, so mache ich die Wasserleine los und binde den „Flotten Max“ an eine Palme, wofür er mich mit einem höchst dankbaren Blick ansah und dann sofort zu grasen anfang. Ich mache mich indessen an eine genauere Inspektion der Lagune, doch wer beschreibe mein Erstaunen, als ich die Büsche zur Seite bringe und in einer kleinen Einbucht der Lagune zwei allerliebste junge Mädchen, von denen eine mit so schönen regelmäßigen Zügen, wie ich sie bisher in Samoa noch nicht gesehen hatte, entdeckte.  
 Die Mädchen hatten mich herantreten sehen und waren mit großer Neugierde allen meinen Bewegungen gefolgt, hatten aber nicht erwartet, daß ich nun plötzlich durch das ziemlich dicke Gestrüpp kommen und sie überraschen würde.  
 Die eine war wirklich eine auffallende Schönheit. Tofie war ihr Name, und sie war die Tochter des Hauptlings von Malle

Beide mochten etwa 13—14 Jahre alt sein, aber waren, wie alle samoanischen Mädchen, in diesem Alter bereits vollkommen ausgewachsen. Die Zeit der körperlichen Reife fällt bei den samoanischen Frauen etwa in das 12. Jahr, während ein 20jähriges Mädchen ihre Blütezeit meist schon überschritten hat.  
 „Schön Toi!“ schritt voraus und winkte mir zu folgen, während ihre Gefährtin den „Flotten Max“ an die Hand nahm.  
 Dem schmalen Pfad folgend, gelangten wir zur Wohnung des Hauptlings. Es war dies ein großes, schön gebautes Haus, umgeben von Bananen, Palmen, Brotfruchtbäumen und Orangen. Vor dem Hause war ein großer freier Rasenplatz, auf welchem einige wohlgepflegte Steingräber der Vorfahren lagen, besätet von stiellosen Hibiscusträuchern, deren volle rote Blütenkelche aus dem Grün der Blätter hervorleuchteten wie kleine Flammen.  
 „Schön Toi!“ eilte ins Innere des Hauses und holte schnell eine blendend weiße Besuchsmatte mit roten Wollfransen vom Dachgarnis herunter und breitete sie auf dem Boden aus, während ihre Gefährtin Toga und ich den „Flotten Max“ abstellten.  
 „Schön Toi!“ befehlte mit meine Mutter, daß die Leute des Dorfes zum Fischen gegangen seien, aber schon konnte man die Boote kommen sehen, und den vielstimmigen, außerordentlich langgedehnten Bootsgejang hören.  
 Klar und rein schallten die Klänge der kräftigen Männerdore über die stille, goldige Wasserfläche und brachen sich an den Berghöfen in mannigfadem Echo. Von dem Seldernruhm ihrer Vorbäter, von ihren eigenen Waffenthaten sangen sie, aber auch nicht vergaßen sie der untergehenden Sonne und der Freuden und Leiden eines liebenden Volkes, und gedachten gewiß auch des bevorstehenden ledernen Wables, zu dem sie reiche Aubeute auf ihren Canoes heimführten.  
 Viele dieser samoanischen Bootsgeänge stammen aus alter Zeit und haben sich durch mündliche Tradition erhalten. Häufig aber werden sie auch von einem gewandten Vorjänger improvisiert und von dem meist dreistimmigen Chöre nachgesungen. Der samoanische Ges

\* Wir entnehmen mit Erlaubnis der Verlagsanstalt diese anmutige kleine Schilderung einem in einigen Tagen im Verlage von Gerhard Stalling hierabz., erscheinenden Hefchen „Manua Samoa“, samoanische Festlichkeiten und Beobachtungen von Richard Deeken, auf welches wir demnächst noch zurückkommen.

terung des ganzen Comitats in Aufregung. Ungarische Waldweiber haben natürlich schon vielfach auf diese Weise Jagd gemacht, auch eine ganze Kompanie Militär hat auf Befehl der Regierung während eines Monats den Ausweibern nachgestellt, aber alles blieb bis heute ohne Erfolg! Das Tigerpaar, das sich an Ungarisch Klima, jeden auch an Schnee und Frost gewöhnt zu haben scheint, hat in den Wäldern und auf den Weidenplätzen der genannten Gegend gelaufen. Ansässige weidende Kühe und Schafe sind bereits in die unersättlichen Magen der bengalischen Gaste gewandert, und auch Menschen wurden von ihnen überfallen und gräßlich zugerichtet. Erst in den letzten Tagen wurde ein ruhig und abmüthiges ihres Weges gehendes Burenmädchen von einem der Tiger angegriffen und getödtet. Man fand jedoch nur wenige Überreste des bedauernswerten Opfers. Die Regierung weiß, wie gelohnt, jetzt keinen Kat, wie dem Besten beizukommen ist.

**Briefkasten.**

**Zeits.** Die Handhabe ist an das Graphologische Institut eingehandt worden. Wir haben sehr nachgefragt, weshalb die Benutzung noch nicht erfolgte. Also bitte — ein wenig Geduld.

**A. 1.** Zur Audienz bei S. R. D. dem Großherzog bedarf es keiner vorherigen Bemühungen. Schreiben Sie sich nur zur Audienz auf das Schloß. Falls Sie aber in irgend etwas die Audienz betr. unklar sind, wenden Sie sich am besten an Herrn Rabinetsrat Meyer, der sein Bureau im Hofmanngebäude hat.

**A. 100.** Kann ein Einwohner, welcher vor ca. 20 Jahren wegen Totschlags zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und dieselbe auch verübt hat, als Gemeinderatsmitglied gewählt werden? **Antwort:** Der Mann befindet sich trotz dieser Befreiung im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte. Dieselben konnten ihm wegen der That, wegen welcher er verurteilt ist, nicht einmal zeitweise der Ausübung nach abgeprochen werden: folglich ist er auch wählbar.

**A. Th. in P. bei B.** Wer an solche Klammern glaubt, daß jedes Los gewinnt, d. h. daß die zur Auszahlung auf jedes Los gelangende Summe höher ist als der Einsatz, dem ist mit einem vernünftigen Rate nicht genügt. Wo sollten die großen Verluste einer solchen Einrichtung, der Geschäftsgewinn des Unternehmers und die Mehrbeträge, welche an die glücklichen Spieler gezahlt werden, denn hergenommen werden? Schinbar kann ja jedes Los mit dem Einsatz oder selbst einem mäßigen Aufschlag herauskommen, aber auch wenn die Fügung so verteilt beyo, so weit hinausgeschoben wird, daß die Finzen der Zinsfreiheit alle anderen Aufwendungen decken. Allein der Umstand, daß solche Klammern gemacht sind und des Aufschlags wegen gemacht werden muß, beweist zur Genüge, daß das Institut seine Schattenseiten hat und aller Grund vorliegt, sich davon fernzuhalten. Der glauben Sie auch an die Wirkung der Lotterien, durch welche jeder umsonst ein Fahrrad erhält?

**Geschäftsmann in Stenoburg.** Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw. für Lieferung von Waren, Auszahlung von Arbeiten, einschließlich der Auslagen, verfahren in 3 u. 4 Jahren (§ 196 B. G. B.). Diese Vorfrist findet auch Anwendung auf die vor 1900 entstandenen, noch nicht verjährten Forderungen. Ist die Verjährungsfrist des neuen Gesetzes länger als die des alten, so beginnt die neue Forderung mit dem 1. Januar 1900; die Verjährung ist aber auch vollendet wenn die alte längere Frist an einem früheren Zeitpunkte abgelaufen war (Art. 169 G. B.). Folglich sind die vor 1900 entstandenen Forderungen mit Ablauf dieses Jahres verjährt, wenn nicht schon vor Ende 1901 die ältere fünfjährige Frist abgelaufen war. Es ist also hohe Zeit, daß Sie die Verjährung durch Anerkennung seitens der Schuldner, Klageanstellung oder Erwirkung eines Zahlungsbefehls unterbrechen.

**Kranzchen.** Siehe keine nette Nichten, seid doch nicht so töricht! Warum wollt ihr die schon gefüllte Kasse vernichten? Denn weiter ist's doch nicht, was Ihr vorhabt! Seid einmal vernünftig, hört des Onkels ganz hausbackene Weisheit an und folgt derselben! Einen hübschen Auszug laßt er gelten, aber alles andere Borgeschlagene findet seinen Beifall nicht — im Gegenteil! Macht's doch so wie ein hübsches Kranzchen, das des Onkels altes Herz das erfreut hat: Es kauft für jedes Mitglied aus der Kranzchentasse ein schönes Bild von Bödin nach Wahl, mit Rahmen versehen, für ca. 10 M., in einer hübschen Kunstbandung. Wie löblich und nachahmenswert, und ausgerechnet Bödin! Eure

Mittel langen nicht so weit, aber Ihr könnt ganz ausgezeichnete Bücher für das eriparte Geld haben und sie Euer Lebenlang mit größtem Genuß zum Ansehen an die schöne Jugendzeit lesen! Oder, wenn Ihr selbstlos sein könnt, legt Euch Weisnachten keine Gedanken ins Herz?

**Wänzenanfangung.** Der erste Thaler hat seinen besondern Wert, der dreier Thaler wird je nach Erhaltung mit 8—10 Mark bezahlt.

**F. in C. II.** Marien-Groschen, geprägt für Oldenburg unter dänischer Herrschaft, hat einen Wert von ca. 60 Pfg. **A. B.** Junge Leute, die im Besitze des einjährig-Freiwilligenheimes sind, werden als Postgehilfe in dem kaiserlichen Postdienst angenommen. Nach vierjähriger Thätigkeit als solche werden sie zur Ablegung des Postassistenten-Examens zugelassen, und wenn den Anforderungen entsprochen ist, als Assistent vergehen nach den heutigen Verhältnissen etwa 5 bis 6 Jahre, später dürfte die etatsmäßige Anstellung schneller vor sich gehen. Das Anfangsgehalt eines etatsmäßig angestellten Postassistenten beträgt 1500 Mark und den gelegentlichen Wohnungszuschuß, der nach den Sätzen von 540 Mark, 432 Mark, 360 Mark, 300 Mark, 216 Mark und 180 Mark gezahlt wird und sich danach richtet, in welcher Serviceklasse sich der Ort befindet. Postassistenten, die später das Sekretär-Examen bestanden, rücken in die Sekretär- und Ober-Sekretär- Stellen ein.

**Zwei Wetten in Ziegelhof.** Während des Feldzuges 1870/71 waren die Unteroffiziere einer Infanterie-Kompagnie (ausschließlich Feldwebel und Sergeanten) in drei Klassen eingeteilt. Drei gehörten der 1. Klasse mit einer Lösung von etwa 7,5 Thalern; der 2. Klasse gehörten ebenfalls 3 Unteroffiziere mit 6 Thalern, und der Rest der Unteroffiziere mit einem monatlichen Einkommen von 4,5 Thaler bildete die 3. Klasse. Kurz nach dem Feldzuge wurden sowohl in der Einteilung, wie auch in der Besoldung umfassende Änderungen getroffen, so wurde u. a. die Stellung eines Vice-Feldwebels geschaffen, die vordem nur von den zu Reserve-Offizier-Altrianten ernannten Einjährig-Freiwilligen eingenommen wurde.

**W. S.** hat seine Kuh von dem angeforderten Stier des Ch. belogen lassen. W. will dafür Dedgeld zahlen. Ch. erwidert, er wolle dafür mal nichts haben. Ist Ch. strafbar dafür nach Art. 19, § 2 der Strafbestimmungen des Rindviehrechtsgesetzes vom 27. Mai 1897? Chitamen sind ausgeschlossen. **Antwort:** Die Bestimmungen über das Dedgeld und die Höhe desselben sind überhaupt Eingriffe in die freie Willensbestimmung aus polizeilichen Gründen — der Ausdruck „polizeilich“ ist hier selbstredend im weitesten Sinne des Wortes zu verstehen — also die staatliche Fürsorge für das Wohl der Gesamtheit und des Einzelnen. Dieser Zweck ist hier die Förderung der Rindviehzucht. Die Auslegung und Anwendung solcher Gesetze muß aus Schwierigkeiten und Zweifeln stehen, welche nach Lage des Einzelfalles zu entscheiden sind. Wenn gegen die Strafbarkeit des unentgeltlichen Dedens geltend gemacht wird, weshalb man nicht aus Liberalität auf die Vergütung sollte verzichten dürfen, so könnte man ebenso gut sagen: der niedrige zulässige Satz in den süblichen Landesstellen beträgt 1,50 Mark; als Stierhalter nehme ich das Minimum, schenke aber 1 Mark dem Manne zurück und begnüge mich mit 50 Pfg. Daß das eine Umgehung sein würde, ist kaum zweifelhaft. Ist der Stierhalter alte Leute gegenüber so liberal, so liegt das auf der Hand; kommt es aber nur ausnahmsweise vor, so wird man sich fragen, ist der Stierbesitzer ein Mann, der sich von dem Stierhalter, abgesehen von dieser Beziehung, ein Geldgeschenk von 1 Mark geben läßt? Mit der unentgeltlichen Dedung ist es nichts anderes. Der liberale Stierhalter mag die Lage nehmen und unabhän glich davon, sofern ein anderes Motiv vorliegt, dem Stierbesitzer ein Geldgeschenk machen. Mit Umgehungsversuchen kommt man nicht weit!

**G. hier.** Welche Lotterien sind zu spielen erlaubt im Herzogtum Oldenburg, resp. welche sind verboten? **Antwort:** Die Frage, welche Lotterien „zu spielen erlaubt ist, resp. welche verboten sind“, ist erst ganz kürzlich dahin beantwortet, daß das Spielen in fremden Lotterien überhaupt bei uns zu Lande nicht verboten ist. Die Veranstaltung von Auspielgeschäften und der Vertrieb von Losen ist verboten, sofern nicht die Genehmigung erteilt ist. Wem und für welche

Auspielung solche Genehmigung erteilt wird, ist Frage des Einzelfalles. Wie aus der Landtagsvorlage zu entnehmen ist, geht man damit ein, im Lande nur den Betrieb einer Lotterienart zuzulassen, und dafür an dem Gewinn teilzunehmen — durch Verleuerung der Verkäufer der Lose, Befreiung des Lossumpfes mit einer Einmahlgabe oder wie sonst. Verleuerner, welche sich der Befreiung als Lose bedienen, haben mit dem eigentlichen Auspielgeschäft nichts zu thun. Wenn Sie interessiert sind, selbst zu spielen, oder Lose zu vertreiben, so wenden sie sich doch an die Wüldeshauler-Rüchensbau-Lotterie, welche in vielen Staaten Deutschlands zugelassen ist. Freilich gewinnt nicht jedes Los; das Geld, welches für die Lose eingenommen wird, geht zunächst in sehr bedeutenden Betriebskosten; dann kommt ein Teil der Losentnahmen zur Verwendung an Gewinnern und der kleine Rest kommt endlich dem Zweck zu Gute.

**Zwei alte Abonnenten von der Geseh.** Opium ist der aus unreifen Kapeln des Mohns ausfließende und eingetrocknete Milchsaft, eine der wichtigsten Drogen, und ein im Orient beliebtes narcolotisches Genußmittel. Länder, in denen Opium gewonnen wird, sind: Die Türkei, Indien und Sindhina. Auch Deutschland erzeugt Opium, aber nur geringe Quantitäten, ebenso Südfrankreich. Es ist eines der beständig narcolotischen Gifte. Die Maximaldosis für einen Erwachsenen ist 0,15 Gramm. Opium wird von den Chinesen, wie auch von Angehörigen anderer Rassen zum Zwecke der Betäubung gefaßt oder geraucht. Längerer Gebrauch des Opiums hat Siedtum zum Gefolge. Aber auch plötzliche Unterlassung des Opiumsaftens, wenn es vorher stark und anhaltend betrieben wurde, hat die übelsten Folgen und kann den Tod herbeiführen.

**A. D. 3.** Bis jetzt sind die Thaler bis 1820 außer Kurs gelegt. Die Gültigkeitsdauer des Thalers bis 1850 wird bis Ende des Jahres 1902 dauern.

**Unsere geehrten Mitarbeiter** bitten wir im Interesse des ganzen Blattes eindringlich, sich in ihren Artikeln stets auf das Wesentliche zu beschränken und namentlich die Vereinsberichte von allem Ueberflüssigen und immer Wiederkehrenden frei zu halten. Bei der Stoffüberfülle, die gerade in dieser Zeit über die Redaktion hereinbricht, können die Herren Korrespondenten nur dann auf Aufnahme ihrer Notizen rechnen, wenn sie die vorstehende Bitte berücksichtigen; redaktionsseitig die Einläufe zu bearbeiten, dazu fehlt es in den meisten Fällen an Zeit; zudem ist das ja auch Sache der Herren Mitarbeiter. Sie mögen sich stets vergegenwärtigen, daß Kürze und Prägnanz die schätzenswertesten Eigenschaften ihrer Artikel sind.

**Schiffsbewegungen.**

- Schiffsverkehr auf der Summe.**  
 Angelommen im Hafen von Oldenburg.  
 Am 4. Dez.: Segelschiff „Swantje“, Ahlers, aus Eilshabehfen, mit 10 To. Torf aus Eilshabehfen. Leichter „Gartenlaub“, Richters, aus Hamburg, mit 190 To. Stüchthorn von Hamburg über Eilshabehfen.  
 Am 5. Dez.: Schute „Oldenburg II“, Celsis, aus Oldenburg, leer von Bremerhaven.  
 Am 6. Dez.: Leichter „Bremer Courier“, Harms, aus Hamburg, leer von Bremen, um Flaschen zu laden. Fränk Schuten mit Torfstreue von Rosleshöhe, bezw. Mostesfeh.  
 Abgegangen aus dem Hafen von Oldenburg.  
 Am 4. Dez.: Segelschiff „Geine Johanne“, Meyer, aus Rodenkirchen, leer nach Brake. Segelschiff „Dora“, Meyer, aus Grünendeich a. d. Elbe, leer nach Brake. Segelschiff „Swantje“, Ahlers, aus Eilshabehfen, mit 10 To. Getreide nach Eilshabehfen.  
 Am 5. Dez.: Segelschiff „Christine“, Köhne, aus Oldenburg, leer nach Brake. Segelschiff „Friederike“, Seggerman, aus Brake, leer nach Brake. Schute „Oldenburg II“, Celsis, aus Oldenburg, mit 16 To. Flaschen nach Bremerhaven.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

Dividenden-Schätzungen. Westdeutsche Zuteilnehmer und Weberet. Keine Dividende wie im Vorjahre. — Berliner Ereditbänken und Lagerhausgesellschaft. 5 Proz. gegen 6 Prozent im Vorjahre. — Jementfabrik Hemmoor. Wahrscheinlich keine Dividende gegen 10 Prozent im Vorjahre. — Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Verhältnisse, denen die deutsche Jementindustrie für die nächste Zukunft entgegengeht, sehr unklar.  
 Die Kohlenverladung Oberhessens beifferte sich in der zweiten Novemberhälfte auf 75554 Waggons gegen 76888 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1664767 Waggons verladen (im Vorjahre 1625117). — Der jüngste Bericht vom oberhessischen Eisenmarkt lautet wenig erfreulich. Danach zwingt die Ungunst der Verhältnisse allmählich eine Reihe von Hüttenwerken zu erheblichen BetriebsEinsparungen. Die Thätigkeit in den Werksstätten geht ebenso wie in den Hüttenwerken weiter zurück, eingermessen besetzt sind nur die Betriebe für Schweiszarbeiten, denen seitens der Werften und für das Ausland immer noch ansehnliche Aufträge zuströmen. Die Preislage ist zwar offiziell unverändert, in Wirklichkeit aber geht es weiter nach unten, indem den Abnehmern Bonifikationen gewährt werden.  
 Dresden, 6. Dez. Rummehr ist der Konkurs der Spar- und Vorfußbank angemeldet worden. Von verschiedenen Banken wurde seit Ende Oktober eine Hilfsaktion versucht; dieselbe scheiterte daran, daß den bett. Banken nicht die erforderlichen Sicherheiten geboten werden konnten. Außerdem stellte es sich als zweifelhaft heraus, ob die 2 Million Mark, welche die Banken hergeben wollten, auch ausreichen. Durch den Zusammenbruch sind hauptsächlich mittlere und kleinere Leute, Handwerker und Gewerbetreibende, harr betroffen worden. Im ganzen kommen 140 Aktionäre mit einem Kapital von 1 Mill. Mark, und etwa 7000 Einleger mit 7 Mill. Mark Einlagen in Betracht.

schmedendes Gericht. Dazu schwang er seinen hümpen Kofosuhmisch. Kann es ein schöneres Souper geben? Es ist eine alte samoanische Sitte unter den jungen Mädchen des Dorfes, eine häufig die Tochter des Hauptlings, aber auch oft nur die Tochter eines Gemeinen, wenn sie sich durch besondere Schönheit auszeichnet, zu erwählen, welche bei größeren allgemeinen Festlichkeiten das Dorf vertritt, dem König den Tribut des Dorfes überbrachte, und vor allem dazu verpflichtet ist, für das Wohl des Fremden, welcher das Dorf besucht, zu sorgen, damit er einen guten Eindruck von demselben mit fortträgt. In Kriegzeiten führt sie die Männer des Dorfes auf den Kampfplatz, und sollte eine verlorene Kugel sie treffen, so wird sie auch von Gegnern tief betrauert, denn kein Samoaner würde trotz seiner Kampfeswildheit im Hande sein, mit Absicht seines Gegners Weib zu verletzen. Ein solches Mädchen wird Taupou genannt, und ihre Amtsdauer dauert, wenn sie sich gut führt, bis zu ihrer Verheiratung, welche meistens von dem Errecher oder den Kettefen des Dorfes so Hande gebracht wird, und wobei politische Rücksichten in erster Linie mitsprechen, indem sie häufig an einen Mann verheiratet wird, dessen Macht und Einfluß für das Dorf im Falle eines Krieges von Nutzen sind.

„Schön Tosi“ war Taupou des Dorfes Walle, und fünf Gefährtinnen, von denen Tiga eine war, wachten über ihre Tugend. Deshalb auch mußte „Schön Tosi“ mit einer ihrer Gefährtinnen im Dorf zurückbleiben, denn es konnte sich ja ereignen, wie es auch wirklich der Fall war, daß ein Fremder zum Dorfe kam und Gastfreundschaft benötigte.

Auch die anderen vier Gefährtinnen waren gekommen und halfen „Schön Tosi“ und Tiga beim Bereiten der Speisen. Nachdem aber das Kochen beendet, nahmen sie in dem geräumigen Hauptlingshause Platz und verlangten ihr Recht, indem sie mir beim Essen halfen, schöne Stille und Lederbissen mit mir teilend.

(Schluß folgt.)

Ausforderten die Feuer im Kochhaus, und der Abendwind wehte den Duft der gekochten, fettigen Schweinefleischs herüber zum Hause, wo alle mehr oder weniger hungrig warteten.

Aber schon kam „Schön Tosi“ und brachte auf frisch gedrohenen Bananenblättern, welche als Teller dienen, samoanische Lederbissen: Geröstete Bananen, Brotkrust, Schweinefleisch, gefüllten Taro, fische, Kofosuhmarmelade und „palusami“, ein Gemisch aus roten Taroblättern und Kofosuhmbrei, ein außerordentlich wohl-

# Unter dem Weihnachtsbaum

ist eine praktische Gabe doppelt willkommen, deshalb

sollte ein Körbchen der bewährten Maggi-Produkte nicht fehlen. Mit wenigen Tropfen „Maggi zum Würzen“ verbessert die Hausfrau mit überraschendem Erfolg matte Suppen, Saucen und Gemüse. In hübschen Fläschchen schon von 35 ct an. „Maggi's Bouillon-Kapseln“ à 16 u. 12 ct für je 2 getrennte Portionen geben dagegen, nur mit kochendem Wasser übergossen, eine ausgezeichnete trinkfertige Kraft- oder Fleischbrühe. Der billige Preis dieser vorzüglichen Erzeugnisse ist auch der kleinste Vorteil zugunlich.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren- & Geschäften und Drogerien.

**Donnerschnee.**  
**„Grüner Hof.“**  
 Sonntag, den 8. Dezember:  
**Großes Streich-Konzert**  
 der Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19,  
 unter Leitung ihres Musikdir. Herrn Feube,  
 sowie Auftreten des berühmten italienischen Seldentennors  
 vom Operntheater in Mailand,  
**Signor Valerio Antonelli**  
 in Nationaltracht.

**Programm.**

I.

1. Echtes Wiener Blut. Marsch von Komzál.
2. Ouverture z. Op.: „Heimkehr aus der Fremde“ von Mendelssohn.
3. Melobien aus Opern von Rossini.
4. „Non ever“. Romanze von Tito Mathai.
5. „Was der Wald erzählt“. Fantasie von Ring.
6. Indra-Walzer von Linde.

II.

7. Ouverture z. Op.: „Norma“ von Bellini.
8. Finales a. d. Op.: „Martha“ von Flotow.
9. „Alla Stella Confidente“. Romanze von Rolandi.
10. „Die Mühle im Schwarzwald“. Charakterstück von Eisenberg.
11. „Aus dem Volke“. Potpourri von Schreiner.
12. Luna-Walzer von Linde.

III.

13. Marsch a. d. Op.: „Die verkaufte Braut“ von Smetana.
14. Fantasie a. d. Op.: „Der Barbier“ von Rossini.
15. „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ von Alt.
16. „500,000 Teufel“ von Grafen Hoffmann.
17. Konfetti-Potpourri von Klein.
18. Perle Mignon-Walzer von Desfermes.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**H. Boysen.**

**Photographisches Atelier**  
**Hugo Paulsen,**  
 Heiligengeiststraße 2.  
 Weihnachttaufträge erbitte baldigst.

**Tischdecken**  
 in großer Auswahl sehr billig in folg. Größen: 70/70, 70/110, 120/120, 130/130, 130/160, 150/150, 150/180 in durchaus neuesten Farben und moderneren Mustern.

**Cosmanos-Druckdecken**  
 eigenartig und sehr hübsch.  
**Batistoberdecken mit Hohlfaun**  
 Stück 2 Mk.  
**Tischläufer**  
 brochiert und mit Hohlfaun.

**J. H. Böger.**

**Herrenwäsche.**  
**Oberhemden**  
 werden nach Maß oder Probemodell rasch und sauber unter Garantie des Gutstehens angefertigt.

**Tag- u. Nachthemden**  
 in großer Auswahl, nur eigene Anfertigung.

**Vorhemden, Kragen u. Manschetten**  
 in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

**J. H. Böger.**  
 Zu verkaufen eine Hängelampe, Kolostephisch und ein 3rad. Kinderwagen  
 Alexander-Chauffeur 43.  
 Wohnen. Habe das Jahren von 150 Ruder Tand zu vergeben. Annehmer wollen sich baldigst melden.  
 Fr. Bruns.

**Große Gewinnchancen.**  
 Jedes Los ein unbedingt sicherer Treffer garantiert!  
**22 Millionen**

gelangen in den nächsten 18 aufeinanderfolgenden garant. staatlich konfessioniert. Verlosungen zur sicheren Verteilung und Auszahlung in Treffern von  
**500,000 \* 300,000 \* 240,000 Mark**  
 u. f. w. und muß in denselben sofort jedes Los mit einem sicheren Treffer gezogen werden.

15. Dez. 1. Jan.  
 Große Hauptziehung.  
 Haupttreffer 105,000, 36,000, 15,000 Mark u. f. w.  
 Anteilsscheine zu 10, 5, und 2,50 Mark versendet unter Nachnahme oder Einfindung des Betrages der Vertreter der internationalen Bank

**Gustav Lust,**  
 Losagent, 52 Oberhofstraße 52, Eßlingen.  
 In meinem Hause, Kurwidstraße 1a, habe zum 1. Januar  
**Laden,**  
 Kontor u. Wohnung zu vermieten. Zeit reichlich 6 Jahren wird ein Delikatessen- u. Ausschneidgeschäft darin betrieben.  
**Georg Stöver,**  
 Langestraße 75.

Zur Ersparung der  
**Tischwäsche**  
 empfehle ich meine berühmten  
**Gummi-, Wachs- und  
 Nessel-Tischdecken**  
 (abwaschbar, in neuesten Mustern).  
**Gummi-Decken.**

Breite	85	100	130	130	145
cm	130	130	130	145	145
M.	2.00	3.00	4.00	4.25	4.50

**Parchend-Decken.**

Breite	85	100	100
cm	130	130	155
M.	1.10	1.30	1.60

**Nessel-Decken.**

Breite	85	100
cm	130	130
M.	0.90	1.20

Bedertische, 120 cm br., m von 75 ct an.  
 Parchend, 85 cm br., m 1.00 M.  
 Hospital-Zuch, 100 cm br., 1.60 M.  
 Gummi-Zuch, 100 cm br., ml. 80 M.  
 Kommoden-Decken, 60 cm breit, Stück 43 ct.

**H. Hitzegrad,**  
 Achternstr. 34.  
 Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Diastede. Wegen anderweitigen Anlans hat Fr. Hitzegrad mich beauftragt, seine hier mitten im Orte an der Hauptstraße belegene schöne  
**Besitzung,**  
 noch neues Wohnhaus mit dem vorzüglich gepflegten Vorgarten und schönem Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. Mai 1902 unter der Hand zu verkaufen.  
 Das Haus eignet sich besonders für einen Privatmann, jedoch seiner Lage wegen auch für jedes Ladengeschäft.  
 Auskunft erteilt gerne  
**S. Soes.**

**Gemüse-Konservern**  
 zu billigen Preisen empfiehlt  
**M. Pieper, Langestr. 16,**  
 vis-à-vis P. F. Ritter.

**Hochfeine Thees,**  
 offiziell. Mischung, per Pfd. 1.60, 2.—, 2.40 Mk., empfiehlt  
**M. Pieper, Langestr. 16,**  
 vis-à-vis P. F. Ritter.

**Gerösteten Kaffee,**  
 Pfd. 0.90, 1.—, 1.20 Mk., empfiehlt  
**M. Pieper, Langestr. 16,**  
 vis-à-vis P. F. Ritter.  
 Zwische. Zu verkaufen eine jung. nahe am Halben stehende Kuh.  
**Ww. Echen.**

**Existenz.**  
 Bill. zu verk. eine fl. Fabrikations-Einrichtung für bedeutenden Konsumartikel, welcher sichere Existenz bietet. Bezugsquellen und Rumpfschaft wird nachgewiesen.  
 Anfragen unter N. M. 100 postlagernd Oldenburg i. Gr.  
 Zu kaufen ges. 1 g. ech. Kachel-Ofen oder Sparherd Daatenstraße 45.  
 Kanarienhöhrer, junge, gelbe, frächtige Vogel, seine Sanger, bill. Nebenstr. 17, früher 3. Ehrentstr.

**Perfection-Ofen**  
 amerikanischer Petroleum-Ofen neuester Konstruktion, ohne Cylinder.  
**Perfection**  
 brennt ganz geruchlos, kann nie qualmen, absolut sicher, intensive Heizkraft.  
 Zu haben in Oldenburg bei:  
**F. Remmers Nachf., Carl Wilh. Meyer, J. H. C. Meyer.**  
 No. 402, schwarz, à Mk. 21.—, No. 404, vernickelt, à Mk. 23.—.  
 Man fordere ausdrücklich:  
**„Perfection“-Ofen.**  
**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.**

**Die beliebtesten Weihnachts-Geschenke**  
 für den Haushalt als  
**Klein- und Luxus-Möbel**  
 sind in reichhaltigster Auswahl, in jeder Preisklasse, in meinem Hauptgeschäft, **Wallstraße 23,** ausgestellt, und bitte um Besichtigung derselben.  
 Hochachtungsvoll  
**S. Wessels,**  
 Möbelfabrik.  
 NB. Die mir zugehenden Weihnachts-Aufträge, welche eventuell noch angefertigt werden müssen, bitte frühzeitig in Auftrag zu geben.  
 D. D.

**Ferdinand Hoyer,**  
 Porzellan-, Steingut- u. Glaswarengeschäft  
 Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3 u. 3a.  
**Grosse Auswahl**  
 von  
**Kinder-Spielsachen.**

Aelteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.  
**Kessler-Sekt.**  
**G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten, Esslingen.**  
 Vertreter **Joh. Kunicks, Oldenburg.**

# Restaurant zur Kiantschaubucht.

Sonntag, den 8. Dezember und folgende Tage:

## 2. großes Prämienschießen mit Salon - Luftgewehren.

Hochfeine wertvolle Preise.

Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein

### Hugo Rommel.

Zu dem bevorstehenden

# Weihnachtsfeste

bringe mein reichhaltiges

# Puppen- und Spielwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte die geschätzten Einwohner von Oldenburg und Umgegend, mich mit ihrem merkten Besuche zu beehren.

Ganz besonders empfehle:

Puppenköpfe, Puppenbälge, Puppenarme, Puppenfrümpfe, Puppenschuhe, Puppenhüte, Puppenwagen, Stühle und Schauffelpferde usw.

Ganz besonders hebe hervor:

Celluloid, Blech- und unzerbrechliche Puppenköpfe. Ferner: Spielwaren jeder Art, besonders hübsche Aufziehartikel.

## H. Hitzegrad.

# Oldenburg. Rudelsburg. Cirkus Bauer.

Direktion: Heinrich Bauer.

Bei stetig steigendem Besuch anerkannt bester bisheriger Cirkus.

Sonnabend abends 8 Uhr:

## Gala - Vorstellung.

Sonntag: 2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Montag abends 8 Uhr:

## High Life Abend.

In allen Vorstellungen, auch nachm., Auftreten aller erstklassiger Kunstkräfte, sowie Auftreten der Schulkleiterin **Miss Werry** mit ihrem Vollblutpferd „Gentlemen“, in allen Gängen der hohen Schule geritten im Herrenattel.

Die vorzüglichsten Freizeitsdresuren des Herrn Direktor Bauer. Nur beste Clowns mit urkomischem Intermezzo.

Täglich abwechslungsreiches Ballet-Divertissement, getanzt vom Corps de Ballet, unter Leitung der Balletmeisterin **Madame Krause**.

**Preise der Plätze:** 1. Platz 2.50, 2. Platz 1.50, 3. Platz 75. Galerie (erhöhter Stehplatz) 50. Kinder unter 12 Jahren: Logenplatz 1.50, Sperrplatz 1.00, 1. Platz 75, 2. Platz 50, 3. Platz 25, 4. Platz 15. Militär ohne Charge 2. Platz 50, 3. Platz 25.

**Billets im Vorverkauf** bei Herrn **W. Richter**, Cigarren-Geschäft, Heiligengeiststraße, und bei Herrn **T. Troebner**, Langestraße.

Von 7 Uhr abends ab **Omnibus-Verbindung**, gestellt von der Firma Meyer u. v. Minden, von der Kollstedter-Edel durch die Daaren- u. Dienersstraße nach der Rudelsburg. Tour 10, nur für Cirkusbesucher. Nach Schluß der Vorstellung Fahrgelegenheit zur Stadt, pro Person 10. - Alles Nähere die Tageszettel. Hochachtungsvoll Die Direktion.

# Instrumental - Verein Oldenburg.

## Konzert

am Sonnabend, den 14. Dezbr. 1901, in der Union.

zum Besten des evangel. Krankenhauses.

Karten à 1 Mk. sind in den Buchhandlungen der Herren **Segeßen, Schmidt, Hinnen, Nachts, Wiltmann, Eschen & Hasing** in Oldenburg, sowie bei Herrn **Bischoff** in Osterburg und abends an der Kasse zu haben.

Verantwortlich für Inhalt u. Anzeigen: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: Dr. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Haubmann, Rotationsdruck und Verlag: H. Schaefer, Oldenburg.

Zum Weihnachtsfeste empfehle Haararbeiten aller Art zu billigt gestellten Preisen. Frau Umlauf, Grünstreife, Damen-Frisier-Salon u. Kosmetik. 1 gut erh. Rinderschneidmesser zu kauf. gef. Off. postl. G. 555 Oldenbg.

# Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

## Edewecht.

Am 2. Weihnachtstage:

### Große Lanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
C. A. Schreß.

## Osternburger Bürger-Verein.

Sonntag, den 8. ds. Mis., nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung** in der „Harmonie.“

## Oversten.

Sonntag, den 8. Dezember:  
**Vortrag,**

in D. Solzes Wirtschaft, über: „Wesen, Aufgabe und Vorzüge der Naturheilmethode und der Naturheilvereine.“  
Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Verein für Gekügelzucht und Vogelschutz.  
Versammlung a. Montag, den 9. Dezbr., abends 9 Uhr im Kaiserhof. Tagesordn.: Vorstandswahl, Aufnahme, Verschiedenes.  
Der Vorstand.

## Edewecht.

Am Sonntag, den 22. Dezember 1901  
**Großes Bänse-Verlegeln,**  
wozu freundlichst einladet  
C. A. Schreß.

# Kasino

## Oldenburg.

Mittwoch, 11. Dez. 1901, abends 8 Uhr:

## Einmalige

### Experimental-Soirée

des phänomenalen Suggestionisten  
E. Wietze

über **Wach-Suggestion** (Erlaß für Hypnose).

Prakt. Experimente an sich freiwillig meldenden Personen.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Stallingschen Buchhandlg. (Inhaber Herr Max Schmidt).

Sperrplatz 2.50, 1. Platz 1.50, Stehplatz 1. - (An der Abendkasse erhöht).

Schüler- u. Seminaristenkarten (nur an der Abendkasse) auf allen Plätzen die Hälfte.

## Konzert-Anzeige.

Das 3. Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle findet

**Mittwoch, den 11. Dezember,** abends 7 1/2 Uhr,

im Theater statt.

Gesang: Herr Ludwig Heß (Tenor) aus Berlin.

Programm: Ouverture zu „Leonore“ Nr. 1 und Fidelio von Beethoven.

Hörtenmusik v. Bach. Symphonie Nr. 6 von F. Schubert (zum ersten Mal). Gesänge aus Freischütz von Weber, Wallräure und Meisterlieder von Wagner, Schumann und Schubert.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im 1. und 2. Rang beträgt 3 Mk., für das Parkette 1 Mk. 50 Pf., für das Amphitheater 70 Pf. und für die Galerie 50 Pf.

Der Billetverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapelldirektorium.

# G. D. Wempe

## Juwelier u. Uhrmacher, Oldenburg, Langestraße 35.

Nachdem nunmehr die Vergrößerung meiner Geschäftsräume beendet, bin ich in der Lage,

### zum Weihnachtsbedarf ein Lager zu bieten,

## würdig jeder Grossstadt.

◆ I. Etage: ◆

## Permanente Ausstellung von Zimmer-Uhren.

Besichtigung stets willkommen, kein Kaufzwang! Die Preise sind an sämtlichen Waren offen notiert und so niedrig gestellt, daß irgend welcher Abzug nicht gewährt werden kann.

Ich offeriere:

## Taschen-Uhren

für Herren und Damen in überwältigender Auswahl von 3.50 bis 450 Mark.

Alles nur modernste Uhren.

## Specialität: Goldene Herren-Uhren.

Ein Posten echt silberner Damen-Uhren mit echtem Goldrand für 10 Mark. Wand-, Stand- und Feder-Uhren von 3-100 Mark.

## Specialität:

### Jugendmuster in Eiche, Mahagoni und Satain.

Einfache Regulateure mit Schlagwerk von 10 Mark an.

## In Uhrketten

für Herren und Damen biete eine unerreichte Auswahl am Platze in Gold, Gold-Charnier, Gold-Doublé, Silber und Nickel in jeder Preislage von 0.30 bis 200 Mark.

Haar-Uhrketten werden angefertigt und mit Beschlag versehen.

## In echtem, modernsten Goldschmuck, sowie auch in Goldplattiert,

als:

### Ringe, Broschen, Ohringe, Kolliers, Armbänder, Medaillons, Knöpfe, Nadeln usw.,

biete eine Auswahl wie nie zuvor.

## Specialität: Ketten-Armbänder.

Als modernsten Steinschmuck empfehle:

### Rubin, Amethyst und Opal, sowie auch Granat.

### Brillant-Ringe gebe außerordentlich preiswert ab.

## Echte Bestecke,

sowie schwer verfilberte Bestecke, feinste deutsche Fabrikate, zu Originalpreisen.

## Hochzeits-Geschenke.

Anfertigung, sowie Reparatur jeder Schmuck- und Silberarbeit, sowie Uhren.



stehende der Abrechnungskommission. Das Mitglied der Abrechnungskommission, Herr Lohse, bemerkte weiter, daß nach seiner beim diesjährigen Kennen in Wildeshausen gewonnenen Überzeugung der Säben mit diesen feiner Pferde züchtigen in eine Konkurrenz mit den Züchtern des Nordens treten könne, nur müßten die hiesigen Züchter vor allen Dingen mehr Sorgfalt auf die Aufzucht von Hengsten legen. Herr Ochsorn-Hörsing brachte sodann noch als Säbenbesitzer in Vorschlag, indem er mitteilte, daß Herr Siegemann, besitz der Stadt Wildeshausen, sich erboten habe, vorzuziehen auf dem sog. Siegemanns Kamp, der für denartige Prüfungen wie geschaffen sei, eine tolleßte Rennbahn herstellen zu lassen, gegen eine jährliche Vergütung von 50 Mark. Der Ausschuss wird eventuell in einer späteren Sitzung auf diesen Vorschlag noch zurückkommen.

**5. Unterrichtsfrage.**

Der Herr Vorsitzende machte Mitteilung, daß in diesem Jahre Unterrichtsfrage über Pferdezug im 9. Bezirks (Friesenheide) und im 6. Bezirk (Hoborf) abgehalten wurden. Diejenigen in Friesenheide, welche Herr Tierarzt Heibsch-Weber übernommen habe, würden bereits am Sonnabend, den 7. d. M., ihren Anfang nehmen. In Hoborf, woselbst Herr Tierarzt Wehrmann die Unterricht leiten werde, sei der Anfang der Termine noch nicht bestimmt. Der Ausschuss läßt gleichzeitigen Beschluß über die Abhaltung von Unterrichtsfragen im künftigen Jahre. In Vorschlag wurden hierfür gebracht die Orte Ganderlessee, Sandbrugg und Hüntlosen. Hieron sind durch Majorität bestimmt worden Ganderlessee und Hüntlosen.

**6. Weidenpflanzungen.**

Halls vom großherzoglichen Staatsministerium im nächsten Jahre für diesen Zweck wieder Gelder bewilligt werden, sollen die Pflanzungen von Jungweiden und Hochweiden im 3. und 4. Bezirks (Wildeshausen, Bist, Kutteln, Goldensicht und Lütke) stattfinden. Die weiteren Bestimmungen hierfür werden eventuell demnach vom Vorstand des Verbandes bekannt gegeben.

**7. Fußschlächtereien.**

Der Herr Vorsitzende wies auf den großen Nutzen einer bezüglichen Schule hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die jungen Schmiede aus dem Säben des Jahres sich zahlreich zum Besuch der Schule melden würden. Unterrichtsfragen zum Besuch derselben könnten eventuell aus der Verbandskasse gezahlt werden oder können die bekanntlich für bezügliche Zwecke Mittel aus den zukünftigen Amtsverbandskassen, auf Antrag hin, zur Verfügung hieran schickend machte Herr Oberhallmeister v. Wendern dann noch nähere Mitteilungen über die demnachrichtige Einrichtung der Schule.

**8. Feststellung des Voranschlags und der Umlage.**

Der Voranschlag balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 2840 M. Besondere Auskünfte dazu wurden nicht gemacht. Die pro 1902 zu erhebende Umlage wurde für 1 Rente auf 1,50 M. festgelegt.

**9. Verschiedenes.**

Hier berichtete Herr Oberhofmeister v. Freytag kurz über die im Laufe des Jahres vom Vorstand erledigten Arbeiten, besonders auch über die unternommenen Schritte, betreffend Veränderung des Brandzeichens und Veränderung in der Bezeichnung des Bezirks. Aus der Versammlung heraus wurde dann der Vorstand noch dringend ersucht, auch seinerseits dahin zu wirken, daß bei den Hengsten die zweifelhafte Untersuchung auf Koraen fortan in Wegfall kommen möge. Ferner beantragte Herr Meyer-Hemmelsbühnen, im Falle einer Zentralisierung der Hengstforungen, wenn als Ort derselben die Stadt Oldenburg bestimmt werde, dahin zu wirken, daß dann auch die sämtlichen Hengste aus dem jählichen Zuggebiet nach Oldenburg zur Abrechnung beordert werden möchten. Soweit ihm bekannt, würde es von sämtlichen Hengsthaltern des Säbens mit Freuden begrüßt werden, wenn dieselben gegebenen Falles mit ihren Hengsten später wieder nach Oldenburg zur Abrechnung kommen könnten, weil ihnen hier die beste Gelegenheit geboten sei, etwa angeforderte Hengste sofort zu verkaufen, sowie an deren Stelle angeforderte Hengste wieder zu erwerben. Hiernach wurde nach einigen weiteren geschäftlichen Angelegenheiten die Versammlung um 1,45 Uhr nachmittags geschlossen.

An dem darauf folgenden Festmahl beteiligten sich die sämtlichen anwesenden Delegierten des Ausschusses, sowie die übrigen anwesenden Verbandsangehörigen. Der erste Toast beim Festmahl, ausgebracht von Herrn Oberhofmeister v. Freytag, galt dem Großherzog. Weitere Toaste wurden ausgebracht auf die großherzogliche Abrechnungskommission, besonders den Vorsitzenden derselben, welcher in der kurzen Zeit seines Hierseins sich bereits in reichem Maße das Vertrauen der Züchter erworben habe, ferner: auf den Vorstand und Vorstehenden des Jählichen Verbandes, auf die Ob- und Vertrauensmänner des Verbandes ufm. — Mit dem Grusse: „Auf fröhliches Wiedersehen“ geleitet die nächsten Ausschussmitglieder in Wildeshausen, trennten sich schließlich die Besucher der Versammlung.

**Vermishtes.**

Zum ersten Bürgermeister von Hamburg hat der Senat den Bürgermeister Dr. Johann Georg Münderberg zum zweiten Bürgermeister den Senator Dr. Johann Heinrich Burckard für das Jahr 1902 gewählt. — Bei dem Neubau des Polizeiarresthauses in Chemnitz brach die Kappe des Stampfbetontragewölbes zusammen und durchschlug die obigen Geschosse bis in den Keller. Sechs Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und verkrüppelt, drei davon sind tot, einer schwer und zwei leicht verletzt. — Die Todesstrafe wurde nach zweitägiger Verhandlung vor dem k. Obergericht Schwurgericht über den 27jährigen Arbeiter Albert Dietrich aus Pöhlom verhängt, der am Abend des 27. August aus Rücksicht den künftigen Hilfsarbeiter Emil Hermann meuchlings erschossen hat. — Beim Füllerei-Katzen des 3. Garde-Regiments s. B. in Berlin wurde mittels Einbruchs die in der Schreibstube verwahrte Kompaniekasse, in welcher sich etwa 800 Mark befanden, gehohlet. — Verhaftet wurde der Kolporteur Eugen Winkler aus Kitzbich bei Göttingen, der bringend verdächtigt ist, die am 23. November in Stuttgart mit durchsichtigen Halle aufgefundenen Modellheftlein Saboteur-Witz erwerbend zu haben. — Wie aus Wien-Neustadt gemeldet wird, soll zwischen dem Dragoner Oberleutnant Prinz von Lobkowitz und einem Wiener Studenten der Philosophie infolge eines Wortwechels kürzlich ein Säbelwühl stattgefunden haben, bei welchem der Student an der Hand verwundet worden sein soll. Wegen des gemeldeten Säbelausstandes in Göttingen wird das erforderliche Brot durch Mannschaften des 2. Bataillon der Marine hergestellt. — Nach einer Meldung aus Rom wurde im Tom von Castrogiovanni während der Messe Monfignor Sizzi vom Sakristan erschossen. Die Ursache soll Eifersucht sein. — Ein neues Risikofenster troht mit zur Erinnerung an den hervorragenden amerikanischen Astronomen Professor Keeler für die Alleghany-Sternwarte erkannt werden. Es soll ein Spiegelteleskop von 30 Zoll Öffnung werden. Die Kosten sind auf 40 000 Mark veranschlagt.

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 8. Dezember.  
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.  
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. O. A. Hansen.  
Kinderkirche 3 Uhr: Pastor Wilkens.  
Abendkirche 6 Uhr: Pastor Wilkens.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der zweiten Postkammer Amalienplatz 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

**Elisabethstift.**

Sonntag, 8. Dez. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

**Urenburger Kirche.**

Sonntag, den 8. Dezbr., 2. Advent:  
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.  
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Siemer.  
Kinderkirche 11 Uhr: Hilfsprediger Siemer.  
Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Sonntag, den 8. Dezember:  
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.  
Kinderkirche 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

**Kirche zu Uten.**

Am Sonntag, den 8. Dezember: 9 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlfeier.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 8 Uhr.

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

**Friedenskirche.**

Sonntag, 8. Dezbr., mora. 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst

**Evangelischer Jünglingsverein.**

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krimstran für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrierte Preisliste über die berühmten Richterischen Unter-Steinbautafeln zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hochgelehrter Eltern und angesehener Gelehrten bestätigen einmüßig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel giebt, als die Unter-Steinbautafeln; einer der zahlreichen Pädagogen jagt wörtlich: „Sie ersetzen ein ganzes Spielwarenlager“ und schließt mit den Worten: „Giebt mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Postkarte daran zu wenden, um von der Firma J. Ad. Richter u. Co. in Rudolstadt die Preisliste franco zugesandt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vorteilhaften Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die bereits einen Steinbautafeln besitzenden, wegen Zufundung der Preisliste eilig eine Postkarte schreiben.

**Waidenstoffe**  
Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mehan. Seidenstoff-Weberei.  
**MICHEL'S & Co**  
BERLIN  
Leipzigstr. 43, Ecke Markgrafenstr.  
Telephon. 6001. Spezialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

den Juweler Thomas Corsect zu Frankenthal 60 Reichsthaler für einen Diamantring, 1617 einem Juwelier in Magdeburg für einen Ring 40 Thaler, 1619 für 4 feingebundene Bibeln in Wittenberg 23 Rthl. usw. Von diesen wenigen Fällen abgesehen, blieb alle Arbeit im Lande, und zwar in der Stadt Oldenburg. Nur sehr vereinzelt wird ein Handwerker aus einem anderen Orte genannt. So ließ Anton Günther 1623 bei dem Weißgerber Diederich Wülfels in Wildeshausen 6 Hirschhäute bereiten, das Stück zu 49 Grote.

Die Namen der oldenburgischen Handwerker, die für Anton Günther arbeiteten, festzustellen, ist nicht ohne Interesse. Die Angaben aus einigen Jahren genügen, da man wohl annehmen darf, daß in jenen Tagen in der Regel das Geschäft vom Vater auf den Sohn überging. Nicht in allen Fällen läßt sich der Familienname nachweisen, da der zweite Name offenbar häufig die Handwerksbezeichnung ist oder den Geburtsort angiebt. Die bekannten Namen der heutigen Handwerker in der Hauptstadt des Landes kommen in den Rechnungen noch nicht vor. Erwähnt wird ein Hofschuster Hans von Stade (1621), der Buchbinde Joh. Conrad Musculus, der sich als Kartenzüchter einen Namen gemacht hat (1621), ferner ein Buchbinde Brinmann (1623), der Kleinschmied Berend Dapper (1623), der Goldschmied Johann von Lindern (1623), sowie der Goldschmied Arendt Wehloy (1623), der Sattler Heinrich Düring (1623), der Hofschuster Arendt Bremer (1623), der Töpfer Geert von Esen (1624), der Schreiner Helmrich Lange (1624), der Maurer Christopher Eibrandt (1624), die Maler Johannes Kirchung und Martin Sagemüller (1624), der Schmied Johann Teyermacher (1624), der Steinhauer Johann Mandenforth (1624), der Schreiner Johann Wilens (1624), der Seiler Werb Plump (1624), der Schuhmacher Berend Bredemann (1624), der Zimmermann Hermann Mößmann (1624), der Sattler Lorenz Weing (1630), der Plattenschläger Dieterich Borde (1631) usw. Das Verzeichnis könnte noch sehr weit ausgeführt werden; es wird aber genügen, um nachzuweisen, daß die bekannten Handwerkeramen in der Stadt Oldenburg in jenen Tagen unter den Handwerkern Anton Günthers nicht vertreten waren.

Eine größere Zahl von Handwerkern hatte der Graf in seinem unmittelbaren Dienst. So hören wir von

Michael Seemann, dem gräflichen Leibschneider, von Gerb Müller, dem Bändermacher, der jährlich 7 Rthlr. und einen freien Tisch erhielt, von Johann Bade, dem Hufschmied, der außer Kleidungs- und Stiefelgeld, sowie Tischgeld fürs halbe Jahr 7,5 Rthl. erhielt, sowie von Hans Kamer, dem Schornsteinfeger und Hattensänger, dessen Besoldung jährlich 25 Rthlr. betrug. Der Gemüthsartigkeit und Treue dieser Männer durfte sich der Graf versichert halten. Wo er einem anderen Arbeiter eine Arbeit übertrug, da sah er sich nach Kräften vor, das ergiebt sich auch aus folgenden Schriftstücken:

Demnach der hochgeborene, Mein Gnädiger Graf und Herr, grädig befohlen, gefallt das Ballhaus wiederum zu gerichtet und renoviert werden soll, als ist Martin Sagemüller das Schwarzen überall, und unten ringes umher sieben Fuß hoch mit Leinwand anverdinget und zwanzig sechs Rthlr., jedoch daß er den Del, den Leim und die Schwarze selber verschaffen und die Arbeit also vollends unstrafbar und fertig liefern soll. Gegeben: Oldenburg, am 10. Martij, Anno 1631.

Claus Timme.

Nach einigen Wochen war die Arbeit gethan, und der Kammerer gab Daniel Schleevogt Auftrag, die Arbeit „abzunehmen“. Dieser kam dem Befehle nach und stellte dann die folgende Bescheinigung aus:

Demnach auf Befehl des Herrn Kammerers mir befohlen worden, solche Arbeit zu beichtigen, als ist sein Mangel, wie es Martin Sagemüller verdingt worden, befunden, als wollte der Herr Kammererfreier Johannes Wardenburg ihm solches als 26 Rthlr. folgen lassen und hiermit bescheinen.

Signatum Oldenburg, den 16. Mai, Anno 1631.

Gabriel Schleevogt.

Betrachten wir nunmehr die Thätigkeit der oldenburgischen Handwerker, und stellen wir fest, was sie für ihre Arbeit verdienen. Da verdient zunächst das Kunsthandwerk unsere Aufmerksamkeit. 1614 erhielt der Goldschmied Gert Schwerfeger 6 Rth. Er hatte einen Becher wieder hergestellt und ihn verguldet; außerdem erhielt er für das „Vorsetzen“ eines großen Diamanten 2 Thaler, und für Anfertigung eines Eiegels 3 Reichsthaler, 1617 werden für 2 Becher reichlich 60 Thaler bezahlt, 1621 für 2 verguldete Becher reichlich 65 Thaler.

Kostbare Bucherbindände lieferte Musculus. Da werden erwähnt (1616):

Eine oldenburgische Chronika, auf dem Schild verguldet, verpunktirt und vermakelt samt dem Exemplar 3 Rtl. 14 Gr.

Vorher eine oldenburgische Chronika gebunden in Weißpergamment, mit fein goldenen Linien, sieben Bänden 48 Gr.

Fräulein Anna Sophie eine Postille in Quart in zwei Teilen gebunden in Weißpergamment, mit fein goldenen Linien sieben Bänden 1 Rtl. 5 Gr.

Von den Bauhandwerkern ist schon die Rede gewesen. Zur Ergänzung mögen noch einige Auszüge aus Schloß- und Malerrechnungen dienen: Berend Dapper, der Kleinschmied, erhielt 1623 für einen Schlüssel am neuen Hause, sowie einen Stallschlüssel je 4 Grote, für ein Schloß mit 2 Schlüssel und die Hänge 30 Grote, für ein Pfintenschloß 60 Grote und für einen „Haken an die Hinderbän“ 6 Grote.

Der Maler Martin Sagemüller machte aus dem Jahre 1630 die folgende Rechnung:

Die neue Steige hinten für dem großen Saal: grau in grau anzustreichen . . . 5 Rtl. — Gr.  
11 Thüren à 24 Gr. . . . . 3 Rtl. 48 Gr.  
1 Decke für das Frauzimmer . . . . . 21 Gr.  
4 hölzerne Fenster für den Weinsteller, à 6 Gr. . . . . 24 Gr.  
80 Fensterlammen, à 1 1/2 Gr. . . . . 1 Rtl. 48 Gr.  
3 Wagen- oder Kesselfasten schwarz anzustreichen, Stück umb 30 Gr. . . . . 1 Rtl. 18 Gr.

Den Beschluß dieser Auszüge mache die Rechnung des Hofschusters, die uns Aufschluß giebt über die Kosten der Fußbekleidung. Demnach mußte der Graf im Jahre 1623 bezahlen für

1 Paar schwarze Stiefel 3 Rtl. — Gr.  
1 Paar weiße Stiefel 3 Rtl. — Gr.  
1 Paar Schuhe 55 Gr.  
1 Paar Tufeln 55 Gr.  
1 Paar Schuhe für Fräulein Anna Sophie kostete 48 Gr.

So lassen uns die Rechnungen manchen Blick thun in die Verhältnisse des oldenburgischen Handwerks zu Anton Günthers Zeiten, und wir erkennen leicht, von welcher Bedeutung die glänzende Hofhaltung des letzten Grafen für den ehrjamen Handwerker jener Tage war.

(Weitere Artikel folgen.)

# Odol

Der moderne Mensch scheint gegen Belehrungen über Zahnpflege immun geworden zu sein. Anders ist die geradezu haarsträubende Vernachlässigung unserer Zahnverhältnisse nicht mehr zu erklären. Es ist einfach ein Mädel. Beinahe täglich erscheinen in Zeitschriften, Broschüren usw. die eindringlichsten Belehrungen über die unausbleiblichen körperschädigenden Folgen, die eine ungepflegte Mundhöhle hervorruft. In den Wochenzeitschriften hat die Rubrik „Zahnpflege“ einen Stammplatz inne, und doch ist (gering eingeschätzt) jedem dritten Deutschen eine überbedeckte unsaubere Mundhöhle eigen. Sie frage mich: Wie in aller Welt ist das möglich? Nutzt sich die Sprachwirkung ab? Wird das Wort fadensteinig? Ist die Abneigung des Kulturmenschen gegen Glauben so stark, daß er überhaupt nichts mehr glaubt? Vielleicht wird zuviel geschrieben; der Mensch ist überfättigt. Er liest, aber es hatet nicht.

In keinem Zeitalter war es mit den Zähnen der Menschheit so traurig bestellt, wie in unserem so viel gerühmten Jahrhundert. Untersuchungen haben ergeben, daß

schon unter 100 Schulkinder nur zehn, in manchen Gegenden sogar nur drei, gesunde Gebisse hatten. Also circa 90% aller Schulkinder sind schon zahnkranke! Die indirekten Ursachen der von Generation zu Generation rapid zunehmenden Zahnerkrankung liegen in unserer Lebensgewohnheiten und in unserer Ernährungsweise begründet: weiche, nährstoffarme Nahrung, ungewöhnliche Säuglingsernährung, erbliche Disposition zu schlechter Zahnbildung, intensive Kopfarbeit, vor allen Dingen aber Unreinlichkeit und mangelhafte Mundpflege. Die direkte Ursache für das **Schmelzen** der Zähne haben wir in den Spaltspitzen zu suchen, die in der Mundhöhle Fäulnis und Gärung verursachen. Ist der Mund ungepflegt und unsauber, so bildet er eine vorzügliche Brutstätte (Temperatur 37°) mit den denkbar günstigsten Lebens- und Ernährungsbedingungen für diese kleinen, aber sehr gefährlichen Lebewesen. Nährstoffe für die Bakterien sind: Speisereste, Mundschleim, abgestorbene Zellen der Mundschleimhaut, freiliegende Zahnnerven u. s. w. Aus diesen Nährstoffen produzieren die Spaltspitze schädliche Stoffwechselprodukte, namentlich Milchsäure, die den Zahnschmelz auflöst. Bedenklich ist, daß neben diesen zahnerkrankenden Spaltspitzen zahllose krankheits-erregende (pathogene) Bakterien in diesem natürlichen Mundbrutofen sich nähren und jederzeit zum Angriff auf den Gesamtorganismus bereit sind. Neben diesen anderen sind in hohlen Zähnen und unsauberen Mundhöhlen (Mütter und Mütter merkt Euch das!) Erreger der **Diphtherie** nachgewiesen worden. Darum legen Ärzte und Zahnärzte mit

Recht einen so großen Wert auf die sorgfältige Mundpflege bei Kindern!

Für den denkenden Leser (nur dieser kommt in Betracht) ergibt sich aus Vorstehendem von selbst, daß täglich mehrmaliges Säubern der Mundhöhle ganz unbedingt notwendig ist. Es ergibt sich ferner klar, wie die **Mundpflege** zweckmäßig ausgeübt werden muß. Die Sache ist einfach: den Spaltspitzen den Nährboden verderben, also ihre Entwicklung unmöglich machen. Das geschieht durch mechanisches Entfernen der obengenannten Nährstoffe und durch chemische Beeinflussung der Spaltspitze selbst. Die mechanische Entfernung der Nährstoffe wird mit der Zahnbürste, die chemische Vernichtung der Spaltspitze durch antiseptische Mundwässer besorgt. Die Bürste sei mittelhart. Als Mundwässer hat sich Odol am besten bewährt. Wir wissen aus sorgfältig nachgeprüften Forschungen sowohl, als durch vielfach praktische Erfahrungen, daß Odol das antiseptisch wirksamste und unschädlichste Mundwasser ist, das uns gegenwärtig zur Verfügung steht.

Selbstverständlich darf man auch dem Odol keine Zauberkraft zutrauen. Bereits hohle Zähne kann auch Odol nicht wieder gesund machen; diese müssen vom Zahnarzt gefüllt werden. Die aus längst vergangenen Zeiten (als die Schmiede sich noch nebenbei mit den Zähnen beschäftigt) stammende Furcht vor dem Zahnarzt ist lächerlich. (Zahnarzt A. Werckenthin-Berlin).

Der folgende Artikel erscheint in der nächsten Sonntags-Nummer.

Beim Herannahen des **Weihnachtsfestes** bittet der unterzeichnete Kirchenrat auch dieses Jahr wieder um **Gaben der Liebe**. Die Anforderungen, die dies Jahr an den Kirchenrat gestellt werden, sind bei der herrschenden Arbeitslosigkeit und der schlechten Geschäftslage besonders groß, so daß der Kirchenrat auch auf besonders reiche Betätigung der Nächstenliebe glauben zu dürfen. Alle Unterzeichneten nehmen Gaben mit herzlichem Dank an.

**Der Kirchenrat von Ohmstedt.**  
 Albers, Nadort; Vornmann, Donnerstschwee; Gaase, Donnerstschwee; Gaase, Nadort; Janßen, Klein-Bornhorst; Wehrens, Ohmstedt; Meyer, Donnerstschwee; Wionenschlein, Eghorn; Rotzold, Jprege; Sander, Eghorn; Wübßen, Klein-Bornhorst; Ghardt, Pastor, Ohmstedt.

## Weihnachtsbitte!

Beim Herannahen des **Weihnachtsfestes**, das mit seiner Erinnerung an das, was Gott uns gegeben in Christo, die Herzen lüfte und willig macht, andere zu erfreuen, magt auch der unterzeichnete Kirchenrat vertrauensvoll die Bitte, wie bisher auch in diesem Jahre ihm die Hände zu füllen, um so mancher würdigen Armen der Gemeinde eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

**Der Kirchenrat zu Gercken.**  
 Engelhart, Schöder, Garmis, Ranfer, Meyer, Koch, Würdemann, Gaase, Hüttemann, Theilmann, Pastor Döllner.

**Ohmstedt.** Die Hebung der Kirchenumlagen findet statt:

- Am Montag, den 9. Dezember, im Hestertrog für Jprege und Wahnbeck von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- Am Dienstag, den 10. Dezember, im Eghorner Krug für Eghorn von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- Am Mittwoch, den 11. Dezember, bei Ebbinghaus für Nadort I.
- Am Donnerstag, den 12. Dezember, daselbst für Nadort II von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- Am Freitag, den 13. Dezember, beim Wirt Janßen für Bornhorst von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- Am Sonnabend, den 14. Dezember, im Ohmstedter Krug für Ohmstedt von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
- Vom 9. bis 14. Dezember, vorm. von 9 bis 12 Uhr, im Hause des Unterzeichneten für Donnerstschwee und Auswärtige.  
**Sohnhorst,**  
 Kirchenrechnungsführer.

**Maßiv goldene Trauringe**  
 mit Reichstempel von 4 bis 25 Mt.,  
 — **Freundschaftsringe** —  
 in unerreichter Auswahl, echt Gold o. 1.75 an  
**Spezialität: Lange Halsbuckelketten**  
 in Gold, Silber und g. plattiert, von 1.00  
 bis 120.00, empfiehlt

**G. D. Wempe,**  
 Langestr. 35. Langestr. 35.

**Ortsgemeindsache**  
**Osternburg.** Der Beschluß des Ortsausschusses vom 5. d. Mts., betreffend die Erbauung einer **Gasanstalt** auf Kosten des Orts, liegt mit den dazu gehörenden Kostenanschlägen und Plänen vom 7. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Ortsbürger im Hause des Unterzeichneten öffentlich aus, mit der Aufforderung an dieselben, ihre Ansichten über den gedachten Beschluß während der Auslagefrist schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten daselbst einzubringen.

**Der Gemeindevorsteher.**  
 Fählmann.

**Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.**  
**Oldenburg.** Die Stelle eines **Rechnungsführers** der Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg, welche seitens des jetzigen Rechnungsführers, **Herrn Bischoff**, zum 1. Januar künftighin ist, soll anderweit besetzt werden und werden geeignete Bewerber, die ihren Wohnsitz in Oldenburg haben müssen, aufgefordert, ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsforderung bis zum 21. Dezember beim jetzigen Rechnungsführer einzureichen.

Die zu leistende Kaution wird vom Vorstand bestimmt.

**Der Vorstand.**  
 Wer erteilt einem Herrn **Zitner** **Unterricht?** Offerten unter **S. 2.** Kurzwirtschafts 25 erbeten.  
 Zu verkaufen 2 **Kindertwagen** (ein kräftiger und ein sträubiger) und 1 **Kinder-Nachtschl.**  
 Näheres: **Gerhd. Meentzen,**  
 Bahnhofstr. 12.  
 Zu verk. ein großer **nach. Hund.**  
**K. Spilker,** Schlachter.

**Carl Heintze**  
 In Gotha.

Prima **Block- und Leberwurst, Kochmettwurst, Fintel und Kutteln** empfiehlt in bester Güte.  
**Schlachtere K. Spilker.**  
 G. Korthauer Nachf.

**Mockturtle!**  
 Heute u. morgen kräft. **Mockturtle.**  
**Carl Heintze,**  
 Hotel „zum Herzog von Oldenburg“,  
 Poststraße 5.

**Öffentlicher Verkauf.**  
**Zwischenahn.** Die Firma **Weber & Co.** daselbst beabsichtigt, nachbezeichnete Artikel vollständig auszuverkaufen, zu welchem Zwecke  
**am Dienstag, d. 10. Dez. 1901,**  
 nachm. 2 Uhr ant.,  
 in Lütjens Gasthaus ein öffentlicher Verkauf stattfindet mit geräumter Zahlungsfrist.  
 Es kommen zum Verkauf:  
**ein großer Posten Spielsachen,**  
 ca. 100 gr. u. H. Spiegel,  
 120 Paar Pantoffeln und Galoschen,  
 20 Wurstmaschinen,  
 20 Kohlentasten, Waschbretter, Waschbälgen, verzinkte u. emaillierte Eimer,  
 eine gr. Partie Porzellansachen, als: Kaffeefervice, Tassen, Zeller, Kummern, Blumentöpfe etc.,  
 sodann: allerlei sonstige Haushaltungs-Gegenstände, auch:  
 200 Centner gute **Eftartoffeln.**  
**J. H. Hinrichs.**  
 NB. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sämtliche Sachen neu und unbeschädigt sind. **D. C.**  
**Großenmeer.** Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe sämtliche  
**Schuhwaren**  
 zu und unter Einkaufspreis, auch möchte einen neuen **Ladenschrank** zu verkaufen.  
**Gerh. Meiners.**

Am Montag, den 9. Dezbr., stehen von morgens 10 Uhr an bei **Gastwirt Stolle, Langestraße:**  
**3 schöne ostfriesische Quenen,**  
 nahe am Kalben, darunter eine ausgezeichnete von seltener Güte, für bar und unter Auktionsbedingung zum Verkauf.  
 Unser Lager an **Zugendschriften**  
 für Knaben und Mädchen bietet eine reiche Auswahl. Preisliste gratis. **Wiltmann & Gerries.**  
 Mabag. **Schrank**, billig zu verk. **Def. nachm. Bahnhofstr. 17.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Am Montag, den 9. Dezember gelangen in **Mafstedt:**  
**2 fette Schweine** zur Versteigerung.  
 Käufer versammeln sich am genannten Tage nachmittags 3 1/2 Uhr in **Göpeljohanns Gasthof** daselbst.  
**Dierking,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Oldenburg.** Zu verpachten eine in **Neuenfelde** belegene **Fettweide** auf ein- oder mehrere Jahre.  
**Edo Meiners, Aukt.**

**Weihnachts-tannen**  
 habe noch mehrere 100 zu verk.  
**G. Werdes, Bürgerfelde.**  
 Eine alte geschlossene **Frosche**, einpäutig, wird zu kaufen gesucht. Zu erk. in der Exped. d. Bl.

**Kleibrot.** Zu verkaufen ein **schwerer Akerwagen.**  
**F. Wemken.**  
**Osternburg.** Zu kauf. gel. e. **Zieh- und Schlachter Betten, Glopptüte.**

# Pariser Neuheiten.

Am Sonntag, den 8. Dezember, sind meine Schaufenster zur gef. Besichtigung erlaubt. — Die neuesten Artikel der Mode für die **Ball- und Gesellschaftsaison** sind angeheilt, darunter befinden sich die zum größten Teil von mir persönlich in

## Paris gewählten Original-Modelle.

Da ich nur mit erstklassigen Fabrikanten in Verbindung stehe, mache ich noch besonders auf die Preiswürdigkeit der Artikel aufmerksam.

# H. W. Pahl, Inh.: A. Grotstück,

Hoflieferant, Langestr. 54.

# Aug. Bruhn Nachf.,

Haarenstraße 54. Inh.: Hinr. Eilers. Haarenstraße 54.  
Großes Manufaktur-, Aussteuer-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Vorteilhafte Reste für Kleider und Anzüge zc.  
Herren- u. Knaben-Konfektion, wegen Aufgabe des Artikels ganz unter Preis.

Größte Auswahl

Lannenbaumschmuck,  
Lichtern und Lichthaltern.  
Georg Timpe, Haarenstr. 6.

Das beste tägliche Getränk.



**van Houten's Cacao**

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

### Eine gute Nähmaschine

darf in keiner Familie fehlen.  
Wer ein wirklich vorz. Fabrikat begehrt, kaufe eine Gengsternbergs Nähmaschine.

G. Gollner,  
Grünestr. 18b.

### Apfelsinen,

beste Valencia, H. Schnitt, hübsch süß, alle in getempeltem Papier:  
420er große, 70 Rg., Mt. 12.—,  
420er extra gr. und 714er kleinere, 90 Rg., Mt. 12.50, 200er ff. ovale Java-Apfelsinen Mt. 6.50, 100er Mt. 4.— Mandarinen: 10 Kistchen a 25 St. Mt. 5.— Preise netto Cassa pr. Nachnahme.  
F. Birnbaum Arnold Sohn, Importeur, Hamburg, Nagelweg 7.

### 2. Oldenburger Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Alexanderkirche in Wildeshausen, Ziehungen am 28. und 30. Sept. a Los 3 Mt. Porto und Listen 80 Pfg. extra.

### 182 Braunschw. Klassen-Lotterie,

1. Ziehung am 18. und 14. Januar 1902. 1/4 Los 24 Mt., 1/2 12 Mt., 1/3 8 Mt., 1/6 4 Mt. empfiehlt und verleiht. F. Wohlen, Schüttingstr.

Einen an der Langenstraße hier selbst belegen

### Laden mit Kabinett

in dem zur Zeit ein Cigarrengeschäft betrieben wird, habe ich zu Mai n. J. zu vermieten ev. mit Wohnung.  
Bergr. J. Rud. Meyer, Fernstr. 536. Auktionator.

### Asthma

#### Bronchiol-Cigaretten, \*)

gef. geschützt Nr. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen, à 10, 20, 50 und 100 Stück. Preis per 10 Stück 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50 Mt.  
Zu haben in allen Apotheken.  
General-Depot: Kirch-Apothek in Oldenburg.

#### Bronchiol-Gesellschaft

m. b. S.  
Berlin NW. 7.  
\*) Bestandteile: Blätter der Tabakpflanze, Cannabis India, Datura stramonium, Amisköl, Salpeter.

Mit dem heutigen Tage habe ich **Bäckerei und Konditorei** eröffnet und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich verspreche pünktliche u. prompte Bedienung.  
Theodor Pleus.

Zur Lieferung von **Ziegelsteinen u. Dachziegeln** halten sich bestens empfohlen **Gebr. Krohn, Ringofenziegelei in Kirchhimmern bei Falkenburg.**

### Aufforderung

Alle, die mir aus dem Jahre 1900 und früher schulden, werden gebeten, dies gegen den 15. d. Mts. zu erledigen, sonst werde ich dasselbe ohne Ausnahme einem Rechnungsführer übertragen.  
Delfshörne, 5. Dez. 1901.  
Joh. Schmid.

**Gundsmühlen.** Zu verl. eine in 14 Tagen talbende Kuh.  
F. O. Feinmann.

**Bütteldorf.** Zu kaufen gesucht ein großer Karmenhund, nicht zu alt.  
Heinr. Wichmann.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle zu billigen Preisen: Wuntstickeren, als: Ausst. fertige Schuhe von 45 Pfg. an, Soletträger von 85 Pfg. an, Sofa- u. Stuhlklissen von 1 Mk. an, ferner: Normal- u. gestrickte Unterziehgänge f. Damen, Herren und Kinder in Wolle u. Baumwolle, Handschuhe in Erikoit von 30 Pfg. an, Seide u. Glace, woll. Plaids und Schultertächer, Walltücher, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille u. Wolle, Unterwäsche aller Art, Moireröcke in hübschen Farben, Schultertragen, Westen und Jacken, Gamacher und Strümpfe, Hüften und Barettis, Strumpf- u. Hochwolle, Strick- und Häkelgarne in allen Farben.

### Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanella von 1,25 A an, für Kinder von 1 A an.

### Fritz Suhren, Markt 7.

### Fritz Suhren, Markt 7.

empfehle zu herabgesetzten Preisen: Garnierte Damen- und Mädchenhüte von 1 Mk. an, Federn, Mäntel, Seide, Sammet, Wallgarnituren, Dekorationsblumen, Morgenhanden, Tellermähen, Schleier v. 253 an, Schärpenbänder, Hülsen, Damenschleifen, Spitzen, Blonden, Fesseln, Besahartikel, Korsetts von 75 1/2 an, seid. und woll. Schürzen, Haus- u. Gänbelschürzen, weiße Cashemier Phd. von 1,50 A an, Herrenwäsche, Damen- und Kinderwäsche, Armaten und Schlipse, Gummimägen, bestes Fabrikat, Schmutzwaren in großer Auswahl, Ledertaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen etc.

### Weihnachts-geschenke



### Zengrollen

neuester Konstruktion, nur 27 Mt. stets auf Lager.  
W. Kruse, Haareneschtr. 41.  
Prima Rollen empfiehlt S. Barckis, Rathhousenstr. 7.

### Georg Timpe,

Oldenburg, Haarenstr. 6, zeigt hiermit die Eröffnung seiner diesjährigen **Weihnachts-Ausstellung** an.

### Kinderspielwaren u. Puppen

Empfehle zu bekannt billigen Preisen: **Saushaltungs-Gegenstände.**

**Porzellan-, Glas- u. Steingutwaren.** Tassen mit Aufschrift „Zu Weihnachten“ à 35 Pf.

**Papier- u. Galanteriewaren.**

**Gesangbücher mit Goldf. von 1,70 Mt. an.** Lornier, Cigarrentaschen, Portemonnaies.

**Brieftaschen und Taschenmesser.** Briefpapier in Kasnetten in großer Auswahl.

**Sämtl. Schreibwaren f. Schulbedarf nach Vorschrift.**

**Weihnachts-Postkarten.**

Sonntag u. Montag:

### Grosse Ausstellung

selbst gekleideter Puppen

in reizender Ausführung.

Bitte das Schaufenster zu beachten!!!

### Anna Castendyck

Heiligengeiststrasse 4.

### Puppenstuben-Tapeten

große Auswahl. **J. Rust, Mottenstr. 7a.** Lieben auf Wunsch gratis.

### Mineralwasser-Fabrik

Vorzüglich eingeführte in einer Großstadt Nordwestdeutschlands ist tränklichkeithalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderlich ca. 9000 Mt. Offerten unter D. 9453 an die Annoncen-Expd. von Wilsch, Scheller, Bremen.

Reantwortlich für Politik u. Jewilleton: Dr. A. Seb. für den totalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: E. Radomsky, Notationsdruck und Verlag: R. Sobari, Oldenburg.

# 4. Beilage

zn. Nr. 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Dezember 1901

## Aus dem Großherzogtum.

Der Waldschaffener mit Herzoglichen Erlässen Criminalrichter ist mit seiner neuen Dienstwohnung, Mühlungen und Vorzüge über seine letzten Verhältnisse hin der Redaktion hier mitzuteilen.

**Oldenburg, 7. Dezember.**

(Fortsetzung der Notizen aus der 3. Beilage)

**Der Kampfnoffenverein** hielt gestern Abend im Vereinslokal, zur Markthalle, seine diesmonatliche, gut besuchte Versammlung unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Major a. D. Noell, ab. — Nach Aufnahme neuer Mitglieder — der Verein zählt zur Zeit 570 — wurde das Andenken des verstorbenen Kameraden, Polizeiwachmeister a. D. Oppermann, durch Erheben von den Eigen geehrt. Es ist dies der achte Kamerad, der in diesem Jahre durch den Tod aus der Mitte des Vereins gerufen ist. Im vorigen Jahre um diese Zeit betrug die Zahl der verstorbenen Kameraden 10. Durch die bei dem letzten Wall im Ziegelhof erfolgten Einführungen ist eine Einnahme von 12 Mark erzielt, welcher Betrag der Vereinskasse überwiesen worden ist. Zur silbernen Hochzeit des werten Kameraden Sattlermeister Lehmann und Frau am 1. Dezember d. Js. hat der Vorstand im Namen des Vereins dem Jubelpaare die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Am fünftägigen Sonntag, 8. Dezember, abends 8.30 Uhr, wird Herr Medakteur von Busch in der „Union“ einen Vortrag über „Oldenburgische Dichter“ halten, wozu die Vereinsmitglieder und deren Damen, sowie sonstige Angehörige und Bekannte eingeladen sind. Nach dem Vortrage ertönt der Gesangverein „Kameradschaft“ die Annenlieder durch Vorträge. Die diesjährige Weihnachtserlösnis zum Besten der Witwen und Waisen verstorbenen Kameraden des Vereins, findet umständlicher nicht am 28., sondern bereits am 27. Dezember d. Js., abends von 6 Uhr ab, im Vereinslokal statt. Der Weihnachtsspiel mit Tannenbaum wird am Montag, 30. Dezember d. Js., im Ziegelhof abgehalten. Beginn der Feier wurde auf 8 Uhr festgelegt. Wie in den Vorjahren finden Einführungen gegen Entree nicht statt. Dagegen kann, wenn der eine oder andere Kamerad einen Bekannten hat, er denselben einführen. Dieses ist jedoch vorher beim Vorhande anzumelden, und hierüber ein Verzeichnis zu führen. Die lebhaftesten Besprechungen über die Erhöhung des Sterbegebeldes ist abends vom 1. Januar 1902 ab, und die Erhöhung des Sterbegebeldes von 60 auf 80 Mark, sowie später auf 100 Mark führen zu seinem Endresultat. Es wurde daher eine Beschlusfassung hierüber aufgestellt, da auch das Inkrafttreten des neuen Reichs-Verjährungsgesetzes abgewartet werden soll. Immerhin wurde die Angelegenheit eingehend besprochen, und im allgemeinen der Vorschlag des Vorstandes von den Anwesenden für gut anerkannt. Es wurde beschlossen, allen Mitgliedern der Sterbekasse einen schriftlichen Auszug des Vorschlags bezüglich der Erhöhung des Beitrages und Weibzahlung des Sterbegebeldes zuzufinden, und sie aufzufordern, in der nächsten Versammlung zu erscheinen und ihre Ansicht kund zu geben, damit dann zur Abstimmung geschrieben werden kann. Nach Schluss des offiziellen Teiles fanden Vorlesungen und Erzählungen interessanter Inhalts einzelner Kameraden statt, wofür ihnen die Anwesenden Dank zu teil werden ließen.

**Ende. 5. Dez.** Gestern ereignete sich in der hiesigen Torfzweckfabrik folgender bedauerlicher Unglücksfall. Der jugendliche Arbeiter Sellmers geriet unvorsichtiger Weise mit der einen Hand unter den Riemen der Torfpresse und erlitt dadurch eine Quetschung der Hand bzw. des Unterarms. Nachdem der hiesige Arzt Dr. Lehmann den ersten Verband angelegt hatte, wurde der Verunglückte per Wagen nach dem Berner Krankenhaus gebracht. — Dem Vernehmen nach kaufte Herr Fabrikdirektor Bornemann schließlich die Langsche Besingung (siehe Einmenam), am Bahnhof belegen, zum Preise von 6500 Mk.

**Althorn, 4. Dezember.** Die verflochtenen Sonntag hier abgehaltene Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins war von 26 Mitgliedern und verschiedenen Gästen besucht. Gleich nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Gutsdäpfer Darms-Neulathe wurde ein neuer Schriftführer gewählt. Die Wahl fiel einstimmig auf den Landwirt Herrn Carl Hellbusch hier selbst. Althorn erteilte der Vorsitzenden dem Herrn Volkereinsfulen Mittelstadt-Oldenburg das Wort zu seinem Vortrage: „Die Notwendigkeit und Bedeutung der Prüfung der Milchleistung und Vorschläge über die zweckmäßige Durchführung solcher Leistungsprüfungen“. Nach Schluss des sehr lehrreichen Vortrages ergab eine Umfrage wegen Einführung von Leistungsprüfungen, daß die Herren Vollmeier, K. Kröger, Gutsdäpfer Rowe-Verthe und Darms-Neulathe bereit seien, in ihren Betrieben solche Prüfungen durchzuführen. Nachdem noch zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen worden, wurde die Versammlung abends 7 1/2 Uhr geschlossen. Die nächste Versammlung ist anberaumt auf den 19. Jan. 1902 in H. Wulfsen's Wirtshaus hier selbst.

**Feber, 6. Dez.** Ein schreckliches Unglück hatte gestern der Tischlermeister Dieck. Als er vermittelst seiner elektrischen Hobelmaschine ein Stück Holz abhobeln wollte, geriet er mit drei Fingern der linken Hand unter das Messer der Maschine. Der Unglückliche wurde sofort ins Sophienstift gebracht, wo ihm die noch übrigen Fingerstümpfe amputiert wurden.

## Stimmen aus dem Publikum.

Der Inhalt dieser Beilage übernimmt die Redaktion des Blattes gegenüber seiner Verantwortung.

## Zum Bahnprojekt Lemwerder-Delmenhorst.

Zu den in Nr. 282 Ihrer Zeitung wiedergegebenen Ausführungen des „Delmenhorster Kreisblattes“ mögen nachfolgende Bemerkungen gestattet sein: Der für den Bau der Bahn Lemwerder-Delmenhorst angegebene Grund, daß ohne dieselbe die Erhaltung der Fabriken in Delmenhorst gefährdet sei, ist un-

zutreffend. Die Bahnanfrage für die wichtigsten Holzprodukte, welche in Delmenhorst verarbeitet werden, nämlich Woll-, Kernholz und Kortballe beträgt 15 Mt. für 10 000 kg von Brake und Nordenham. Von Bremen beträgt die Bahnanfrage 3 Mt. für Woll-Mt. 11.— und zusätzlich bei in Bremen erwerbenden Hafenbahnanfrage von Mt. 4.— ebenfalls Mt. 15.—, während die Frucht von Lemwerder nach Delmenhorst bei einer Entfern. von etwa 14 Kilometern Mt. 12.— sein würde. Die fernung von etwa 14 Kilometern Mt. 12.— sein würde. Die Frachtersparnis durch die neuprojektierte Bahn würde demnach nur auf Mt. 3.— für 10 000 kg oder 3 Pfennige für 100 kg sich belaufen. Daß aber eine solche minimale Frachtersparnis irgend welchen Einflüsse auf das Gedeihen der Fabriken von irgend, wird im Ernst niemand behaupten wollen. Wie wenig diese Differenz ins Gewicht fällt, geht schon daraus hervor, daß gegenwärtig trotz der enormen Werferfortschritte, also das Schicksal der erloschen Frachtersparnis bestimmt noch immer ein erheblicher Teil der für Delmenhorst bestimmten Ware in Bremen gelöscht wird und nicht in Brake oder Nordenham, wo diese Abgabe wegfällt. Man kann hieraus entnehmen, was es mit der Behauptung, nach Fertigstellung der Bahn Lemwerder-Delmenhorst würden die Fabriken ihre Waren sämtlich in Lemwerder löschen, auf sich hat. Was eine Erparnis von 15 Mt. nicht bereiten konnte, wird auch eine solche von 21 Mt. nicht bereiten.

Den sehr wichtigen Umstand, inessen, daß die Oldenburgische Eisenbahn die Güter für Delmenhorst auch jetzt schon sämtlich befördert, mögen sie in Bremen oder Brake/Bloddenham gelöscht werden, scheint der Herr Verfasser des Artikels im Delmenhorster Kreisblatt zu vergessen oder zu ignorieren. Wenn aber eine neue Bahn gebaut werden soll, so heißt es zuerst: Welche neuen Güter lassen sich durch dieselbe für unser Bahngewinn? Daß nun diese neuen Güter in so erheblichem Maße zu gewinnen sind, um die Ausgaben für den Bahnbau, für die neu anzufassenden Betriebsmittel und für die Errichtung einer Veranlagung in Lemwerder zu vermindern und zu amortisieren. Dieses weist man in Delmenhorst erst nach, und wenn es gelingt, wird sich niemand mehr dem Bau der Bahn widersetzen.

Die Hoffnung auf große Kostentransporte für Weizen dürfte eine vergebliche sein, denn die Umfrachten in Lemwerder, die Leichterfrachten von Lemwerder nach Weizen und die Ausfrachten in Weizen werden, wie jeder Sachverständige zugeben muß, unbedingt höher sein, als die Mehrfracht für die Kohlen, wenn sie mit der Eisenbahn über Bremen nach Weizen befördert werden. Und wie denkt man sich den Transport über Lemwerder im Winter, wenn die Weiser voll Treibis ist?

Ein Vergleich der Zeit mit der Periode wirtschaftlichen Aufschwungs, in der die vorherer Ringbahn, die Bahnen Brake-Oldenburg und Brake-Delmenhorst fertiggestellt wurden, ist unbillig. Damals konnten Regierung und Landtag bei den jährlich um 5% und mehr steigenden Einnahmen der oldenburgischen Bahnen mit der Verbilligung neuer Strecken leichteren Auftrags vorgehen; jetzt, wo die Steigerung der Einnahmen nur etwa 1% geklungen ist, wird und muß man vorichtig bei dem Ausbau des Bahnnetzes sein und vorerst die Haltbarkeit der neu geforderten Strecken sicher gestellt wissen.

## Aus aller Welt.

Die ehrethliche Bedeutung des Schnurrbartes. In einem Wirtshaus in Marienburg hatte sich kürzlich ein Herr, der sich eines ungewöhnlich stattlichen Schnurrbartes erfreut, verpflichtet, diesen für 100 Mk. zu opfern und sich am nächsten Abend ohne Schnurrbart einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsfull versammelt, aber der Besitzer des verneinten Schnurrbartes blieb aus. Nachdem die Stammgäste eine halbe Stunde vergeblich auf ihn gewartet hatten, brach endlich ein Wote eines Wirtes, dessen Aufschrift eine Damenhand verriet. Der Jubel lautete wie die „Marien. St.“ berichtet: „Meine Herren! In einer Anwandlung unerlässlichen Leidens hat mein Gatte sich gestern Abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 Mk. für einen wohlthätigen Jüvel seinen schönen Schnurrbart zu opfern, und Sie waren gnaun genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe, unter den wohlthätigen Anwandlungen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheiratung die Gütergemeinschaft nicht aus geschlossen haben. Infolge dessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart; er hatte kein freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit nur einem berechtigten Teile eingegangene Wette ist daher null und nichtig! Sollten Sie die Veredlung meines Einpruchs anweisen, so steht Ihnen das Verschreiten des Klagenwegs frei. Hochachtung.“ — P. S. „Mein Mann kam heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich einstweilen den Hausgüßel in Verwahrung genommen habe.“ D. D. Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun gnaun genug sein, gegen Herrn K. klagbar vorzehen zu wollen.

Prüfung eines Geisteskranken. Die Professorenprüfung hat ein Geisteskranker dieser Tage an der Budapest Universität mit Glanz bestanden. Bei den Mitgliedern der Prüfungskommission der philosophischen Fakultät eregte es nicht geringes Befremden, daß der Kandidat Viktor L. von einem Arzt und einem Wärtter der Irrenanstalt in Leopoldsdorf in den Saal begleitet wurde. Der Arzt teilte den Examinatoren mit, daß Viktor L. der früher an einem Provinz gymnasium Hilfslehrer war, durch angestrengtes Studieren geisteskrank geworden sei und gegenwärtig in der Irrenanstalt gepflegt werde. Der junge Mann, die einzige Stütze seiner armen Mutter, äußerte in Irrenhause unaufhörlich den Wunsch, die Professorenprüfung abzulegen, und dies wurde ihm endlich durch den Chefarzt gestattet. Nach dem Ende der Prüfung wurde ihm das Professordiplom auf der Stelle ausgeteilt. Dann begleiteten ihn der Arzt und der Wärtter in das Irrenhaus zurück.

## Ein mysteriöser Mord.

Am Hafenquai von Marseille wurde ein Mann sterbend, in seinem Blute schwimmend, aufgefunden, der sich Dubreuil nannte, aber als der in Bordeaux und Paris bekannte Indus-

trielle Fabrice de la Beque rekonstruiert wurde. Er war mit der hiesigen Cafésängerin Fabre nach Marseille gekommen; dort hatten die Beiden erfahren, daß ein ehemaliger Geliebter des Fabrice's Fabre, ein reicher Spanier Henri Tella F. ihnen auflauerte; der Spanier, der wahrnichtig eifersüchtig war, schien das Paar zu verfolgen, und man nimmt an, daß er seinen Nebenbuhler ermordet habe. Doch fehlen einwilligen Beweise. Die letzten Worte, die der Sterbende sagte, lauteten: „Ich bin ermordet, rache mich!“

## Ziehung am 12. Dezbr. d. Js. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59,010 Gewinne in Gesamtbeträge von

**11,202,000 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 1 à 75000
- 2 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 1 à 29000
- 16 à 10000
- 56 à 5000
- 102 à 3000
- 156 à 2000
- 4 à 1500
- 612 à 1000
- 1030 à 800
- 36053 à 100
- 20968 à 250
- 200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 116.960 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55,000, 3ter Mk. 60,000, 4ter Mk. 65,000, 5ter Mk. 70,000, 6ter Mk. 75,000, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 12. Dezbr. statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los Mark 6
- 1 halbes „ „ 3
- 1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 60,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiviert.

## Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)  
Zu dem am Sonntag, den 8. Dezember d. Js., abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“ stattfindenden Vortrage des Herrn Medakteurs von Busch über: „Die Oldenburgischen Dichter“ werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.



**Die nützlichsten  
Weihnachtsgeschenke.**

Singer Nähmaschinen sind musterhaftig in Konstruktion und Ausführung.  
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Vertrieben.  
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststicker.  
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie Moderner Kunststicker.  
Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900  
„Grand Prix.“  
Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.  
Oldenburg, 18 Staufstraße 18.

**B. Fortmann & Co.**

Langestr. 21, Fernsprecher 523,  
empfehlen in großer Auswahl praktische und nützliche



**Haushaltungs-  
maschinen.**

Für jedes Stück übernehmen wir die weitgehendste Garantie.

Wash- u. Wringmaschinen, Zeugrollen.  
Fleischhack-, Reibe- u. Brot Schneidmaschinen.  
Neu! Messer- u. Gabel-Putzmaschine Leona Neu!  
sehr billige, aber gut ruhende Maschine.  
Gas-, Kohlen- u. Holzspaltmaschinen. Gaskocher.  
Eis-Maschinen, Pasteteneisen.

Zu besonders billigen Preisen:  
Gewürz- und Gemüse-Küchenborten mit Porz.-Tonnen.  
Torf- u. Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.  
Große Auswahl in  
eich. Blumenetageren u. Kubbeln.  
Vogelbauer u. Vogelbauerstände.  
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,  
Komforts.  
Ia. Solinger Stahlwaren.

**Café u. Konditorei  
A. Mentze, Ziegelhofstraße.**  
Schneeflecken ist zu vergeben.  
Blumenstraße 45.  
Lohrmoor. Habe circa 2000 Pfd.  
gutes Fein Mehl  
zu verkaufen.  
F. Hillmer.

Schüler oder Schülerin finden sofort oder später sorgsamste Pension.  
Auch wünsche ein junges Mädchen, welches den Haushalt erlernen soll, zu einem anderen aufzunehmen.  
Feinste Empfehlungen!  
Frau Elise Rüfen,  
Oldenburg, Stau Nr. 11.

**Reiche** Heirat vermittelt Frau Krümer, Leipzig.  
Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

**J. E. Neddermann, Bremen,**

18. Domshof 18,  
empfehlend sein Lager von  
eleganten u. gediegenen Dekorations-  
und Gebrauchs-Gegenständen  
zu gefl. Weihnachts-Einkäufen.

**Immobilienverkauf.**

Ebewecht. Der Hausmann S. S. Sellens hier selbst beabsichtigt von seinen zu Osterhörs, Ebewecht und Jeddeloh belegenen

**Immobilien**

- folgende Teile, nämlich:
- von olim Straße und Neben Hausmannstellen zu Osterhörs und olim Dittmanns Kötterei dableibt verschiedene Parzellen mit den darauf befindlichen Gebäuden.
  - die olim Vorderliche Kötterei zu Nordewecht mit Gebäuden und kompletter **Getreidemühle**.
  - olim Block Stelle vorm Moor.
  - die große Viehwiese zu Nordewecht.
  - olim Lütben Kamp am Viehdamm.
  - die Wiese „Frens Eh“ im Brannen.
  - mehrere Moorlänne im Südewechter Moor und auf dem Begerat belegen.
  - den Moorlänne am Scharreter-Damm belegen.
  - olim Treutner und Prinzen Stelle zu Jeddeloh II

Öffentlich meistbietend durch den Verkaufswertmann in Osterhörs zu verkaufen.  
Der Antritt kann nach Vereinbarung erfolgen.  
Der Auftrag erfolgt sowohl schriftlich wie im ganzen, je nachdem sich Kaufstübhaber einfinden.  
Erster Verkaufstermin ist anberaumt auf

**Freitag,  
den 20. Dezbr. d. J.,**  
und kommen die Immobilien zu Jeddeloh I und II belegen, vermittags 10 Uhr in Friedrichs Gasthause zu Jeddeloh II, die zu Nord- und Südewecht belegenen Immobilien nachm. 12 Uhr in Schröders Gasthause hier, und die zu Osterhörs belegenen Immobilien nachm. 4 Uhr in Zufens Gasthause zu Osterhörs zum Kauf.  
Jede weitere Auskunft erteilt Unterzeichnetener gern und unentgeltlich und bittet Kaufstübhaber um rüchliches Erscheinen. **Weinrenten.**

**Mentner,**

Herrn u. Damen aller Gesellschaftskreise, welche sich einen schönen, leicht zu erreichenden Nebenverdienst schaffen wollen, senden ihre Adresse unter **2. 716** an die Exped. d. Bl.  
Billig zu verk. 1 Havelock und 1 Heberjäger. Weit. Laborierstr. 88.  
Zu kaufen gesucht ein Schankelwerd. Angebote unter **P. 2. 38** postlagernd erbeten.

**Ludwig Sartorius & Co.,**

Oldenburg, Langestraße 82,  
empfehlen:

- Torfkasten, Kohlenkasten, Kohlenschütter, Kohlenschaufeln, Feuerzangen, Wärmsteine, Warmflaschen, Plättelisen, email. Kochgeschirre
- rohe u. email. gusseiserne Töpfe, Fleischhackmaschinen, Decimalwaagen und Gewichte, Tafelwaagen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zeugmangeln,

sowie sämtliche  
**Haus- u. Küchengeräte**  
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Weihnachtsgeschenke:**

- Frühstückskörbe von 8 Mk. an
- jogen. böhm. Schinken von 5 Pfund an
- westf. Schinken von 5 Pfund an
- Filettschinken von 2 Pfund an
- Romm.Gänsebrüste Straßburger
- Gänseleberpasteten Edamer Käse.
- Caviar.** Gemüse-, Frucht- und Fischkonserven.
- Diedr. Auferth,** Baumgartenstr. 3. Telephon 529.

**Immobilienverkauf.**

Als Bevollmächtigter der Erben des weil. Malers S. Wendemuth zu Oldenburg werde ich das demselben gehörige, zu Oldenburg Wiefelstr. Nr. 4 belegene  
**Immobil**  
öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1902 verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am  
**Mittwoch, den 11. Dezbr. d. J.,**  
nachm. 3 1/2 Uhr,  
in Arens's Wirthehanie an der Wiefelstr. statt, wozu ich Kauflust einlade, bemerke, daß ich jede Kauflust prompt und unentgeltlich erteile.  
Wardenburg.  
**W. Gloystein, Antt.**

**Stelle-Verpachtung**

Esborn. Die dableibt belegen, von weil. Joh. Janßen nachgelassene  
**Landstelle,**  
120 Sch. S. Grün- und Ackerland mit kompletten Gebäuden, nebst 5 Juch Kleiland in Neuenhof und 2 1/2 Juch Deuland in Donnereschnee, soll im Ganzen oder geteilt zum Antritt auf nächsten Mai auf längere Jahre verpachtet werden.  
Termin dazu findet  
**Mittwoch, 11. Dez. cr.,**  
nachm. 3 Uhr,  
in Soeff's Gasthause zu Esborn statt.  
**Großenmeer. C. Haate, Antt.**  
Zu Mai II. Haus mit etw. Gartenland zu mieten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gef.  
Offerten **J. K. 100** postlagernd Oldenburg.

**Rochefort-Käse,**

- Chester dito,
- Parmesan dito,
- Schweizer dito,
- Rahm-Edamer dito,
- Tilsiter dito,
- Neuchateller dito,
- Strass. Münster dito,
- Kaiser-Prinzen-Edamer dito,
- Harzer dito,
- Kräuter-Edamer dito,

**Ed. Schmidt.**

Mache meinen werten Kunden und Gönnern die Mitteilung, daß ich jetzt auch Kränze binde und halte ich mich daher bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Madorster Caffee 4.**  
**Heinr. Sündermann.**

**Hilfe** \* a. Blumhof, Zimmermann, Hamburg, Fischestr. 33.

# Braut-Ausstattungen

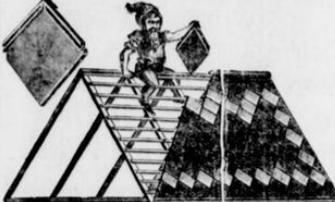
sind stets in Arbeit, doch gestatten die vorgeschriebenen Lieferfristen nicht immer die vollständige Ausstellung derselben; während einzelne Stücke jederzeit zur gefälligen Ansicht und Beurteilung der Ausführung ausgelegt sind.

Wäsche-Fabrik, Mono gramm- u. Wappen-Stickerei

## H. Raabe jun.,

Ausgezeichnet mit goldenen und silbernen Medaillen, Oldenburg, Haarenstrasse 60.

An christlichen Sonn- und Feiertagen ist das Geschäft geschlossen.



**Köhlers**  
**Reitzfalz-Ziegel**  
aus Cement ist das Dach der Zukunft.  
Unübertroffen!  
Konkurrenzlos!

Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber beträchtlich billiger als jedes andere Dach.

Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall. Proben und Kostenanschläge durch die **Cementwarenfabrik B. Behrends, Burg Stickhausen in Ostfriesland.**

Die Eröffnung unserer diesjährigen

# Weihnachts-Ausstellung

von **Kinder-Spielwaren**

zeigen hiermit an und laden zum Besuche derselben ergebenst ein.

## J. H. C. Meyer am Markt.

**Bis Weihnachten bedeutend ermäßigte Preise**

auf Kinderwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Kinder-Bettstellen, Babykörbe, Reiseförbe, Wäschkörbe, sowie alle Sorten Körbe.

Papier-, Arbeits-, Flaschen- u. Wischtuchföbe, sowie Arbeits- und Journalständer, Zeitungsnappen fast zum Einkauf.

## Fr. Lehmann,

Korbmacher, Gasstrasse 10.

Größtes Geschäft dieser Branche im Herzogtum.

# Waren-Auktion

zu

## Osternburg.

Herr **L. Bley** hierselbst läßt am **Wittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. Dezbr. d. Js.,** jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr anfgd., in seinem Geschäftslokale, Schulstr. 2:

**1 großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren und Wollfachen jeder Art, Unterziehzeuge und Schuhwaren, Bettfedern und Dammern zc.,**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

### A. Bischoff, Auktionator.

Durch Gerichtsbeschluss beauftragt werde ich am

## Dienstag,

### 10. Dezbr. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr, im Saale des Gastwirts **Pöfeler** (Doodts Stablissement) im Wege der Zwangsvollstreckung auf Zahlungsfrist versteigern:

**1 Sofa mit rotem Plüschbezug, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Salonstisch, 1 Spiegel mit Spiegel-Kommode, 1 Sessel m. Kameeltasche, 1 Stager, 4 schwarze Säulen mit Figuren, 1 Pannelschrank, 1 mahag. Kaffeetisch, 1 Blumenständer, 1 Staffelei, 1 Bücherborte, 1 Spiegelkonsole, Blumenständer, 6 Rohrstühle, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 eich. Borte, 1 Lehnstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Regulator, 1 großer Spiegel mit Konsole, 8 Rohrstühle, 6 Wirtschaftsühle, 1 Polsterstuhl, 3 Spiegel, Wollportieren mit Gardinen, 3 Teppiche, 20 Meter Mouleauz-Köper, 22 Meter Spachtelspiße, 1 gr. nußbaum Spiegel mit Spiegel-Kommode, 1 gr. Bild (Stahlstich), 1 nußbaum Kaffeetisch, 1 Sofa mit Kameeltasche, 1 Vertikow, 1 Blumenständer, 1 fl. Tisch, 1 stumm. Diener, 1 Sessel, 1 Bett, 4 noch nicht ganz fertige Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Zupfmachine, 1 Gartentisch, Bank und 2 Stühle.**

Weiter kommen zum freiwilligen Verkauf:

**2 Plüsch-Meublements, 1 Sofa mit 4 Sesseln, 1 Damenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Spieltisch, 1 stumm. Diener, 1 Korbsessel, 1 Waschtisch, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Teppich, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett.**

**W. Köhler, Aukt.**

Auf der Auktion im Doodts Stablissement am **Dienstag, den 10. d. M.,** kommt weiter 3. Verkauf:

**1 fast neues, schwarz poliertes Piano.**

**W. Köhler, Aukt.**

Einen kräftigen

## Doppelpony

habe ich zu verkaufen, eventl. auf Zahlungsfrist.

**W. Köhler, Auktionator.**

## Uchtmanns Hotel!

Halte mein Restaurant bestens empfohlen! Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Biere und Münchener Biere.

**F. Humke.**

Mafede. Von meinem Banplatz kann noch unentgeltlich Behm abgefragt werden.

**L. Springer.**

## Petersfehn.

Kaufe fettes ausgechl. Schweine und frische Schinken zu den höchsten Tagespreisen

**S. Battermann.**



# H. Lampe, Schneidernstr.,

Kurwischstrasse 18.

Große Auswahl in fertigen bunten Westen, passend zu Weihnachtsgeschenken. Umtausch nach Weihnachten gestattet.

## Großes Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung

übernehmen wir:

## Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine zc.

gegen eine Gebühr von 1 M. für je 3000 M. Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Ründigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons zc.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

**Lediglich zur Aufbewahrung**

übernehmen wir ferner:

## Wertsachen,

verpackt in Koffern, Kästen, Paketen zc.,

gegen eine Gebühr von 80 % pro Kilo und Jahr.

Unsere Filialen in Braak, Delmenhorst, Feder, Barel, Wilhelmshaven vermitteln kosten- und portofrei die Einlieferung an uns zur Verwaltung und die Auslieferung.

Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

## Vorläufige Anzeige!

# Große Auktion

fertiger

## Herren- und Knaben-Garderobe

wegen Aufgabe des Geschäfts im

# Redelf'schen Laden,

Donnerschweerstr. 19,

am 18., 19., 20. und 21. Dezember d. Js.,

und zwar gegen Barzahlung und ev. auf Zahlungsfrist.

**E. Memmen, Aukt.**

Grosse Freude!



in Weihnachten bereiten **Glas-Christbaumschmuck**, enthalten prachtvolle untere Nischenstücke bewahrt, festlich glänzend, fertig montiert und besterwehrt ausgestattet, als: Kaffeebecken, Gläser, Glöden, Naturfrüchte, mit Weintrauben, Äpfel, Birnen, Kirschen u. Gold- und Silberfrüchte, Glöden, Gläser, mit Lampen, Parafinleuchter, Gläser mit überlebensgroße und große überlebensgroße Baumstämme, Stranzen, Stranzen, Stranzen, Stranzen und Gläser mit natürlichen Früchten, Engel mit goldenen, erdigen Blüten und Silberfrüchten zc. Mit herrlichen Gläsern in kleinen Größen. Alles franco, inklusive selbstiger Verpackung zu festem Preis. **Zeitschrift I zu 12 Stück M. 3.-, Zeitschrift II zu 12 Stück M. 5.-, mit der Zeitschrift-Beilage von je 1 Bucht Angelbaum u. Gänseblumen, beide (mit bei Zeitschrift II einen mit Gläsern in kleinen Größen) nur 10 Mark 50 Cent.**

**Thiele & Greiner, Dekoranten, Lauscha (Sachf.-M.)**

unterjährige Herstellung aus den besten Materialien und Königin

langjährige Erfahrung an den Kaiserlichen Hof.

Größtes Versandgeschäft der Branche mit eigener Postfach-Verwaltung.

Wünsche meinen harten 5jährigen **Wahsch**, fehlerfrei, zu verkaufen.

Heiligengeiststrasse 11.

Empfehle mich zum Einrahmen von Bildern und Brautkränzen.

**S. Krüchtling, Saarenstr. 45.**

Ein in Heiligengeiststhorviertel an **2 Wohn. einger. Haus** ist unter sehr günstigen Bedingungen bill. zu verk.

**Admetes** Nachbarstr. 60a.

**Helene Horwege, Behnamstr. 3.**



# 5. Beilage

zu Nr 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Dezember 1901

## Weibliche Studenten.

Modernes Zeitroman von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)  
Frau Menhorn blieb noch an der Thür stehen. „Derr Doktor haben nicht einmal gefrühstückt,“ sagte sie, „müchten Herr Doktor nicht erst das Brötchen zu sich nehmen?“  
Mit einer besondern Gebärde wies Frau Menhorn noch auf den so appetitlich aussehenden Gegenstand ihrer Sorge hin.

„Aha,“ sagte Dr. Günther mit Interesse, als sähe er ein solches Brötchen zum erstenmal, „gewiß, natürlich, Frau Menhorn, selbstverständlich.“ Eine Dame! Eine Dame! Also bitte, lassen Sie sie herein!  
Frau Menhorn ging, nicht ohne ihrem Herrn noch einen schmerzlichen Zwischenblick dabei zu schenken. Dr. Günther hatte sich wieder seinem Schreibtisch zugewandt, als es abermals klopfte.

„Herein!“ rief er jetzt und seine Augen richteten sich mit scharfem Blick nach der Thür.

Eine junge Dame trat herein, die für Dr. Günther nicht viel anders ansah als andere junge Damen, die ihn besuchen kamen, um sich zu seinem Kolleg anzumelden.

Mit aller ihrer Unbefangenheit, mit der sie sich zu diesem Mundgange bei ihrem künftigen Lehrer angehördet hatte, war Gerda eingetreten. Als sie aber Dr. Günther jetzt vor sich sah, konnte sie auf ihrem Gesicht den Ausdruck einer gelinden Ueberraschung nicht unterdrücken.

„Sie wünschen an meinen Vorlesungen teilzunehmen?“ fragte Dr. Günther rasch.

Trotz der Höflichkeit, die er wenigstens Frau Menhorn immer bewies, schien er in der Galanterie doch sonst so wenig Erfahrung zu haben, daß er der jungen Dame nicht einmal einen Stuhl anbot.

Auch Dr. Günthers Stimme brachte auf Gerda einen eigenen Eindruck hervor. Auch diese beherrschte sie wie ein bekannter, aber längst verhaltener Klang.

„Ja, Herr Doktor,“ erwiderte sie.  
Doktor Günther fixierte sie jetzt seltsam.

„Ihr Name?“ fragte er.  
Das hatte Gerda ganz vergessen. Nicht einmal Vornamen hatte sie eingekleidet.

„Käthner,“ antwortete sie, „Gerda Käthner.“  
Noch immer starrte sie die Augen ihres künftigen, ingebildeten Lehrers an, so daß sie die ihren in Berregentheit zu Boden senken mußte.

„Gerda,“ sagte er plötzlich, „ja, Sie sind!“  
Sie fühlte ihre Hand von der seinen erfasst, und nun wußte sie mit einemmal, wer er war.

„Florentin!“  
So saßen sie sich in die Augen, Hand in Hand, sprachlos.

Endlich machte sie leise die ihre von ihm los. Sie hatte ganz wieder ihre Unbefangenheit zurückgewonnen und lächelte.

„Nun müssen wir wohl, Herr Doktor,“ und „Fräulein Käthner“ zu einander sagen. Anders wird es nicht gehen.“

Der leichte Ton, den sie anschlug, ging an ihm vorüber.

„Gewiß — natürlich — selbstverständlich!“ erwiderte er flötend, wobei mehrfach eine Röte über sein Gesicht lag.

Kein Wort konnte er weiter finden. Wie ein verlegener Schulfraße stand er vor ihr, er, der angehende Lehrer, vor seiner Schülerin.

So war er, wenn er mit Fremden in Berührung kam, als Junge gewesen, so war er also noch heute.  
Gerda empfand nur noch ein heiteres Mitleid mit ihm.

„Wir wollen doch nicht vergessen, Herr Doktor,“ sagte sie, „was mich zu Ihnen hergeführt hat. Eine Bescheinigung wollte ich mir von Ihnen anschaffen, daß Sie mich zu Ihren Vorlesungen zulassen wollen. Freilich muß ich erst noch die Erlaubnis des Kuratoriums und des Herrn Rektors erhalten, die hoffe ich aber zu bekommen. Aus der Freundschaft haben Sie nun wohl die Güte, mir die Bescheinigung gleich anzuschreiben. Es ist mir nur gesagt worden, daß ich gut daran thäte, mich so bald als möglich zu Ihnen zu begeben, damit ich in Ihrem Kolleg noch einen Platz finden kann.“

So sicher und ruhig sprach sie, daß auch Dr. Günther allmählich seine Fassung wieder gewann.

„Dawohl, bitte sehr,“ erwiderte er hastig und ging schnell zu seinem Schreibtisch, wo er nach einem Formular griff und es mit der entsprechenden Eintragung verjah.

„Bitte sehr,“ sagte er wieder und reichte es Gerda.

„Ich danke sehr, Herr Doktor!“  
Gerda faltete es zusammen.

Auch das Kollegiengeld könnte ich dann wohl gleich bezahlen, Herr Doktor,“ sagte sie noch hinzu.

Es war nicht schön von Gerda, daß sie auch das noch sagte.

„Das ist doch aber nicht notwendig, Fräulein Käthner,“ flötete er endlich.

„Doch, gewiß, Herr Doktor,“ lächelte Gerda, und sie machte schon Miene, ihr Portemonnaie zu ziehen.

„Es wird von der Kassa eingezogen!“ fiel er hastig ein.

Gerda fühlte sich jetzt selbst ein wenig benezt. Sie wußte nicht mehr, was sie unter den obwaltenden Umständen dem Freunde ihrer Jugend noch zu sagen hätte.

Der fand er selber den Mut, noch etwas zu sprechen? War die gemeinschaftliche Arbeit nicht ein Band zwischen ihnen. Ein angelegener Gelehrter war er geworden, und er hätte ihr von seinem Leben gewiß ebenso vieles und reiches zu erzählen gehabt, wie sie ihm von dem ihren.

Der erste Mensch war er gewesen, der ihrem Verlangen, Welt und Dinge kennen zu lernen, Nahrung gegeben hatte.

Wie konnte sie das vergessen? Nun stand er vor ihr.

so verhioren, wie er damals vor ihrem Vater stand. So fand er vor ihr, und nicht ein Wort fand er.

„Adieu!“ sagte Gerda.  
Wenigstens die Hand wollte sie ihm reichen.

„Adieu!“ flötete Dr. Günther wieder und mechanisch griff er zu.

Gerda ließ sich von ihm bis zur Thür begleiten — nun war er wieder allein.

„Nun, willst Du nicht wieder zu uns?“ sprachen die Bogen auf dem Schreibtisch mit Bewunderung. „Florentin!“ mahnten sie.

Aber Florentin kam nicht. Einen bunten Traum hatte er erlebt, am hellen lichten Tag. Ein Traum mußte es gewesen sein, eine Lusterscheinung. Alles in dem Zimmer war noch so unverändert wie vorher. Aber nein, dort auf dem Schreibtisch lag noch der Federhalter, das Häufchen Formulare — es war kein Traum. Leibhaftig war sie es gewesen, Gerda Käthner, das kleine Mädchen aus seiner Kindheit.

Unhörbar, aber ohne diesmal erst zu klopfen, weil es gewiß doch wieder unmöglich war, trat Frau Menhorn herein, nur um den Spucknapf zu holen, den sie an jedem Dienstag, wenn der Sandmann kam, frisch füllte.

„Der Herr Doktor haben noch nicht gefrühstückt!“ sagte sie mit wehem Borkwurf.

„Sofort, Frau Menhorn, sofort!“ erwiderte Doktor Günther.

Als Frau Menhorn aber erst wieder draußen war, ging er mit den Händen auf dem Rücken, die Augen auf den Boden geheftet, die Stube auf und ab. Er schien in tiefes Nachdenken versunken, bis Frau Menhorn wieder hereinkam. Das Schinkenbrötchen stand noch auf dem Tische.

Frau Menhorns Entschluß war jetzt gefaßt. Sie nahm den Zeller in die Hand und trat ihrem Herrn in den Weg.

„Herr Doktor!“ sagte sie nur flüchtig.

Dr. Günther blickte in das Brötchen hinein. Aber Frau Menhorn hätte ihrem Herrn ebenso gut irgend einen anderen Gegenstand zu verzeihern geben können, er hätte ihn weder mit größerer noch mit geringerer Aufmerksamkeit verzeihert. Seine Gedanken weilten abseits davon.

Als Gerda nach Hause kam, war Joe soeben mit einem kleinen Briefchen fertig geworden. Auf das Cover schrieb sie die Adresse einer Zeitungsredaktion und darunter eine Ciffre. Punkt neun Uhr war Weber gefahren von seinem zweiten Besuche im Café Nächstentisch nach Hause zurückgekehrt, und es war ihm noch gelungen, Joe das inhaltsvolle Interat zu überreichen. Tu lieber Gott, auf wieviel Interate sie sich wohl schon gemeldet hatte.

„Sehr schönes Honorar steht drin,“ sagte Meyer, „es kostet Sie doch bloß eine Zehnpennigmarke!“

„Wenn es aber ein Herr ist?“ warf Joe ein.

„Und wenn schön?“ erwiderte Meyer. „Es ist überhaupt ein Kunst, wenn Sie so etepetete sind. Es gibt doch auch anfändige Männer in Berlin. Wo Sie jetzt Studentin sein wollen, dann kommen Sie doch ohnehin schon mit Männern zusammen.“

„Das ist etwas anderes,“ sagte Joe.

„Schreiben Sie doch erst mal,“ entschied Meyer, „das übrige können sie doch immer abwarten.“

Joe fand, daß Meyer recht hatte; ja, wohl, das übrige ließ sich abwarten. Sehr wahrscheinlich bekam sie nicht einmal eine Antwort darauf. So schickte sie den Brief ab.

(Fortsetzung folgt.)

## Hellersche Spielwerte,

anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grünsüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen usw. versehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatische Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Sieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Hellerschen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Vorn, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Zeitschriften bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Herrn! Hunderte Dankschreiben beweisen die allzünende unzureichende Wirkung der Zambacapseln in vollen Paletten zu 3 Mt. mit Aufz. Zamba (Calof 0,1, Santalöl 0,2) bei

## Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. s. w. Ganz veraltete Leiden wurden geheilt. Zur von Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Anwendung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankf. u. s. w. sendet verschrieben für 20 s Porto Apotheker E. LAHR in Würzburg, Oldenburg in der Hirsch-Apotheko, Rats-Apotheko, Markt 15.

## Spiel- und Rätsellecke. Bilderrätsel.



### Rätsel.

Wenn einem Herrscher alter Zeit Man dreimal andern Klopff verleiht, Da sieht man es an Flug und Wagen, Da wird es einen Namen sagen, Da wird's bei Tier und Menschen sein, Jedoch — beim Menschen klingt's nicht fein.

### Arithmogryph.

1	2	3	8
6	2	5	4
3	2	3	2
7	6	2	4
4	2	5	3
7	6	2	3
7	6	2	5

Die durch fette Ziffern bezeichnete Buchstabenreihe von oben nach unten ergibt den Namen einer bekannten deutschen Stadt.

### Anagramm.

Siam, Borneo, Hasen, Inka, Nagel, Ruh.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden und zwar derart, daß die Anfangsbuchstaben der neuer Wörter in Zusammenhang eine europäische Großstadt nennen.

### Geheimchrift.

Knwstzstzshln  
Vrlrszljmmrnnscht  
Mtrschmatswdrzbrng.

Vorstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale zu sinnreichen Wörtern bilden lassen.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 279 d. Bl.

- Des Bilderrätsels: Botaniker.
- Des Arithmogryphs: Wegradier, degradiert.
- Des Worträtsels:
  - a. Lehn, Rama, Emil, Senje, Gnos, Nagel, Mart, Genna, Wade, Alms, Siam, Rain, Velle.
  - b. Mehl, Alms, Leim, Essen, Hoje, Angel, Krax, Augen, Paare, Gris, Mats, Juka, Entel. — Malerakademie.
- Des Buchstabenrätsels: Man, Name, Hans, Zeit, Maus, Eier, Wand, Ziel, Rand. — Anklage.
- Des Erpanungsrätsels: Grotian, Blöke, Seeband, Glend, Schwert, Liden, Weil, Geier, Pfeifertum, Reich, Nest, Vert, Denter, Schurz, Gosa, Anna, Fischer. — Große Seelen werden begeistert, kleine werden nur fanatisch.
- Des Begriffs: Der Stierkämpfer liegt quer unter der Loge.

## Denksprüche.

Der Schneeball und das böse Wort, Sie wachsen, wie sie rollen fort! Eine Hand voll wirf zum Thor hinaus, Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus. Wilhelm Müller.

Die Fehler, die zu tief die waren eingepreßt, Sie plagten dich noch lang, wenn du sie abgelegt; Zum Vorhinein kommen sie an deinen Kindern wieder, Nur durch Erziehung kämpfst du sie noch einmal wieder. Händt.

### Hoffnungen sind Farben.

Sind gebrochener Strahlen Und der Irthümen Kinder. Wahrheit ist die Sonne. Herder.

Eben ganz leichtfüßige und der Besserung unabhänge Menschen klagen sich oft an leibhaftigen an, befeimen ihre Fehler mit großer Freimüthigkeit und bereuen sie, ob sie gleich nicht die mindeste Kraft in sich haben, von dem Wege zurück zu treten auf den eine übermüthige Natur sie hineinzieht. Goethe

Ein Mäthlein und ein Menschenherz Wird stets herumgetrieben; Wo beides nichts zu reiben hat, Wird beides selbst zerrieben. Pogau.

Wer stummt noch, wenn er weiß, was Leben heißt? Martialia.

# Patent-Rechenmaschine Brunsviga,

außerordentlich bewährt, bedeutend verbessert, fast unzerstörlich.  
Die Brunsviga bewirkt alle Berechnungen in den 4 Spezies und deren Kombinationen. Das maschinelle Rechnen mit Brunsviga erlöst von der geistigen Anstrengung.  
Die maschinelle Rechenarbeit hat den Vorzug der absoluten Sicherheit bei enormer Zeiterparnis.

Die Brunsviga-Rechenmaschine ist besonders zu empfehlen für: Banken und kaufmännische Geschäfte, Baugeschäfte, Maurermeister, Zimmermeister, Ingenieure, Architekten, Molkereien, Versicherungsanstalten, Eisenbahn- und Postwesen, Verwaltungen und Kassen etc.

Die Handhabung ist eine derart einfache, daß untergeordnete Arbeitskräfte mit der Handhabung betraut werden können.

Probier-Maschine steht jederzeit zu Diensten.

## M. L. Meyersbach.

## Verkauf

### Ringofen-Ziegelei bei Zwischenahn.

Zwischenahn. Herr Ziegeleibesitzer vertraut hier selbst beabichtigt, seine etwa 4 Kilometer von Zwischenahn an der Chaussee nach Oberwecht günstig belegene

### Ziegeleianlage

mit sofortigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Die Ziegelei hat mit Handbetrieb bei einer Produktion von etwa 800.000 Steinen, Dachziegel und Drainröhren mit bestem Erfolge gearbeitet, besitzt genügenden Thon, ist mit Gleisanlage etc. versehen.

Nähere Auskunft erteilt Feldhus, Auktionator.

## Verpachtung

### Wirtschaft

auf dem Lande, verbunden mit Landwirtsch. Friedr. Fehde. Am

### Mittwoch,

den 11. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr,

soll die dem Verwalter G. Ahlers, Moslesfehn gehörende zu Friedr. Fehde

### Wirtschaft,

vom 1. Mai 1902 ab an auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Es kann Land beigegeben werden, nach Wunsch.

Der Umsatz kann nachgewiesen werden, und besteht die Wirtschaft seit langen Jahren.

Jede weitere Auskunft wird gern und unentgeltlich erteilt.

B. Schwarting, Clerken.

## Cosmanostücher

in neuen reizenden Mustern. Watiboberdecken mit Hohlraum u. Cosmanosdruck.

Cosmanos-Druckdecken. Puffis in allen Größen. Pflanzenaube, Paket 50.

## J. H. Böger.

## Schlüte. Immobilienverkauf.

Johann Friedr. Suhr, Auktor. beabsichtigt seine in der Gemeinde Reutenunterj unter Art. Nr. 91 belegene

### Besitzung,

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie ca. 18 1/2 Hektar Moorländerien, mit Antritt auf 1. Mai 1902 öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen. Die Gebäude sind in gutem baulichem Zustande, die Ländereien in guter Kultur.

In der Besichtigung wird bis jetzt Gehörtwirtsch. betrieben. Erster Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, den 10. Dez. d. J., nachm. 3 Uhr,

in der zu verkaufenden Besichtigung. Da es nicht beabsichtigt ist, eine Reihe von Terminen abzuhalten, werden Reflektanten gebeten, sich schon im ersten Termine einzufinden. Jede nähere Auskunft erteilt C. G. Bulling, Auktionator.

Zwischenahn. In meinem Generalland in der Gort wird zum 1. Mai 1. J. eine

### Wohnung

- bisher von Stamer benutzt - frei. Reflektanten, welche mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein müssen, wollen sich bei mir melden. Feldhus.

## Die Wohnhäuser mit Gärten

Willersstraße Nr. 1 und Lindenstraße Nr. 44 sind mit Antritt auf den 1. Mai 1902 unter sehr günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Delmenhorst. Der Kaufmann Johs. Weinschenk in Delmenhorst beabsichtigt, sein an der Ecke der Bahnhofs- und Koppelstraße hier selbst belegenes

## Immobilien,

bestehend aus einem 2stöckigen Wohn- und Geschäftshause, worin die Konzeption zum Hotelbetrieb 2. B. freigegeben, nebst Anbau und großem Garten,

mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldmöglichst bei dem Unterzeichneten melden. Joh. Meyer, Rechfllr.

## Holz-Verkauf

in Ditttruum. Der Baumann Joh. Duque in Ditttruum läßt

Montag, den 9. Dezember, nachm. 1 Uhr:

### 500 Birken

auf dem Stamm, Holzschuhholz u. Brennholz,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladen

J. R. Garms. garantiert rein, per Fund M. 1.60.

Cacao, 2. Faßch. Flora-Drog.

Schüler der Klassen VI = II, deren Verlegung zweifelhaft, holen das Verfaumte in Pension bei d. Vorsteher höherer Schulen auf d. Lande schnell u. sicher ein. Beste Erfolg. Feinste Refer. Anfragen unter B. W. 73 an Haagenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

## Lose Hamburger Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 12. Dezbr. d. J. empfiehlt 1/2 Los zu 3.- M. 1/4 " " 1.50 " 1/8 " " 0.75 "

Hauptgewinn 1. Klasse 50.000 Mark. B. Kreye, Oldenburg i. Gr., Kriegerstraße Nr. 13.

## Lose

zur 321. Hamburger Stadt-Lotterie, erste Ziehung am 12. Dez., empfiehlt zu Planweisen G. Böhlen, Schüttingstr.

## Weinfässer, 6-700 Liter, Salz- u. Futterfässen jeder Größe.

Carl Wille, Guntestr. 26 u. Stauffstr. 10.

## Bettstellen, besser und doch billiger wie jede Konkurrenz, im Special-Geschäft

Wilhelmstraße Nr. 1a. Musterlager: Mottenstraße 24, Ecke Haarenstraße.

## Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 90 s p. Str. Rotwein A 85, 90, 100 i. Fäßchen von 25 Str. an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. Lipmann & Schultze, Wiesbaden

## Carl Wille, Oldenburg

Prima Cuv. Cognat. Probierhube Langestr. 20. Preis geköpft! Fruchtweinkeltere! Lager in- u. ausländischer Weine u. Spirituosen. SECT.

Zu mieten gesucht eine kleine Wirtschaft, mit oder ohne Handlung und etwa Land, am liebsten in der Umgegend der Stadt. Offerten unter E. 725 an die Exped. d. Blattes.

## BRAUNSCHWEIGER Agentur- & Commissions-Geschäft. EMIL REUTER, BRAUNSCHWEIG

## Frauenarzt Dr. Heinrich, Bremerhaven.

Bereit bis z. 5. Januar. Unter langj. Garantie franco jeder Bahnstation erfüllt. Familien-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb. Marz 30 und 55. Kanalftr. 6. G. Koltentken.

## Maschinenstrickerei

von M. W. Gerhards, Markt Nr. 8. Empfehlung

### Selbstgestrickte Unterziehzeuge

in Hosen, Jacken, Westen, Röcken, Leibbinden, Kniewärmern, Socken und Strümpfen

aus nur reiner Wolle.

Wollgarne in jeder Qualität.

Anfertigung sämtlicher Sachen auch nach Mass, sowie Annahme von Strümpfen zum Anstricken.

## Willst grossen Genuss Dir verschaffen, mein Sohn, Bestelle die folgende Kollektion!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur 2 Mk.

Diese Kollektion enthält folgende hochinteress. Romane, Erzählungen etc.: Ein Opfer der Liebe; Die geraubte Braut, Pariser Sittenroman; Die Nachtvogel von Paris; Weibertrübsal, Erfahrungen eines Lebemanns; Der Leutnant als Kammerjungfer, eine lustliche Humoreske; Die Hochzeitsreise, Burleske voll witzigem Humor; Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Morria in Wort und Bild; Anleitung, die Kunst des Sandredens gründlich zu erlernen; 1 gr. illustr. Kalender; 6 u. 7. Buch Moses (sehr interessant); Geschichtsbücher, Wig- u. Gratulationsarten usw. (Postpattensendung). Berlin 43, Buchhandlung M. Luck, Brunnenstr. 24

## Die beste, einfachste und solideste Schreibmaschine der Welt

ist die Pittsburg Visible Schreibmaschine.

Sie besitzt außer anderen Vorteilen die einfachste Tastatur, leichteste Auswechselbarkeit der Typen, größte Durchschlagfähigkeit, sofort sichtbare Schrift.

Reflektanten wird die Maschine gern zur Ansicht und Probe geliefert. Unterricht gratis.

## M. L. Meyersbach.

Heirat. 600 Damen in gr. Ver. mögen wünschigen Heirat. Prospekte umf. Journal, Charlottenburg 2. Odenbrof - Altdorf. Zurückgeleitete Schuhwaren zu Verkauf u. unter Einkaufspreis. J. D. Wönnich.

## Geruchlosen Ofenlack-Gold- und Silberbronze, Lacke in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Spanhake, Farbenhandlung, H. Kirchenstr. 7, b. d. Wartthalle.

## Bettfedern

garantiert neu und doppelt gereinigt, sehr füllig, das Pfund 50 und 55 Pf. Halbhaare, das Pfund mit 1.25, 1.50 und 1.75, böh. Wapp, das Pfund mit 2.-, Gänschallhaaren, das Pfund mit 2.50, La-Borte, helmeck, das Pfund mit 3.-, edel dän. Wandbarndünen, das Pfund mit 2.85, Gantebäume mit 3.50 und 4.50. Unteramt beste Füllung für Oberbetten. Viele Annehmlichkeiten. Dreierlei gegen Nachnahme bei freier Verpackung. Heinrich Weikensberg, Söben, Dersdörfer-Deinichenhaus, Berlin 20., Landbrotstraße 29. Preisliste und Drogen gratis.

## Obitbäume

in den besten Sorten, preiswert. Baumfchalen Diener 66. 21. Gesetzlich erlaubt

Nächste Zieh. 14. Dez. Abwechs. Haupttr. in Mk: 180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000 etc. Jedes Los ein Treffer. bieten die aus 100 Mitgliedern best. Serienlosengesellschaften. Jährl. 14 Klassen, davon 2 Klassen gratis. 45.000 Lose u. 45.000 Treffer! Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse. Anmeldung nimmt entgegen: VAL. HEINRICH, München Nr. 20.

## Ein Haus mit zwei Wohnungen und kleinem Laden

inmitten der Stadt habe ich zu Mai billig zu vermieten. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 586, Auktionator.



## Kaufen Sie Ihren Bedarf

in Haushaltungs-Maschinen nur im Maschinenhaus von  
**M. L. Reyersbach,**  
 Mittlerer Damm Nr. 2.

Sie finden dort nur die besten bewährten Maschinen  
 in der größten Auswahl.

Durch meine Engros-Einkäufe bin ich in der Lage, zu  
**wirklich außergewöhnlich billigen Preisen**  
 zu verkaufen.

Besonders empfehle ich:

**Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen,  
 Frischhaier, Fruchtpressen, Messerputz-  
 maschinen, Reibemaschinen, Schälmaschinen,  
 Tafelwaagen, Küchenwaagen, Waschmaschinen,  
 Wringmaschinen, Zeugrollen.**

In Wringmaschinen mache ich besonders auf meine neueste  
**SERPENTINE-Wringmaschine**  
 aufmerksam. Diese Maschine ist die vollkommenste, die  
 geliefert werden kann.

**M. L. Reyersbach.**

## Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl in allen Sorten:

### Taschenmessern, Scheeren,

Tischmessern und -Gabeln, Dessert- und Tranchier-  
 messern und Gabeln, Brot-, Küchen- und Schlach-  
 termessern, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen,  
 Fleischhackmaschinen,

**Schlittschuhen,**  
 Scheeren-Etuis mit 3 und 4 Scheeren, Streichriemen,  
**Rasiermesser.**

Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

**10 pCt. Rabatt.**

## Gustav Zimmer

Oldenburg i. Gr., 50 Langestraße 50,  
 nahe dem Rathaus.  
 Messer-Fabrik und Dampfholzschleiferei.

## Zuschaftern

und Farbefausten  
 mit guten Farben.

## Abziehbilder

für Laterna magica, Kerzen u. alle denkbaren Gegenstände.

**Gold-, Silber-, Kupfer-**

und alle farbigen Bronzen, Bronze-Zinturen und Pinsel  
 empfiehlt

## Ernst Klostermann.

### Treffsucht! Korpulenz!

Prospekt über das vorzüglich wirksame **KorpuLin** - Entfettungs-  
 Präparat verendet kostenlos Brothete Gute, Berlin W. Charlottenstr. 54.

**Maschinen- und Grave-Tor,**  
 trocken im Schuppen lagern, empfehlen  
 Dittmer & Kyritz, Seiligengießwaß 3a.

## Gichen

zum Aufforsten, Sämlinge und ver-  
 pflanzte, in verschiedenen Größen und  
 Stärken.

Preisliste franco zu Diensten.  
 Wer schöne Ware zu billigen Preisen  
 zu kaufen wünscht, wende sich an

**G. Heinje, Baumschulen,  
 Odenwecht.**



## Eine sagt es

der anderen, wie vorteilhaft bei den  
 teureren Butter- und Schmalzpreisen die  
 Verwendung der reinen Pflanzenbutter

## Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfr. das  
 Pfund und ersetzt 1/2 Pfund Butter.  
 Jedem Pfund Palmin wird ein  
 Serienbild nebst Preisanschreiben bei-  
 gegeben.

## Stollwerk- Bilder

älterer u. neuerer Ausgabe  
 tauscht, kauft  
 u. verkauft

**C. Koeniger Ww.,  
 Achternstr. 6.  
 Preisliste gratis und franko.**

## Maftede.

Puppenperücken, Haarfedern  
 mit Gold, Brotschen u. Flechten  
 fertig kunstvoll an  
**W. Bartels,  
 Barbier**

## Feinsten reinen Bienenhonig,

reinlichst sauber ausgepreßt,  
 pr. Pf. 70  $\frac{1}{2}$  Postboje 6,50  $\frac{1}{2}$  fto.

**Joh. Bremer,  
 Telefon 574.**

alte stets großes Lager in:  
**Defen, Spargerden,  
 Waschseifen, Seifern etc.**  
 zu sehr billigen Preisen.  
**C. Classen,  
 Eisengießerei. — Nordst.**

## Weißdorn,

Vorrat 300,000,  
 prima Ware in verschiedenen Stärken  
**G. Heinje, Baumschulen,  
 Odenwecht.**

## Kölln's Mast-Futter



**Kölln's Mastfuchrot  
 für Schweine**

**Kölln's Kuhfuchrot  
 für Rindvieh**

ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegen-  
 wart. Besondere Maft, gute Mischung bei Jungvieh, starker  
 Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit u. höherer Milchtrag  
 sind die Vorzüge von **Kölln's Mast-Futter**  
 mit der Schloß-Marke.

Zu haben an fast allen Plätzen des Landes. Auf An-  
 fragen werden weitere Niederlagen u. Verkaufsstellen errichtet.  
**Oldenburg i. Gr. Wilh. Kathmann & Co.,  
 Vertreter für das ganze Herzogtum.**

## „Das Buch für die Frau“

von Emma Mosenthin, früher Schwamme, Berlin S. 19, Seebahnstr. 43  
 über 100000 Exempl. 18 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. N. R.  
 94583, tauf. Taufschreib. Jugend. versch. 50 Fig. Briefm. **Zämtliche  
 hygienische Bedarfsartikel.**

## Vom Staat garantierte Hamburger Stadlotterie.

In der demnächst beginnenden 821. großen Geldverlosung  
 müssen von 118000 Lose 59010 Gewinne zur Aus-  
 losung gelangen im Gesamtbetrage von

**11 Millionen 618400 Mark.**

Die Lotterie besteht aus sieben Klassen, und kann in der ersten  
 Klasse bereits ein Gewinn von 50,000 erzielt werden.  
 Der größte Gewinn der 7. Klasse beträgt eventl.

**500000 Mark.**

Die nähere Einteilung der 59010 Gewinne ist folgende:  
 1 à 300,000  $\frac{1}{2}$  1 à 55,000 102 à 3000  $\frac{1}{2}$  36053 à 169  $\frac{1}{2}$   
 1 à 200,000  $\frac{1}{2}$  2 à 50,000  $\frac{1}{2}$  156 à 2000  $\frac{1}{2}$  15 à 150  $\frac{1}{2}$   
 1 à 100,000  $\frac{1}{2}$  1 à 40,000  $\frac{1}{2}$  4 à 1500  $\frac{1}{2}$  4960 à 134  $\frac{1}{2}$   
 1 à 75,000  $\frac{1}{2}$  1 à 30,000  $\frac{1}{2}$  612 à 1000  $\frac{1}{2}$  15893 à 115  $\frac{1}{2}$   
 2 à 70,000  $\frac{1}{2}$  1 à 20,000  $\frac{1}{2}$  1030 à 300  $\frac{1}{2}$  100  $\frac{1}{2}$  78,  
 1 à 65,000  $\frac{1}{2}$  16 à 10,000  $\frac{1}{2}$  45, 21  $\frac{1}{2}$   
 1 à 60,000  $\frac{1}{2}$  56 à 5,000  $\frac{1}{2}$

Zur ersten Klasse ist der Preis für ein ganzes Los 6.—,  
 für ein halbes Los 3.—, für ein Viertel Los 1.50.  
 Bestellungen auf Originallose erbitte baldigst, jebenfalls aber  
 bis zum **12. Dezember 1901**

mir zukommen zu lassen. Alle Aufträge werden direkt und prompt  
 ausgeführt. Die nähere Einrichtung der Lotterie ist aus den Plänen  
 ersichtlich, welche franco und gratis versende.

In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, meinen  
 Kunden Gewinne im Betrage von 300,000, 250,000, 150,000, 100,000,  
 80,000, 75,000, 65,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 30,000  $\frac{1}{2}$  zc.  
 auszahlen zu können.

Im letzten Jahre zahlte ich u. a. Gewinne von 300,000  $\frac{1}{2}$ ,  
 65,000  $\frac{1}{2}$ , 50,000  $\frac{1}{2}$  zc. meinen Spielern aus.

**Philipp Fürst, Hauptkollekte, gegründet 1868,  
 Hamburg, Gr. Bleichen 82.**

## Auftragsbrief an das Lotterie-Bureau Philipp Fürst, Hamburg.

Eruche um Zusendung von \_\_\_\_\_ Los der 821. Ham-  
 burger Stadt-Lotterie.  
 Den Betrag von \_\_\_\_\_  $\frac{1}{2}$  erhalten Sie einlosgen in  
 Briefmarken, pr. Postanweisung, oder wollen Sie durch Hofmad-  
 namie erheben.

Name: \_\_\_\_\_  
 Beruf: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 P. S. Name und Adresse bitte deutlich zu schreiben.  
 408.

Dieser Auftragsbrief ist abzugeben.



## Neue Regsamkeit u. Lebensfrische

**Neues Selbstvertrauen  
 Neues Gedächtnis  
 Neue Geschäftsfähigkeit**

erlangen schwache Personen durch  
 Elektricität. Durch Dr. Sanden's wunder-  
 bare Körperbatterie in Gürtelform wird  
 dieses lebensbringende Element auf die  
 leichteste Weise dem Körper zugeführt,  
 dem Patienten sichere Heilung während  
 des Schlafes bringend.  
**Verjüngung u. Verlängerung  
 des Lebens**  
 werden erreicht durch das Tragen des  
 berühmten

## Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel

mit 8 elekt. Elementen.  
 Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zusetzen, immer Dr.  
 Sanden's elektro-galv. Gürtel zu tragen; er stärkt die Nerven, erneuert das Blut  
 und in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein  
 gegen folgende Krankheiten: Licht- und Rheumatismus, Neuritis, Nervin-  
 schwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Dietsucht,  
 Lethargie, Lähmung, Krämpfe, Schwinden, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magen-  
 leiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrenschmerz, Kopf- und Zahnschmerz  
 u. s. w. — Wer möchte an der Wirkung dieses wunderbaren Mittels empfinden  
 bei den zahllosen Kranken, welche von Personen ergriffen sind, deren  
 Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.  
 Herr Josef König in Lindenau bei Linden a. Rodasow schreibt:  
 „Der elektro-galv. Gürtel hat bei mir die besten Resultate erzielt, welche ich  
 jemals gesehen habe.“  
 Herr Ignaz Franz Till in Rodasow: „Viel Glück bei der Anwendung.“  
 Dr. Sanden's elektro-galv. Gürtel habe ich nicht nur bei dem Gebrauch der Batterie  
 Preis per Stück Mk. 8.00 gegen vorherige Einzahlung des Betrages  
 50 Pfa. mehr. — Bestellungen sind zu richten an das einzig General-Depot:  
**F. Epstein, Dresden, Victoriastrasse 5.**